

Ihre IHK

Studie: „Handelsmonitor“ vorgestellt
Seite 22

Marken + Menschen

Tipps für Ihre Pressearbeit
Seite 33

Aus den Regionen

Osnabrück setzt auf Radtouristen
Seite 42

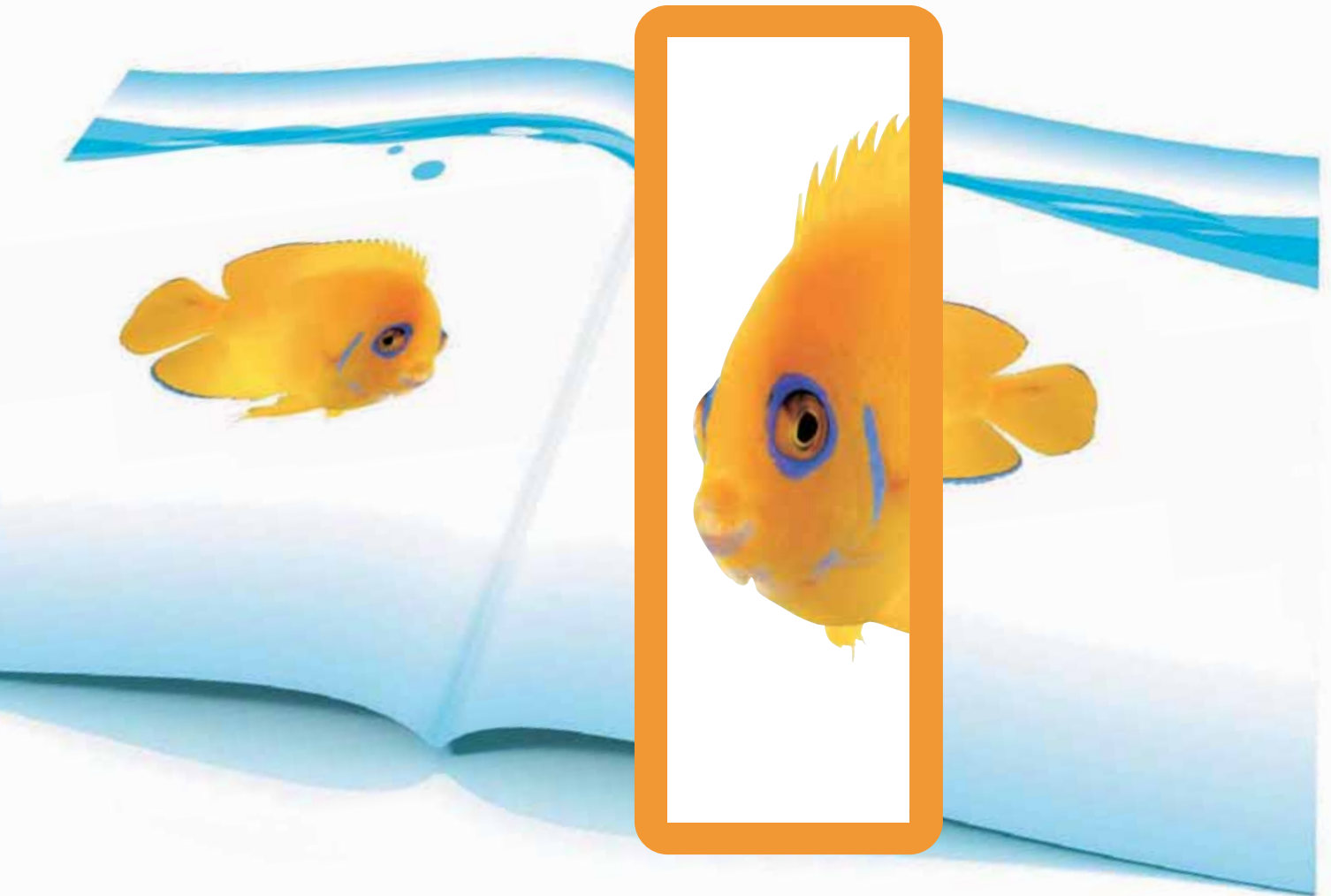
A man with glasses and a beard, wearing a dark suit and tie, is smiling at the camera. He is standing in front of a group of people, some of whom are wearing blue shirts. In the background, there is a yellow piece of machinery and a banner that says 'Gelernt ist gelernt! IHK / Ausbildung und Weiterbildung'.

Fachkräftepotenzial erschließen

Wir haben Ideen, wie Sie Bewerber und Mitarbeiter für sich gewinnen | Seite 10

M & E Digitaldruck

Die große Alternative für kleine Druckauflagen.



Jede Menge Qualität. Darauf können Sie sich beim M & E Digitaldruck verlassen. Wir koordinieren alle Leistungen für Sie aus einer Hand und fertigen auch Kleinstauflagen und Einzel Exemplare in höchster Digitaldruck-Qualität. So sparen Sie Zeit und Kosten – ohne auf ein optimales Ergebnis verzichten zu müssen. Wann dürfen wir für Sie in Produktion gehen?

M & E Druckhaus
International Print & Mediaservices



125 Jahre
Präzision aus Passion.

Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG

Weberstraße 7
49191 Belm

Tel. 0 54 06 / 8 08-0
Fax 0 54 06 / 8 08-204

info@me-druckhaus.de
www.me-druckhaus.de

Liebe Leserin, lieber Leser

Wer die Praxis in den Betrieben der Region kennt, weiß: Eine Fachkräftelücke besteht nicht in erster Linie bei akademisch ausgebildetem Personal. Stärker trifft uns der Mangel an qualifizierten Absolventen der beruflichen Bildung. Dies ist umso bedauerlicher, weil wir weltweit um unser System der dualen Berufsausbildung



beneidet werden. Es ist somit kein Zufall, dass das Bundesbildungsministerium und der DIHK ein Strategieprojekt gestartet haben, in dem elf Deutsche Auslandshandelskammern (AHKs) Berufsbildungsprojekte nach dem deutschen Modell der dualen Ausbildung initiieren werden. In Griechenland, Italien, Lettland, Portugal, Slowakei und Spanien sowie den aufstrebenden Staaten Brasilien, Russland, Indien, China und Thailand werden Ansprechpartner vor Ort die Unternehmen unterstützen.

Unserem eigenen Wirtschaftsstandort droht gleichzeitig ein Schaden, wenn es nicht mehr gelingt, junge Menschen für eine „Karriere mit Lehre“ zu begeistern. Um gegenzusteuern, brauchen wir stärker denn je differenzierte Qualifizierungsangebote: Für leistungsstärkere ebenso wie für leistungsschwächere Schulabgänger. Auf Seite 10 stellen wir Ihnen mit „Ausbildung Plus“ und „Neustart“ zwei Projekte vor, mit denen Ausbildungsbetriebe bei leistungsstarken Bewerbern mit Weiterbildungs- und Karrieremöglichkeiten punkten können.

Wir dürfen aber auch diejenigen nicht verlieren, die besonderer Förderung bedürfen, um in den Betrieben arbeiten zu können. Lesen Sie dazu auf Seite 14 über die Chancen, die eine Zusammenarbeit mit einem Berufsbildungswerk bietet. Und lernen Sie Betriebe kennen, die jungen Menschen mit Handicap eine Ausbildung ermöglichen (S. 15). Für junge Erwachsene ohne Berufsausbildung schließlich, schaffen Teilqualifikationen mit IHK-Zertifikat neue Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt (S. 16).

Eine interessante Lektüre wünscht Ihnen

Marco Graf

Marco Graf
IHK-Hauptgeschäftsführer

Ihre Meinung ist uns wichtig: editorial@osnabruock.ihk.de



20 | Ihre IHK

„Abende der Industrie“

Unter dem Titel „Industrie ist Zukunft“ werben IHK und Industrieller Arbeitgeberverband Osnabrück (IAV) für eine starke Industrie im Wirtschaftsraum. Gemeinsam veranstalteten sie jetzt die „Abende der Industrie“ – u. a. bei der Benteler Steel/Tube GmbH in Lingen.



30 | Marken + Menschen

Landmaschinen unterm Hammer

Hätten Sie gewusst, dass Europas größte Auktion für Landmaschinen dreimal im Jahr in Meppen stattfindet? Durchgeführt wird sie vom internationalen Auktionshaus Ritchie Bros. Auctioneers aus Kanada und lockte im März fast 500 registrierte Bieter ins Emsland.

3 Editorial
von IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf

6 Kurz gesagt

8 Persönlichkeiten

Ihre IHK

18 Kurz gesagt

20 So tickt Wirtschaft: „Abende der Industrie“

22 So stehts um den Handel: Monitor liegt vor

23 Recht praktisch

24 Neue OZ-Korrespondentin zu Gast

26 Neues aus Berlin und Brüssel

27 Tourismus

Marken + Menschen

28 Kurz gesagt

30 Landmaschinen unterm Hammer:
Meppen hat Europas größte Auktionen

32 Wirtschaftsjunioren mit Frauenpower/
TV-Tipp

33 Tipps: So gelingen Ihre Pressemeldungen!

34 Barrieren abbauen: Wie die Osnabrücker
buw Holding GmbH Inklusion umsetzt

36 Fachbuchtipp



www.bartsch-wst.de

bartsch
GmbH
Wasserstrahl
Schneide
Technik

Tel. 05407-8031330 • Fax 05407-8031435

Gußmann
Unternehmensgruppe

- Risikomanagement
- Versicherungsmakler
- Vorsorge

www.gussmann-vm.de



38 | Aus den Regionen

Sport & Wirtschaft sind ein Team

Rund 400 Gäste besuchten die Sport-Wirtschafts-Gala Emotion 2014 in Lingen, zu der Wirtschaftsverband und Sporthilfe Emsland eingeladen hatten. Neben der Verleihung von Preisen, gab es eine Talkrunde mit Weltfußballerin Birgit Prinz (Foto).

Aus den Regionen

- 38 Emsland
Sport-Wirtschafts-Gala / Neues Buch „Emsland Powerland“ / Pressemeldungen
- 40 Grafschaft Bentheim
Tempo machen beim Mobilfunk / Investitionsförderung verlängert / Pressemeldungen
- 42 Osnabrück
Neue Wege für Radler / Schlüsselübergabe beim ICO / Pressemeldungen

44 Kultur

Verlagsveröffentlichung

- 45 Modernes Büro
- 48 Laden- & Messebau
- 49 Zeitarbeit

- 54 Impressum/Vorschau



10 | Fachkräftepotenzial erschließen

Wolfgang Paus, Geschäftsführer der Hermann Paus Maschinenfabrik, Emsbüren, und Vorsitzender im IHK-Berufsausschuss.

Fachkräftepotenzial zu erschließen ist eine der großen Herausforderungen der Wirtschaft. Wir möchten Ihnen u. a. Projekte vorstellen, mit denen Sie die Ausbildung für Bewerber attraktiver machen können. Außerdem möchten wir Ihnen Mut zum Thema Inklusion machen.

- 10 Wie „Ausbildung Plus“ und „Neustart“ den Bewerbermarkt beleben
- 12 Ehrensache: Wie IHK-Prüfer die Qualität der Ausbildung sichern
- 14 Christophorus-Werk vermittelt Kontakt zu Mitarbeitern mit Handicap
- 15 Gute Beispiele: Inklusion in der Ausbildung
- 16 Teilqualifizierung: Neue Chancen für Geringqualifizierte und Arbeitslose
- 17 Im Interview: Wolfgang Paus, Vorsitzender im IHK-Berufsausschuss

Am Rande notiert

4,7 Mrd. Euro haben die Deutschen im Vorjahr gespendet. Damit erreicht das Volumen der privaten Spenden Rekordniveau. Ausschlaggebend waren die Flut in Deutschland und der Taifun auf den Philippinen. (Quelle: GfK) ■

Von derzeit 15 % auf 20 % im Jahr 2020 soll der Anteil industrieller Tätigkeiten am BIP steigen. So die EU-Kommission, die damit zugleich eine stärkere Industrie fordert. ■

5,2 Mio. Menschen waren Ende 2012 in Deutschland im Gesundheitswesen tätig. Damit ist die Beschäftigtenzahl seit dem ersten Berechnungsjahr 2000 um rund 950 000 Beschäftigte (23 %) gestiegen. 76 % der Beschäftigten sind weiblich. (Quelle: Destatis) ■

12,8 Mio. Gäste (+ 0,6 %) zählte das Tourismusland Niedersachsen 2013. Die Zahl der Übernachtungen ging um 0,5 % auf 39,8 Mio. zurück. Die Bilanz: Es gab neue Gäste, die kürzer blieben. Im Schnitt 3,1 Tage. (Quelle: TMN) ■

Um 6 % ist die Zahl der Zeitarbeiter 2013 gegenüber dem Vorjahr in Deutschland zurückgegangen. Zum Juni 2013 gab es 852 000 Leiharbeiter. ■

Die Stromerzeugung in Niedersachsen lag 2012 mit 69 240 Gigawattstunden (GWh) unter den Ergebnissen aus 2011 (70 680 GWh) und 2010 (74 940 GWh). So das Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN). ■

2 % Wirtschaftswachstum für 2014 sagt der DIHK nach einer Umfrage unter 27 000 Unternehmen voraus. 89 % der Befragten rechnen mit stabilen oder besseren Geschäften als bisher. ■

2013 wurde in Deutschland der Bau von 270 400 Wohnungen genehmigt. Wie Destatis mitteilt, waren das 13 % oder 30 900 Wohnungen mehr als 2012. ■

Holpern die Straßen, holpert die Wirtschaft

64 % der Unternehmen sehen mittlerweile ihre Geschäftstätigkeit durch Mängel im Straßenverkehrsnetz beeinträchtigt. Das ergab eine Befragung von 2 800 Unternehmen durch das Institut der deutschen



Wirtschaft Köln (IW). Für andere Infrastrukturbereiche fällt das Ergebnis nur wenig besser aus: 54 % bewerten den Zustand der Kommunikationsnetze als Hemmnis für ihre Arbeit, mit Blick auf eine sichere und bezahlbare Stromversorgung sind es 43 %. Laut IW müssen bis 2024 rund 120 Mrd. Euro in die Infrastruktur investiert werden, um den Investitionsstau aufzulösen. Interessant: Langfristig zahlen sich diese Investitionen erfahrungsgemäß aus. Steckt die Politik zehn Mrd. Euro sinnvoll in Straßen, Stromnetze & Co., erhöht das laut Faustformel die Wirtschaftsleistung um 2,5 Mrd. Euro pro Jahr und hat sich schon nach vier Jahren gelohnt. ■

Kritische Leser machten Engel flügelarm

Der Fall ADAC wird Experten für Krisenkommunikation auf Jahre hinaus Stoff für Diskussionen und Lehrveranstaltungen liefern. In der Bevölkerung haben die Berichte über Fälschungen beim Autopreis „Gelber Engel“ sowie andere Missstände deutliche Spuren hinterlassen. Fast alle Bundesbürger haben die Vorgänge zumindest am Rande verfolgt, 40 % haben sie sogar genauer verfolgt, so eine Umfrage des IfD Allensbach. 53 % der

ADAC-Mitglieder haben demnach als Folge ihre Meinung über den Automobil-Club geändert. Je genauer die Berichterstattung zur Kenntnis genommen wurde, desto häufiger haben die Bürger auch ihre Meinung zum ADAC überprüft: Von denjenigen, die die Berichterstattung näher verfolgt haben, gaben 70 % an, ihre Einstellung geändert zu haben; von denjenigen, die die Berichte nur am Rande registriert haben, sind es 44 %. ■

Vermögen ist höchst ungleich verteilt

Rund 83 000 Euro – so hoch ist das Nettovermögen, über das jeder Erwachsene in Deutschland verfügt. Während diejenigen, die zum reichsten Prozent der Bevölkerung zählen, ein persönliches Vermögen im Wert von mindestens 800 000 Euro besitzen, verfügen gut 20 % aller Erwachsenen über gar kein Vermögen. Bei 7 % sind die Schulden größer als der Besitz. In keinem anderen Land der Eurozone liegt das Maß für Ungleichheit, der Gini-Koeffizient, höher als in Deutschland. Während Erwachsene in Westdeutschland im Schnitt 94 000 Euro Vermögen besitzen, sind es im

Osten nur 41 000 Euro. Die Vermögen von Männern liegen mit 97 000 Euro rund 27 000 Euro höher als die der Frauen. (Quelle: DIW) ■



Wer nachfragt, gewinnt: Ausbildungspakt übererfüllt

Die Partner des Ausbildungspaktes haben sich intensiv dafür eingesetzt, jedem ausbildungsreifen und ausbildungswilligen Jugendlichen ein Angebot für eine duale Berufsausbildung zu machen: „Die Wirtschaft hat ihre Paktzusagen, jährlich 60 000



neue Ausbildungsplätze und 30 000 neue Ausbildungsbetriebe zu gewinnen, erneut übertroffen“, teilt das Bundesbildungsministerium mit. 2013 wurden 66 600 neue Azubiplätze eingeworben (2012: 69 100) und 39 100 neue Betriebe für Ausbildung gewonnen (2012: 41 660). Aber: Sowohl Besetzungsprobleme der Betriebe als auch Stellenfindungsprobleme der Jugendlichen nehmen zu. Laut Bundesagentur für Arbeit standen am 30. September 2013 noch 33 500 unbesetzten Ausbildungsplätzen 21 000 unversorgte Bewerber gegenüber. Die Zahl konnte zum Ende der Nachvermittlung im Januar 2014 auf 11 800 reduziert werden. ■

Studium in Deutschland international gefragt

Von 2009 bis 2013 ist die Zahl ausländischer Studienanfänger von 74 000 auf 101 000 (+ 36 %) gestiegen, während die Zahl deutscher Anfänger nur um 16 % zulegte. Das errechnete das Statistische Bundesamt. Ein großer Teil der ausländischen Studenten wandert in der Regel extra aus dem Ausland ein, um in Deutschland zu studieren. Für die Fachkräftesicherung ist das äußerst hilfreich. Denn fast jeder zweite Absolvent bleibt laut Berechnungen des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln (IW) nach dem Studium in der Bundesrepublik. Am stärksten legte die Zahl in Engineeringpassqualifikationen zu: Bei den Ingenieurwissenschaften stieg sie von 2009 bis 2013



um 62 %, in Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften um 43 % und in der Medizin um 36 %. ■



www.osnabrueck.ihk24.de/appios

Das ihk-magazin ist jetzt auch mobil als App abrufbar! Der Name: „ihk mag“. Die App zeigt die aktuellen Magazine, die nach dem einmaligen Herunterladen auch ohne Netzzugang offline zur Verfügung stehen. Die App kann kostenlos in den Online-Shops von Google oder Apple heruntergeladen werden. ■



Cyberangriffe bergen reales Gefahrenpotenzial

Fast 30 % der Unternehmen in Deutschland haben 2012 und 2013 Angriffe auf ihre IT-Systeme verzeichnet. Das zeigt eine repräsentative Befragung des Verbandes Bitkom. Danach sagen 58 % der betroffenen Unternehmen, dass die Angriffe „vor Ort“ erfolgten und etwa gezielt Daten gestohlen oder Schadprogramme eingeschleust wurden. 30 % berichten, dass die Angriffe über das Internet erfolgten. Laut Umfrage hat sich das Bewusstsein für IT-Sicherheit durch die NSA-Affäre erhöht: 74 % sehen Angriffe auf ihre PCs und Datennetze durch Cyberkriminelle oder ausländische Geheimdienste als reale Gefahr. Bei einer vergleichbaren Umfrage 2012 waren es erst 63 %. ■

Impressum

Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer
Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim
Neuer Graben 38, 49074 Osnabrück
Telefon 0541 353-0
Telefax 0541 353-122
E-Mail: ihk@osnabrueck.ihk.de
www.osnabrueck.ihk24.de

Redaktion: Frank Hesse (verantwortlich),
Beate Böbl (bö), Telefon 0541 353-145
oder E-Mail: boessl@osnabrueck.ihk.de

Verlag und Druck: Meinders & Elstermann
GmbH & Co. KG, Weberstraße 7, 49191 Belm

Gestaltung:
gehrmann attoma plus
Kai Alexander Gehrmann, Thomas Otte

Anzeigen und Verlagsveröffentlichungen:
MediaService-Osnabrück
Inhaber: Dirk Bieler e.K.
Im Nahner Feld 1, 49082 Osnabrück
Telefon 0541 505 66 20
Telefax 0541 505 66 22
E-Mail: post@mediaservice-osnabrueck.de

Verantwortlich für Anzeigen:
Timm Reichl, zzt. gültige Preisliste Nr. 38
vom 1.1. 2014

Anzeigenschluss:
Jeweils am 10. des Vormonats.
Erscheinungsdatum: 6. des Monats.

Bezugspreis:
18,- Euro jährlich.
Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

IWV-geprüfte Auflage

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen unterzeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar.

Bildnachweise:

P. Augustin: 30; B. Böbl: 12, 22, 24, 26, 54; fotolia.de: 6, 7, 18, 19, 24, 26, 27, 32, 54; H. Keller: 34; H. Kramer: 4; A. Meiners: 32; OMT: 22; U. Lewandowski: Titelfoto, 5, 17; H. Pentermann: 3, 8, 19, 20, 27; PR: 4, 8, 11, 12, 14, 18, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 34, 36, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 54, Beihefter; F.-O. Rehbahn: 10; F. Reis: 10; R. Schäfer: 15, 16, 19



Die IHK Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim ist zertifiziert nach DIN ISO 9001:2008



Klimaschützend



Stephan Griesehop

Zum 1. Februar 2014 hat **der erste Klimaschutzmanager beim Landkreis Grafschaft Bentheim**, Stephan Griesehop (34), seine Arbeit aufgenommen. Der gebürtige Bremer war bereits zuvor in der Wirtschaftsförderung des Landkreises beschäftigt und unter anderem zuständig für die Entwicklung des Klimaschutzkonzeptes. Die Stelle von Stephan Griesehop ist vorerst auf drei Jahre befristet. Mit der Einrichtung dieser Stelle ist ein zentraler Punkt des Klimaschutzkonzeptes umgesetzt worden. ■

Leitend



Petra Kalscher

Die Leitende Regierungsdirektorin Petra Kalscher ist **neue Vorsteherin des Finanzamtes Osnabrück-Stadt**. Mitte Februar verabschiedete Oberfinanzpräsident (OFP) Ernst-Günter Kapitza ihren Vorgänger Günter Hoffmann, der das Amt fünf Jahre geleitet hat und nach Cloppenburg wechselte. Die gebürtige Osnabrückerin Petra Kalscher begann ihre Laufbahn 1988 beim Finanzamt Quakenbrück. Nach weiteren beruflichen Stationen war sie seit 2006 Vorsteherin des Finanzamtes Bad Bentheim. ■

Geschäftsführend



Henning Weize

Bei der **NordWestBahn GmbH** in Osnabrück wechselte zum 1. März 2014 Henning Weize als weiterer Geschäftsführer – neben Martin Meyer-Luu – in die Unternehmensleitung. Weize war zuvor u. a. Geschäftsführer beim Uelzener Eisenbahnverkehrsunternehmen metronom und leitete seit 2012 die trans regio GmbH, die als MittelrheinBahn den Schienennahverkehr zwischen Köln und Mainz betreibt. Er folgt auf Hansrüdiger Fritz, der künftig den Vorsitz der DB-Regionalleitung der Deutschen Bahn für die Region Bayern übernehmen wird. ■

Talentfördernd



Laura Lattuch

Seit 2009 **unterrichtet Laura Lattuch am Gymnasium in der Wüste in Osnabrück**. 2010 initiierte sie mit Kollegin Rebecca Scetarcic die „Jugend forscht“-AG. Auf dem Regionalwettbewerb „Jugend forscht“ in Lingen wurde die 31-Jährige nun als „Engagierte Talentförderin“ ausgezeichnet (vgl. *ihk-magazin* 3/2014, S. 15). Der Spaß an der Eigenleistung der Schüler steht für die Mathematik- und Physik-Lehrerin im Vordergrund. Vom Preisgeld der Friedrichs Stiftung sollen Materialien für die neue Wettbewerbsrunde gekauft werden. ■

Gewählt



Annette Niermann

Annette Niermann wurde im Februar diesen Jahres zur **Bürgermeisterin der Stadt Bad Iburg** gewählt. Die 45-Jährige trat Ende März die Nachfolge von Drago Jurak an. Von 2002 bis 2009 war sie Stadtratsmitglied der Stadt Bad Iburg, seit 2006 Mitglied des Kreistages und von 2009 bis zu ihrer Wahl als Bürgermeisterin die Fraktionsvorsitzende der Grünen im Kreistag. Annette Niermann ist gelernte Fremdsprachenkorrespondentin, war in Wirtschaftsunternehmen und seit 2001 als Verwaltungsangestellte bei der Stadt Osnabrück tätig. ■

Politisch



Dr. Mathias Middelberg

Dr. Mathias Middelberg, Bundestagsabgeordneter für den Wahlkreis 39 (Stadt Osnabrück) und Bezirksvorsitzender der CDU Osnabrück-Emsland, ist als einer von zwölf Beisitzern in den **Vorstand der CDU/CSU-Bundestagsfraktion** gewählt worden. Der Vorstand mit Volker Kauder an der Spitze ist das engere Führungsgremium der Fraktion. Der Jurist arbeitet im Finanz- und Wirtschaftsausschuss des Bundestages und ist stellvertretender Vorsitzender des Parlamentskreises Mittelstand, des Wirtschaftsflügels der Unionsfraktion. ■

Internationale Absicherung...



... wherever you are!

- Über 200 Partner
- »best local standard«
- Compliance

Seit Jahrzehnten betreut Gußmann seine Mandanten auch international auf allen Kontinenten. Erfahrung zahlt sich aus.

VR-Mittelstandspreis Weser-Ems 2014



Wegweisende Unternehmen mit beispielhaften
Projekten und Leistungen gesucht!

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Einsende-
schluss:
30. Mai 2014

Als Partner des Mittelstandes wollen wir vorbildliche Betriebe und Unternehmen in Weser-Ems auszeichnen und schreiben zur Würdigung hervorragender Projekte und Leistungen den mit insgesamt 15.000 Euro dotierten VR-Mittelstandspreis Weser-Ems aus. Einreichungsschluss ist der **30. Mai 2014**. Weitere Informationen sind dem Ausschreibungsprospekt zu entnehmen, der bei allen Volksbanken, Raiffeisenbanken und den Wirtschaftskammern in Weser-Ems erhältlich ist. Wir freuen uns über Ihre Teilnahme! vr.de/weser-ems/mittelstand

**Volksbanken
Raiffeisenbanken** 

Wir machen den Weg frei. Gemeinsam mit den Spezialisten der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken: DZ BANK, Bausparkasse Schwäbisch Hall, DG HYP, DZ PRIVATBANK, easyCredit, Münchener Hyp, R+V Versicherung, Union Investment, VR LEASING, WL Bank.



Wie neue Projekte helfen, Azubis zu finden

von Frank-Oliver Rebhahn, VWA/Dr. Maria Deuling, IHK

Bewerber für Ausbildungsplätze werden knapp. Grund ist neben dem demografischen Wandel der Trend zu Abitur und Studium. Mit den neuen Projekten „Ausbildung Plus“ und „Neustart“ unterstützt die IHK Ausbildungsbetriebe bei der Fachkräftesicherung.

„Ausbildung Plus“

Gute Chancen bei der Nachwuchsgewinnung haben Betriebe, die Ausbildungsbewerbern Entwicklungsperspektiven aufzeigen können. Etwa, indem sie die betriebliche Aus- und Weiterbildung kombinieren. Genau hier setzt das neue IHK-Projekt „Ausbildung Plus“ an, das so funktioniert: Bereits im letzten Ausbildungsjahr oder direkt im Anschluss an die abgeschlossene Ausbildung können die Nachwuchskräfte mit einer Weiterbildung beginnen. Für „Ausbildung Plus“ schließen die Unternehmen – zusätzlich zum Ausbildungsvertrag – mit ihren Azubis einen Qualifizierungsvertrag ab. Eineinhalb bis zwei Jahre nach der Ausbildung haben die Absolventen dann auch den Abschluss als Fachwirt oder Industriemeister. „Aus-

bildung Plus“ verbindet die Themenkreise Rekrutierung, bedarfsorientierter Kompetenzaufbau und Personalbindung. „Unser neues Projekt richtet sich in erster Linie an leistungsstarke Schulabgänger der Sekundarstufe I bzw. an Abiturienten, die direkt nach der Ausbildung eine Fortbildung anstreben“, erläutert der stellvertretende IHK-Hauptgeschäftsführer Hans-Jürgen Falkenstein.

Wie das IHK-Modell bei der Akquisition greift, zeigt das Modehauses „Jutta Mey Womensware“ in Lingen, bei dem sich die Abiturientin Ingrid Wacker um einen Ausbildungsplatz zur Einzelhandelskauffrau bewarb. „Ihr war es wichtig, dass wir ihr berufliche Entwicklungsmöglichkeiten bei uns im Haus aufzeigen konnten“, sagt Geschäftsinhaberin Jutta Timmer, die sich

bei der IHK erkundigte, wie sie die Ausbildung attraktiver gestalten könnte. Jutta Timmer erfuhr von der Aufstiegsfortbildung zur Handelsfachwirtin. Für Ingrid Wacker war das ein Pluspunkt: Im Sommer wird sie ihre Ausbildung beginnen, die sie auf zwei Jahre verkürzen möchte und an die sie nahtlos eine Weiterbildung zur Handelsfachwirtin anschließen will. Jutta Timmer: „Weil wir diese Möglichkeit bieten, konnten wir unseren Ausbildungsplatz qualifiziert besetzen.“ Das Beispiel zeigt: Für die Azubis eröffnen sich durch „Ausbildung Plus“ Chancen und sie profitieren, weil die Firmen in der Regel die Weiterbildungskosten übernehmen. Der Nutzwert für die Betriebe liegt in der Kombination aus Praxis & Theorie.

Mike Bruditz, Marktleiter im Toom Baumarkt in Belm, wurde von einem IHK-Bildungsberater auf „Ausbildung Plus“ aufmerksam gemacht – und will es ebenfalls umsetzen: „Aktuell haben wir einen Auszubildenden zum Einzelhandelskaufmann, dem wir wegen seiner guten Leistungen anbieten, die Ausbildung zu verkürzen und eine Fortbildung anzuschließen. Um gute Azubis zu halten, müssen wir ihnen Angebote machen – und tun dies gerne.“

„Neustart“ für Abbrecher

Die Verbindung von beruflicher Aus- und Weiterbildung mit der IHK bietet Karriere-

10



Überzeugt von „Neustart“: Reinhold Berling (F1-innovate GmbH) und der künftige Azubi Stefan Schlesag.



Nutzen das Projekt „Ausbildung Plus“ für sich: Jutta Timmer (r.) von „Jutta Mey Womensware.“ in Lingen und ihre künftige Auszubildende Ingrid Wacker.

chancen, die mit den Perspektiven einer Laufbahn mit Hochschulabschluss mithalten können. Diese Botschaft liegt auch dem zweiten IHK-Projekt zu Grunde, das „Neustart“ heißt. Dessen Ziel: Junge Menschen, die ihr Hochschulstudium abgebrochen haben, als Fachkräfte für die regionale Wirtschaft zu gewinnen. Weil viele

Studierende nicht wissen, welche Karriere-möglichkeiten ihnen die berufliche Bildung mit der IHK bietet, möchte man nachhelfen und die berufliche Bildung als Alternative zum Studium zeigen. Damit das gelingt, werden die Info- und Beratungsmöglichkeiten für Studienabbrecher zwischen den Einrichtungen der Hochschule, den Kammern und den Agenturen für Arbeit vernetzt. Aber auch die Unternehmen sind gefragt: Sie müssen attraktive Aus- und Weiterbildungsangebote für diese neue Zielgruppe bereithalten – und können im Gegenzug davon profitieren, dass Studienabbrecher oft über ein fachliches Vorwissen verfügen, dass die Ausbildungsdauer deutlich verkürzen kann.

Das Potenzial von „Neustart“ hat auch Reinhold Berling, Geschäftsführer des IT-Systemhauses F1-innovate GmbH in

Osnabrück, erkannt. Er konnte durch die Vermittlung der IHK Stefan Schlesag auf das Unternehmen aufmerksam machen. Schlesag, der sein Studium nicht beendet hat, entschloss sich zu einer verkürzten Ausbildung zum IT-Kaufmann, die ihm die Perspektive für eine Vertriebskarriere bietet, denn: „Die persönliche Reife ist im Vertrieb wichtig“, sagt Berling. Das sei ein klarer Vorteil von Hochschulabgängern.

Bei geeigneten Kandidaten eröffnet das Projekt „Neustart“ zudem die Chance, auch hier eine Fortbildung daran zu koppeln. Christoph Kreuzer, Personalreferent bei der Sievers-Group in Osnabrück, berichtet von fünf Auszubildenden, die ihr Studium nicht beendeten und sich für eine Karriere in seinem Hause entschieden: „Sie haben Verantwortungsbewusstsein und sind selbstständig. In Verbindung mit einer Weiterbildung stehen ihnen alle Wege vom Spezialisten bis zur Führungskraft offen.“

Auch Oliver Neils, Personalleiter bei Solarlux Aluminium Systeme GmbH, Bissendorf, begrüßt die IHK-Initiative. „Wir können damit unseren klassischen Bewerberkreis für offene Stellen im gewerblich-technischen Bereich erweitern. Das ist ein strategischer Vorteil im Wettbewerb um Nachwuchstalente. Ein höheres Vorwissen, größere Reife und der Wille voranzukommen, sind gut, wenn es darum geht, geeignete Fachkräfte zu gewinnen.“

Übrigens: Unternehmen, die gezielt den Kontakt zu jungen Hochschulabgängern ohne Abschluss suchen, können ihr Firmenprofil der IHK melden, die dieses in einem Unternehmenspool erfasst.

Weitere Informationen: „Ausbildung Plus“: IHK, Dr. Maria Deuling, Tel. 0541 353-415 oder deuling@osnabrueck.ihk.de und „Neustart“: VWA, Frank-Oliver Rebhahn, Tel. 0541 353-499 oder rebhahn@osnabrueck.ihk.de ■



Prof. Dr.-Ing. Alexander Schmeemann „Neustart“ schafft eine Win-win-Situation

Vizepräsident für Studium und Lehre und Dekan der Fakultät Ingenieurwissenschaften und Informatik (IuI), Hochschule Osnabrück

Im Vorjahr haben rund 1 700 Studierende an der Hochschule Osnabrück ein technisches Studium aufgenommen. Nicht alle schließen es erfolgreich ab. Für unsere Fakultät gehen wir von etwa 200 Fällen im Jahr aus. Unserer Hochschule ist es wichtig, diesen jungen Menschen andere Wege ins Berufsleben aufzuzeigen. Die Chancen, die sich durch betriebliche Aus- und Weiterbildung ergeben, sind oft unbekannt. Das Projekt „Neustart“, das wir mit der IHK angestoßen haben, soll das ändern: Unsere Hochschuleinrichtungen sprechen Studierende in „kritischen Phasen“ an und leiten sie an die Projektpartner weiter. Neben der IHK sind das die HWK, die WIGOS und die Agentur für Arbeit. Zudem unterstützt die IHK mit einem Unternehmenspool, der Angebote von Betrieben bündelt. Ein Studienabbruch allein sagt wenig über die Leistungsbereitschaft junger Menschen aus. Sie haben vielfach schon Fachwissen und beruflich einsetzbare Fähigkeiten erworben. Damit sind die Voraussetzungen für einen zügigen „Neustart“ gegeben. Zum Erfolg des Projektes tragen ganz wesentlich die Aus- und Weiterbildungsangebote der Wirtschaft bei. Nur im Schulterschluss mit den Unternehmen können wir eine Win-win-Situation für beide Seiten schaffen. ■

Gut geprüft, ist halb gewonnen

von Rolf Ender, IHK

In unserem IHK-Bezirk engagieren sich rund 2 700 ehrenamtliche Prüfer in der Aus- und Weiterbildung: Ohne sie geht es nicht. Zusammen nehmen die IHK-Prüfer pro Jahr über 10 000 Prüfungen ab. Eine beeindruckende Zahl. Und dennoch werden neue Prüfer gesucht. Insbesondere für die Ausbildeignungsprüfung (AEVO) sowie für die Einzelhandels-, Konstruktions- und Metallberufe.



Abschlussprüfung Koch / Köchin: Unser Foto entstand Ende März in der Gewerblichen Berufsbildenden Schule (GBS) in Nordhorn.

12

In Wirtschaft und Gesellschaft haben die IHK-Prüfungen in der beruflichen Bildung einen hohen Stellenwert. Zufall ist das gewiss nicht, denn die Prüfer der IHK-Aus- und Weiterbildung werden zu großen Teilen aus den ausbildenden Unternehmen berufen: Sie bringen Fachwissen ein – und fragen es bei den jungen Menschen ab. Ohne das hohe

zeitliche Engagement der Prüfer wäre das Leistungs- und Qualitätsniveau in der beruflichen Aus- und Weiterbildung nicht zu halten. Die IHK wiederum richtet die Prüfungsausschüsse ein, die zu gleichen Teilen aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern sowie Berufsschullehrern bestehen. Alle fünf Jahre – und als nächstes im

Herbst dieses Jahres – werden die Prüfungsausschüsse neu zusammengestellt.

Praxisnah prüfen

Wolfgang Beushausen von der Georgsmarienhütte GmbH ist in verschiedenen IHK-Prüfungsausschüssen aktiv. Er weiß, dass in den industriellen Metall- und Elektroberufen gut ausgebildete Fachkräfte benötigt werden und begrüßt deshalb, dass sich die Prüfungen stark an den betrieblichen Anforderungen orientieren. Beushausen: „Als Prüfer aus den Unternehmen haben wir vor Augen, was in der Praxis gebraucht wird. Zugleich haben wir aber auch Entwicklungen im Blick. Unsere Aufgabe besteht darin, herauszufinden, ob der Prüfling in der Lage ist, die Aufgabenstellung aus seinem Betrieb praxisgerecht zu lösen.“ Seine Erfahrung: „Prüfungsausschüsse können den Wandel vom Faktenwissen hin zur Handlungsorientierung aktiv mitgestalten.“



Praxiswissen: (v.l.) Die Prüfer Ulrich Hoefner und Friedrich Ahrens, IHK-Mitarbeiter Heinrich Langkopf sowie Peter Dartmann und Jens Erhardt bei der Fachkundeprüfung Taxi/Mietwagen in der IHK.

In den Prüfungen vor der IHK müssen die Azubis unter anderem eine Fachaufgabe aus der betrieblichen Praxis präsentieren. Doch was passiert eigentlich, wenn dabei eine ganz ungewöhnliche Lösung präsentiert wird? „Als Prüfer muss ich auch dies



einordnen und bewerten können“, sagt Wolfgang Beushausen. Sylke Muhle von der Schomäker Federnwerk GmbH in Melle teilt seine Erfahrung. „Häufig“, sagt sie, „entstehen gerade bei ungewöhnlichen Lösungen interessante, abwechslungsreiche

Fachgespräche, in denen man andere Betriebe und deren Arbeitsweise kennen lernt.“

Verantwortung übernehmen

Mit der Abnahme von Prüfungen haben die Prüfungsausschüsse eine große Verantwortung. „Eine Prüfung ist immer eine Stresssituation“, weiß Gerrit Freerksen von der Sparkasse Emsland in Meppen, der Bankkaufleute prüft. Für ihn ist es deshalb wichtig, den Absolventen zuerst die Angst und Nervosität zu nehmen. Ein gewisses pädagogisches Gespür sowie Erfahrungen im Umgang mit jungen Menschen seien deshalb vorteilhaft. Und: Die Prüflinge erwarteten zu Recht eine faire Prüfung und eine gerechte Beurteilung. „Andererseits tragen wir aber auch gegenüber der Wirtschaft die Verantwortung, das Leistungsniveau der zukünftigen Fachkräfte zutreffend zu ermitteln. Die Betriebe erwarten von den Nachwuchskräften schließlich, dass die erforderlichen Grundlagen für den

erfolgreichen Berufsstart gegeben sind. Sie müssen sich auf das Niveau und die Qualität der Prüfungen verlassen können“, erklärt Freerksen.

Erfahrungsaustausch

In ihrem Fach sind Prüfer der IHK immer auf dem Laufenden. „Durch die Zusammenarbeit im Team, die mir sehr wichtig ist, lernte ich auch die Ausbildungsstandards der anderen Betriebe kennen“, berichtet Michael Chladek von der Intan Service Plus GmbH & Co. KG aus Osnabrück über seine Tätigkeit im Prüfungsausschuss für Dialogmarketing. Regelmäßig tauscht er mit weiteren Prüfern fachliche Informationen aus. Ein Pluspunkt, den auch Hilka Höllmer von der Homann Feinkost GmbH aus Dissen schätzt: „Mein Einsatz im Prüfungsausschuss Fachkraft für Lebensmitteltechnik bringt mir durch den stetigen Austausch mit den Kollegen, mit der IHK und auch mit den Prüfungsteilnehmern immer wieder neue Impulse, die ich in der eigenen Ausbildung bei uns im Unternehmen anwenden kann.“

13

Auf einen Blick

Um Prüfer zu werden sind erforderlich:

- fundierte fachliche Kompetenz und Erfahrung (z. B. Berufsausbildung / Weiterbildung / Studium / Berufspraxis), · persönliche Eignung, · methodisches & pädagogisches Geschick, · Einhaltung des formalen Verfahrens und der rechtlichen Rahmenbedingungen (z. B. Verschwiegenheit)

Diese Aufgaben gehören zur Tätigkeit der ehrenamtlichen IHK-Prüfer:

- Prüfungsaufgaben erstellen (überwiegend für mündliche Prüfungen), · Schriftliche Prüfungsaufgaben bewerten bzw. begutachten, · Projektarbeiten, Präsentationen und anschließende Fachgespräche bewerten, · Prüfungsgespräche führen

Der Prüfungsausschuss ermittelt und bewertet Prüfungsleistungen. Gemeinsam sorgen die Ausschussmitglieder für ein faires Prüfungsverfahren. Als Prüfer arbeiten Sie immer in einem Team.

Ansprechpartnerin für Fortbildungsprüfungen: IHK, Dr. Maria Deuling,
Tel. 0541 353-415 oder deuling@osnabrueck.ihk.de

Ansprechpartner für Berufsabschlussprüfungen: IHK, Rolf Ender,
Tel. 0541 353-425 oder ender@osnabrueck.ihk.de ■

Auch für die Berufsschullehrer ist der Austausch mit ihren betrieblichen Kollegen im Prüfungsausschuss gewinnbringend. Hubert Höning, Koordinator für die gastgewerblichen Berufe der Berufsbildenden Schule in Meppen: „Die Prüfertätigkeit ist vielseitig und fördert den intensiven Kontakt mit den Kollegen aus den Betrieben. So erfahre ich zum Beispiel frühzeitig Neuerungen, Änderungen und Tendenzen in der praktischen Ausbildung der Unternehmen.“ Dieses Wissen könne er in seinem Unterricht umsetzen und weitergeben. Höning ist überzeugt: „Prüfer zu sein lohnt sich. Neben meiner hauptberuflichen Tätigkeit macht mir das Prüferehrenamt viel Freude.“

Im Herbst beruft die IHK die Prüfer für die über 400 Prüfungsausschüsse neu. Sie interessieren sich für eine Tätigkeit als Prüfer? Rufen Sie an! (s. Kasten links) ■

Fördern, fordern und Chancen bieten

von Sonja Splittstößer, VWA

Durch den demografischen Wandel sinkt die Zahl der Schulabgänger und damit die Zahl der Bewerber für eine betriebliche Ausbildung. Betriebe müssen daher verstärkt alle Potenziale zur Fachkräftesicherung erschließen. Das Christophorus-Werk Lingen e.V. fördert Menschen mit Behinderungen. Zum Beispiel in der Berufsausbildung. Kooperationen mit Unternehmen sind dabei fester Bestandteil. Wir sprachen mit dem Geschäftsführer Georg Kruse.



Wertvolle Arbeitskräfte: Das Christophorus-Werk hilft, Jugendliche und Firmen zusammenzubringen.

14

__ Was leistet das Christophorus-Werk Lingen bei der Ausbildung von Menschen mit Behinderung, Herr Kruse?

Wir bieten Dienste zur Betreuung und Förderung von Menschen mit Behinderung an. Die Ausbildung erfolgt im Berufsbildungswerk, wobei wir insgesamt 30 Ausbildungsberufe anbieten – etwa im Lager, Büro oder Verkauf. Dazu kooperieren wir mit vielen Betrieben. Unsere Auszubildenden haben keine körperlichen Behinderungen, sondern Lernbehinderungen, psychische Erkrankungen, emotionale oder soziale Störungen. Nach der Ausbildung müssen sie auf dem regulären Arbeitsmarkt eine Beschäftigung finden. Das gelingt auch: Ein Jahr nach Ausbildungsende sind zwei Drittel unserer Absolventen in Arbeit.



„Freuen uns, wenn noch mehr Betriebe kooperieren“:
Georg Kruse.

__ Wie sieht die Kooperation mit Betrieben aus?

Jeder Jugendliche im Berufsbildungswerk absolviert während der Ausbildung Praktika in Betrieben. Rund 20 % nehmen an der so genannten „Verzahnten Ausbildung mit Berufsbildungswerken“ (VAmB) teil. VAmB ist ein Angebot der Berufsbildungswerke, in dem die Azubis mindestens sechs Monate ihrer Ausbildung in einem Betrieb absolvieren. Unser Ziel sind aber mindestens 12 Monate.

__ Suchen Sie weitere Kooperationspartner?

Ja. Wir würden uns freuen, wenn noch mehr Betriebe mit uns kooperieren würden und beraten die Unternehmen, wo Menschen mit Behinderungen eingesetzt werden könnten. Von Vorteil ist, dass wir die Azubis gut kennen, weil sie das erste Ausbildungsjahr und meistens eine Berufsvorbereitung bei uns gemacht haben. Während der gesamten Zeit bleibt der Ausbildungsvertrag zwischen Jugendlichen und uns bestehen. Der Betrieb kann also eine potenzielle Arbeitskraft kennenlernen, ohne vertraglich an sie gebunden zu sein oder eine Ausbildungsvergütung zu zahlen.

__ Welche Voraussetzungen müssen die Betriebe erfüllen?

Eigentlich nur eine: Sie müssen eine Offenheit mitbringen und sich darauf einlassen, dass diese Jugendlichen bestimmte Einschränkungen haben. Im Gegenzug bringen die Jugendlichen aber eine sehr hohe Motivation mit. Und sie entlasten die anderen Fachkräfte, indem sie ihnen einfachere Aufgaben abnehmen. Der Einstieg in die VAmB erfolgt über ein 4-wöchiges Praktikum, das verlängert werden kann, bis der Betrieb und wir sagen: Das wird eine verzahnte Ausbildung. Dann vereinbaren wir einen gemeinsamen Ausbildungsplan und schließen einen Kooperationsvertrag ab.

__ Was geschieht, wenn während der Zeit im Betrieb Fragen oder Probleme auftreten?

Dann sind wir zur Stelle und beraten im Betrieb. Die Jugendlichen kennen wir ja schon und können die Probleme gezielt hinterfragen. Außerdem erhalten sie bei uns sozialpädagogische, psychologische und medizinische Betreuung.

Weitere Informationen: Christophorus-Werk, Klaus van Kampen, Tel. 0591 9142-404. ■

So gelingt Inklusion in der Ausbildung

von Robert Schäfer

In Schulen und Kindergärten sollen behinderte und nichtbehinderte Kinder gemeinsam lernen. Aber auch im Bereich der beruflichen Ausbildung ist es für Jugendliche mit Behinderung heute möglich, einen qualifizierten Abschluss zu erhalten und ins Berufsleben zu starten.



Wertvolle Arbeitskraft: Katrin Kollhoff ist in der Ausbildung zur Bürokauffrau. Dass sie hörgeschädigt ist, wird vom Betrieb gerne berücksichtigt.

Neben den klassischen Berufen mit zwei- oder dreijährigen Ausbildungen, die auf die jeweilige Behinderung angepasst werden können, gibt es auch niederschwellige Angebote. Neue Chancen zur Inklusion bieten etwa die so genannten „66er-Regelungen“, deren Name sich vom § 66 Abs.1 Berufsbildungsgesetz (BBiG) ableitet. Darin heißt es sinngemäß: Für behinderte Menschen, für die wegen ihrer Behinderung eine Ausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf nicht in Betracht kommt, treffen zuständige Stellen eine Ausbildungsregelung, die aus den Inhalten anerkannter Ausbildungsberufe entwickelt wird. Die IHK als zuständige Stelle nach

§ 66 Abs.1 BBiG hat daraus angepasste, qualifizierte Ausbildungsberufe geschaffen. Zu den bekanntesten gehören die Fachpraktiker im Lagerwesen oder für Bürokommunikation. Für die Absolventen gibt es die Möglichkeit, im Anschluss an die Fachpraktiker-Ausbildung in die reguläre Ausbildung einzusteigen. Wie gut dies funktionieren kann, zeigen drei Beispiele aus der Region:

Bei Möbelhaus XXXLutz in Salzburgern hat man bereits zwei Mal positive Erfahrungen mit behinderten Mitarbeitern gemacht. Als erstes war mit Manuel Anbergen ein junger Autist acht Monate als Praktikant im Haus. Vermittelt wurde er über das Christophorus-Werk (s. S. 14). Von dort kam auch Jennifer Bock zum Möbelhaus. Nach einem 2-wöchigen Praktikum wurde die junge Frau, die einen schweren Herzfehler hat, zur verzahnten Ausbildung eingestellt. Hausleiter Thomas Wrobel ist mit beiden Mitarbeitern sehr zufrieden: „Wir werden das wieder machen. Ich verstehe nicht, warum Menschen wie sie keine Chancen bekommen.“ Für Jennifer Bock hat Wrobel sogar eine Teilzeitstelle im Angebot.

Eine andere Situation findet sich beim Logistiker SLK-Kock in Schüttorf, wo Kevin Heisig im Lager tätig ist. Der 22-Jährige, der die Aufmerksamkeitsstörung ADHS hat, absolvierte zuvor eine zweijährige Ausbil-

dung zum Fachlageristen im Christophorus-Werk, wo Wolfgang Kartheuser, Mitglied des IHK-Prüfungsausschusses, auf ihn aufmerksam wurde. Kartheuser holte ihn zu SLK-Kock und kümmert sich weiter um ihn. Kevin Heisigs unkontrollierte verbale Wutausbrüche sorgten bei den Mitarbeitern anfangs für Diskussionen. „Das haben wir aber direkt intern besprochen“, berichtet Kartheuser. Nun kann Heisig Verladetätigkeiten in der Spedition erledigen und so seinen Lebensunterhalt selbst verdienen.

Bei der AWIGO in Georgsmarienhütte ist Katrin Kollhoff in der Ausbildung. Die junge Frau ist hörgeschädigt. Nach ihrem Realschulabschluss am Landesbildungszentrum für Hörgeschädigte hat sie die Berufsfachschule Wirtschaft mit Schwerpunkt Bürodienstleistungen besucht. Heute ist sie im ersten Jahr ihrer Berufsausbildung zur Bürokauffrau. Mit den Aufgaben hat sie keine Probleme. Personalleiterin Daniela Siemer ist sehr zufrieden und sagt: „Wir sehen diese Ausbildung als Selbstverständlichkeit“.

Firmen, die sich für Inklusion interessieren, finden Tipps u. a. beim Integrationsfachdienst und bei der Agentur für Arbeit. Fördermittel-Tipps gibt es auf www.inklusion-gelingt.de. Ansprechpartner bei der IHK ist Rolf Ender, Tel. 0541 353-425 oder ender@osnabrueck.ihk.de ■



Chance genutzt: Kevin Heisig hat ADHS. Der Fachlagerist fand eine Festanstellung.

Schritt für Schritt ins Arbeitsleben

von Rolf Ender, IHK

Ein neuer Weg der IHK, um den Fachkräftemangel zumindest abzufedern, ist die Teilqualifizierung. Sie richtet sich an Geringqualifizierte und Arbeitslose über 25 Jahre, die Schwierigkeiten haben, sich ohne Berufsabschluss in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Jetzt wurden beim Pilotprojekt die ersten Zertifikate verliehen.

Zusammen mit der Akademie Überlingen am Standort Osnabrück, der Agentur für Arbeit Osnabrück und dem Jobcenter Osnabrück hat die IHK das Pilotprojekt Teilqualifikation auf den Weg gebracht. Teilqualifikationen sind Qualifizierungsbau- steine, die sich an betrieblichen Arbeits- und Geschäftsprozessen sowie an den Ausbildungsberufen orientieren. Sie werden analog zu den gängigen Ausbildungsinhalten vermittelt. Jeder Baustein ist in sich ge-

schlossen und ergibt eine Teilqualifizierung. Nach Abschluss des sechsmonatigen ersten Bausteins für den Ausbildungsberuf Fachlagerist erwarben nun zehn erfolgreiche Teilnehmer der Qualifizierungsmaß- nahme ihr IHK-Zertifikat. „Unsere IHK hat erstmalig in Niedersachsen eine Teilqualifi- kation geprüft und zertifiziert. Alle Betei- ligten sind sich darüber einig, dass sich dadurch die Chancen der Absolventen auf dem Arbeitsmarkt verbessern“, sagt Rolf Ender, der das Projekt bei der IHK betreut.

Flexible Angebote

„Für Geringqualifizierte und Langzeitar- beitslose erweisen sich Berufsabschlüsse oft als unerreichbar“, so Jens Warnecke vom Jobcenter Osnabrück. Deshalb könnten an- und ungelernete Arbeitnehmer durch Teilqualifikationen weitergeschult und für

Erste Teilqualifizierung erfolgreich absolviert: Unser Foto zeigt die zertifizierten Fachlageristen und die Projektbetreuer. Die Prüfungen fanden in den Räumen der Dekra in Osnabrück statt.



Auf einen Blick

Bundesweit sind rund 1,5 Mio. junge Menschen zwischen 25 und 34 Jahren ohne Berufsabschluss; 700 000 von ihnen haben keine Beschäftigung. Die IHKs wollen helfen, dieses Fachkräftepotenzial zu qualifizieren. In einer auf drei Jahre angelegten Pilotinitiative, die 2013 startete, wird in Modellprojekten der Erwerb von Teilqualifikationen erprobt. Die IHKs sichern dabei die Qualität der Bildungsmaßnahmen und zertifizieren die Leistungen der Teilnehmer. Dabei stehen die Arbeitsmarkt- befähigung und der nachträgliche Erwerb eines Berufsabschlusses im Vordergrund. ■

den Arbeitsmarkt fit gemacht werden. Warnecke: „Teilqualifikation ermöglicht zum einen den Einstieg in Arbeit und zum anderen dient sie der nachhaltigen Sicherung von Beschäftigung“. Annegret Lalottis von der Agentur für Arbeit Osnabrück ergänzt: „Für Menschen, die den Einstieg in eine duale Berufsausbildung verfehlt haben oder die dort bestehenden Ansprüche nicht erfüllen konnten, ist eine Teilqualifizierung eine wirkungsvolle Ergänzung zum bestehenden Ausbildungssystem.“ Das Qualifizierungskonzept sei allerdings keine Alternative zur beruflichen Erstausbildung. Es wende sich nur an Menschen, die trotz mehrfacher Bemühungen zur Aufnahme bzw. zum Abschluss einer beruflichen Erstausbildung noch keinen Berufsabschluss erworben hätten.


Das Pilotprojekt hat Vorteile für alle Beteiligten: Die Teilnehmer erhalten die Chance, sich dauerhaft aus der Arbeitslosigkeit zu befreien. Mit dem erfolgreichen Teilabschluss steigt die Wahrscheinlichkeit einer nachhaltigen Integration in den Arbeitsmarkt. Damit sinkt das Risiko einer Rückkehr in die Hilfebedürftigkeit. Für die Betriebe wächst das Potenzial an Mitarbeitern mit IHK-zertifizierten Kompetenzen.

Weitere Informationen: IHK, Rolf Ender
Tel. 0541 353-425 oder ender@osnabrueck.ihk.de ■

Für Karrierewege durch Ausbildung werben

von Hans-Jürgen Falkenstein, IHK

Durch den Trend zur Akademisierung benötigen regionale Ausbildungsbetriebe neue Strategien, um genügend Jugendliche für eine duale Ausbildung zu gewinnen. Darüber sprachen wir mit Wolfgang Paus, Geschäftsführer der Hermann Paus Maschinenfabrik GmbH, Emsbüren, und Vorsitzender des IHK-Berufsbildungsausschusses, dem je sechs Vertreter der Arbeitgeber, Arbeitnehmer und der Lehrer angehören. Der Ausschuss ist in allen wichtigen Angelegenheiten der beruflichen Bildung zu unterrichten und zu hören.



„Müssen die Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung verbessern“: Wolfgang Paus.

__ Unternehmen fällt es immer schwerer, ihre Ausbildungsplätze mit qualifizierten Bewerbern zu besetzen. Was können regionale Unternehmen tun, um im Rennen um die besten Nachwuchskräfte erfolgreich zu sein?

Angesichts der veränderten Situation auf dem Ausbildungsmarkt gilt es für die Unternehmen, frühzeitig und gezielt in den weiterführenden Schulen für die duale Ausbildung zu werben und die Maßnahmen zur Berufsorientierung intensiv zu begleiten. Viele Betriebe schließen bereits Kooperationsvereinbarungen mit Schulen ab und stellen z. B. Praktikumsplätze bereit. Auf der Basis einer Umfrage unter mehr als 1 600 Jugendlichen haben die niedersächsischen IHKs zudem den Test ausbildung-check-ihk.de entwickelt, mit dem Ausbildungsbetriebe sich unkompliziert selbst überprüfen können. Die IHK schult zudem Auszubildende zu Ausbildungsbotschaftern, um beim Ausbildungsmarketing, etwa auf Messen, Schulabgänger zielgruppengerecht informieren zu können.

__ Immer mehr Jugendliche wählen den Weg zum Abitur und in ein anschließendes Studium. Hat die duale Ausbildung überhaupt noch eine Zukunft?

Die duale Ausbildung ist in unserer Region als Fundament für den beruflichen Erfolg sehr beliebt. Allein 2013 wurden von IHK-zugehörigen Betrieben rund 4 500 Ausbildungsverträge neu abgeschlossen. Unsere Region konnte sich damit trotz rückläufiger Schulabgängerzahlen und anhaltendem Trend zum Studium von der negativen Entwicklung auf Landes- und Bundesebene abkoppeln. Die regionalen Unternehmen haben längst verstanden, dass die berufliche Aus- und Weiterbildung der Garant für die Wettbewerbsfähigkeit ihrer Betriebe ist.

__ Reicht das angesichts von Demografie und Akademisierung aus?

Das Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW Köln) hat in einer Analyse zu Fachkräftengpässen festgestellt, dass vor allem Facharbeiter und weniger Akademiker fehlen werden. Wir müssen durch attraktive Angebote, z. B. duale Studienplätze, die Kombination von Aus- und Weiterbildung, Auslandsaufenthalte und Zusatzqualifikationen verstärkt für Karrierewege jenseits der Hochschulen werben. Zur Erschließung weiterer Fachkräftereserven sollten neue Zielgruppen wie junge Erwachsene ohne Berufsabschluss

und Studienaussteiger einbezogen werden. Zudem gilt es, die Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung weiter zu verbessern und die neuen Möglichkeiten besser zu kommunizieren.

__ Welche Ansätze empfiehlt die IHK, um alle Bewerberpotenziale zu erschließen?

In diesem Jahr hat die IHK zwei Top-Projekte definiert. Mit dem Projekt „Ausbildung plus“ sollen leistungsstarken Schulabgängern und Abiturienten Karrierewege aufgezeigt werden, die sich durch die Verzahnung von Aus- und Weiterbildung ergeben. Im Projekt „Neustart“ sollen junge Menschen, die ihr Studium nicht abschließen, für eine berufliche Qualifizierung gewonnen werden. Zudem setzen wir das Thema Teilqualifizierung um. Damit wollen wir ungelernete junge Menschen im Alter von über 25 Jahren erreichen. Sie können im Rahmen dieses Projektes Ausbildungsbausteine erwerben, inklusive einer abschließenden Kompetenzfeststellung vor der IHK. Schon die erfolgreiche Teilnahme an einzelnen Bausteinen verbessert die Arbeitsmarktchancen.

Weitere Informatoinen: www.osnabrueck.ihk24.de/ausbildung ■



18

G8 muss bleiben: NIHK für Reformen statt Rücknahme

1__ Irritiert zeigt sich der Niedersächsische Industrie- und Handelskammertag (NIHK) über die neuerliche Abitur-Reform der Landesregierung (vgl. auch S. 26).

Ein Zurück zum Abitur nach 13 Jahren (G9) sei der falsche Weg und mache die ohnehin stark zersplitterte Schullandschaft noch unübersichtlicher, so der NIHK. Ein „Wirrwarr von Bildungsgängen“ verunsichere. Die Kleinstaaterei in der Schulpolitik müsse deshalb gemeinsam mit den anderen Bundesländern überwunden werden. Zugleich zeigt der NIHK Verständnis für die Unzufriedenheit von Schülern, Eltern und Lehrern. Denn die Reform hin zum Abitur nach zwölf Jahren sei schlecht gemacht worden. Es gebe massiven Handlungsbedarf: Künftig müssten sich die Lehrpläne viel mehr an der gesellschaftlichen Realität orientieren. Das viel gescholtene „Turbo-Abi“ führe nicht zum Untergang des Abiturs. Im Gegenteil: Die Zahl der Abiturienten wachse und die G8-Ergebnisse seien vergleichbar mit G9-Ergebnissen. ■

Aussteller zufrieden mit der CeBIT 2014

2__ Die Aussteller aus der Region sind mit dem Verlauf der CeBIT 2014 zufrieden. Dies ergab eine IHK-Befragung bei den 18 regionalen Ausstellern.

„Wir sind sehr zufrieden mit der Qualität der Gespräche. Die Anzahl hätte allerdings höher sein können“, so die Einschätzung von Thorsten Treidel, verantwortlich für Vertrieb & Marketing bei der Sievers-Group aus Osnabrück. Diesen Trend bestätigen auch weitere Aussteller. Die Qualität der Gespräche mit Messebesuchern habe stark zugenommen. Dem stehe aber eine vergleichsweise verhaltenere Besucherfrequenz gegenüber. In dieser Entwicklung spiegelt sich das neue Format der Messe wider, sich nur noch für Fachbesucher zu öffnen. Ein Konzept, das von den befragten Ausstellern durchaus positiv beurteilt wird. Die CeBIT ist somit mehr denn je ein Forum zur Kontaktpflege. Alle Befragten erwarten als Ergebnis der geführten Gespräche in diesem Jahr gute Geschäfte im Nachgang zur Messe. (be) ■

Gasthaus Thiemeyer kooperiert mit Oberschule

3__ Das Gasthaus Thiemeyer in Hilter a.T.W. und die Oberschule Hilter unterzeichneten einen Kooperationsvertrag, der in das Projekt „Schule – Wirtschaft“ der IHK eingebunden ist.

Der Kooperationsvertrag schafft Verbindlichkeit für intensive Einblicke in die Arbeitswelt. Den Oberschülern soll dadurch ermöglicht werden, Berufsbilder und berufliche Perspektiven kennen zu lernen. Geschäftsführerin Anne Thiemeyer (Foto, M.) möchte die Schülerfirma „Kiosk 2.0“ unterstützen sowie über den Arbeitsalltag als Hotelfachfrau berichten. Zudem werden die Schüler über Fachthemen wie etwa Kommunikation und Hygiene informiert. „Durch die Zusammenarbeit möchten wir weiter über die Karrieremöglichkeiten im dualen Ausbildungssystem informieren“, so Schulleiter Reinhardt Wüstehube (l.). „So können wir auch dem Fachkräftemangel entgegenwirken“, ergänzte Anne Thiemeyer. Informationen: IHK, Henrik Dartmann (r.), Tel. 0541 353-484. ■



4



5



6

IHK unterstützt die neue Fachkräfteinitiative

4 __ „Die Fachkräftesicherung wird die zentrale Herausforderung für die niedersächsische Wirtschaft.“ Dies erklärten übereinstimmend Wirtschaftsminister Olaf Lies (Foto, r.) und IHK-Präsident Martin Schlichter (l.) bei einem Kennenlernbesuch in der IHK.

Die Landesregierung werde die Fachkräftesicherung mit Partnern aus der Wirtschaft, Wissenschaft, Kommunen und Gewerkschaften in der neuen Fachkräfteinitiative voranbringen, sagte Lies, und: „Ich freue mich, dass die IHKs sich hier engagieren.“ Die Fachkräftesicherung habe für die Unternehmen einen herausragenden Stellenwert, so Schlichter: „Die Betriebe sind aber mit der Verfügbarkeit von Fachkräften wenig zufrieden“. Der IHK-Standortmonitor, eine Umfrage bei 7000 Betrieben, bestätige dies. Daher begrüßt der IHK-Präsident die Fachkräfteinitiative: „Wir bringen uns ein – in der Lenkungsgruppe und gern bei der Umsetzung in den regionalen Fachkräftebündnissen.“ (hs) ■

Geschäfte trotz Krim-Krise überwiegend normal

5 __ „Die Wirtschaftsbeziehungen der Region mit Russland und der Ukraine laufen überwiegend normal. Wir stellen keinen Nachfragerückgang bei den Export-Auslandsdokumenten fest,“ sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf.

Diese Einschätzung spiegelt eine IHK-Blitzumfrage zur Krim-Krise wider: 77 % der Befragten hatten im März keine Geschäftseinbußen in Russland und in der Ukraine zu verzeichnen. Künftig erwarten 46 % einen Rückgang ihrer Geschäftsaktivitäten in den beiden Ländern. Diese Verunsicherung betrifft vor allem die langfristige Entwicklung. Russische Kunden würden sich gerade bei Kaufentscheidungen mit hohem Volumen unter Hinweis auf die unsichere Lage abwartend verhalten. Ein Unternehmen rechnet sogar damit, dass seine vorbereitenden Maßnahmen zum Markteintritt in der Ukraine zunächst zum Erliegen kommen werden. Aus dem IHK-Bezirk sind über 200 Unternehmen in Russland und 115 in der Ukraine aktiv. ■

IHK nach internationaler Qualitätsnorm zertifiziert

6 __ Die IHK wurde – wie 2008 – erneut nach DIN ISO 9001:2008 zertifiziert.

Prüfer der Lloyd's Register Quality Assurance stellten das Zertifikat aus. „Wir sind stolz auf das Ergebnis“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf (Foto, l., mit IHK-Qualitätsmanagementteam). Als ein Beispiel für Effizienz & Service nannte er die Umstellung auf elektronische Prozesse. ■

Die Nr. 1
für meinen Laden.

fair versichert
VGH



**Sie verkaufen.
Wir versichern.**

Finanzgruppe

www.vgh.de

Lehrreiche Einblicke: „Abende der Industrie“

von Juliane Hünefeld-Linkermann, IHK

Rund 50 Entscheider aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Schulen folgten jetzt einer Einladung der IHK und des Industriellen Arbeitgeberverbandes (IAV) und besuchten die „Abende der Industrie“. Für die Teilnehmer gab es aus erster Hand Informationen über Produkte, Technologien und Verfahren.



Ganz nah dran: In Lingen war die Kampmann GmbH einer der Gastgeber und informierte u. a. über die Forschungs- und Entwicklung.

20

Die Veranstaltungen im Emsland, der Grafschaft Bentheim und in Stadt und Landkreis Osnabrück sind Teil der Kampagne „Industrie ist Zukunft“. Diese soll die Leistungen der Industrieunternehmen wieder stärker in den Blickpunkt wichtiger Multiplikatoren rücken. Denn: Dass die Region ein so starker Wirtschaftsstandort ist, daran haben die Industrieunternehmen

einen hohen Anteil. „Wir wollten einmal anschaulich zeigen, wie wichtig es ist, eine starke Industrie in der Nachbarschaft zu haben“, erläuterten IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf und IAV-Hauptgeschäftsführer Axel Busch. Zugleich sollten wichtige Voraussetzungen für den Erfolg der Industriebetriebe gezeigt werden: „Dazu gehören eine ausgewogene Energiepolitik,

eine moderne Infrastruktur und qualifizierte Fachkräfte“. Um Wirtschaft und Bildung gerade mit Blick auf den demografischen Wandel zu stärken, waren auch Schulleiter eingeladen, die zusätzliches Wissen über die attraktiven Karrierechancen der Betriebe mitnehmen konnten.

Industrie hat Verantwortung

Erste Station für den Abend der Industrie im Emsland und der Grafschaft Bentheim war das Forschungs- und Entwicklungszentrum der Kampmann GmbH in Lingen. Hendrik Kampmann, Geschäftsführender Gesellschafter, verwies auf die hohe Verantwortung der Industrie für Klima und Umwelt: „Die Industrie entwickelt und produziert Verfahren und Produkte, die helfen, Klimaschutzziele zu erreichen. Ohne die Industrie ist die Erreichung von Nachhaltigkeitszielen gar nicht denkbar“.

Bei Benteler Steel/Tube GmbH in Lingen informierte Bruno Ernstberger, Leiter des Stahlwerks, die Teilnehmer über den Stahlstandort. Der dritte Besuch führte am „Abend der Industrie“ zur Stemman-Technik GmbH in Schüttorf, wo Geschäftsführer Michael Grunwald über Produkte und Verfahren informierte. „Ständige Innovati-



Die Arbeitsprozesse in der Industrie erleben: Unser Foto zeigt die Teilnehmer im Druck- und Logistikzentrum Osnabrück.



onen sind die Grundlage für den Erfolg der Unternehmen in der Wirtschaftsregion“, sagte Grunwald. Es sei daher wichtig, die Technikbegeisterung von Mädchen und Jungen schon früh zu wecken. Grunwald hob in diesem Zusammenhang den regionalen „Jugend forscht“-Wettbewerb in Lingen als wichtigen Anreiz hervor.

Verlässliche Energiepolitik

Erste Station für den Abend der Industrie in Stadt und Landkreis Osnabrück – darunter auch mehrere Bundes- und Landtagsabgeordnete – waren die Amazonen-Werke H. Dreyer GmbH & Co. KG in Hasbergen. Dr. Justus Dreyer, Geschäftsführer des Unternehmens, verwies auf die Bedeutung von Innovationen für den wirtschaftlichen Erfolg. „Wesentliche Erfolgsfaktoren für die Industrie sind der Export, Innovationen und die Einbindung in Wertschöpfungsketten mit anderen Industrie- und Dienstleistungsbetrieben“, sagte Dr. Dreyer.

Bei der Georgsmarienhütte GmbH informierten die Geschäftsführer Prof. Dr. Felix Osterheider und Wilfried Hülsmann die Teilnehmer über den Stahlstandort, der in hohem Maße auf eine dauerhaft verlässli-

che Energiepolitik angewiesen sei. „Sollte die Teilbefreiung von der EEG-Umlage wegfallen, ist das eine teils existenzbedrohende Belastung für energieintensive Unternehmen“, so Osterheider und Hülsmann, die sich dringend für ein besseres Management der Energiewende aussprachen.

Der dritte Besuch führte in Osnabrück zum Druck- und Logistikzentrum Osnabrück, wo der Geschäftsführer des Medienhauses Neue OZ Christoph Niemöller informierte, wie unter anderem Zeitungsdruck in einem modernen Medienunternehmen auch vor dem Hintergrund eines hohen Wettbewerbs und sich ändernden Mediennutzungsverhaltens erfolgreich gestaltet werden kann. „Für uns ist es wichtig, dass wir neben den strukturellen Herausforderungen unserer Branche nicht noch durch sich ändernde gesetzliche Rahmenbedingungen zusätzlich belastet werden“, so Niemöller.

Weitere Informationen:

www.industrie-ist-zukunft.de ■

Auf einen Blick

Unter dem Titel „Industrie ist Zukunft“ treten die Industrie- und Handelskammer und der Industrielle Arbeitgeberverband



Osnabrück (IAV) gemeinsam für eine starke Industrie im Wirtschaftsraum ein. Die Kampagne will die Bedeutung der Industrie für das Wachstum der Region hervorheben. Sie will zudem die Aufmerksamkeit auf Themen lenken, die sich auf den Erfolg der Industrieunternehmen auswirken. Dies sind unter anderem die Suche nach qualifizierten Fachkräften oder eine wirtschaftlich verträgliche Umsetzung der Energiewende.

Für die Kampagne werden weitere Unterstützer gesucht, die wir auf einer neuen Internetseite vorstellen möchten. Wir laden Sie ein: Senden Sie uns Ihr persönliches Statement zu „Industrie ist Zukunft“!

Weitere Infos: IHK, Juliane Hünefeld-Linkermann, Tel. 0541 353-255 oder huenefeld-linkermann@osnabrueck.ihk.de ■

Die Nr. 1
für meine Kanzlei.

fair versichert
VGH 



www.vgh.de

Sie vertreten.
Wir versichern.

Finanzgruppe

Osnabrücks Handel unter der Lupe

von Evamaria Lutz, IHK

Die IHK, die Osnabrück Marketing und Tourismus GmbH (OMT) und das Osnabrücker City-Marketing (OCM) haben gemeinsam den „2. Handelsmonitor Osnabrück“ vorgestellt. Dessen Ziel ist es, alle Daten zum städtischen Einzelhandel zu analysieren und nutzbar zu machen, um so Verbesserungspotenzial aufzuspüren. Der Handelsmonitor ist kostenfrei im Netz abrufbar.



Unser Foto zeigt: (v.l.) Petra Rosenbach (OMT/TOL), Oberbürgermeister Wolfgang Griesert, Ira Klusmann (OCM) und Marco Graf (IHK).

22

Für den „2. Handelsmonitor“ – den ersten gab es im vergangenen Jahr – wurde in drei Schritten vorgegangen: Zum einen wurde verfügbares statistisches Datenmaterial ausgewertet. Darunter etwa Kennzahlen zur Kaufkraftentwicklung in Osnabrück der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK), die mit Zahlen aus anderen Oberzentren wie Bielefeld, Oldenburg und Münster verglichen wurden. Zusätzlich gab es eine Umfrage, bei der rund 250 Unternehmen gebeten wurden, das Geschäftsklima einzuschätzen – wobei die Rücklaufquote mit etwa 60 Teilnehmern noch etwas höher

hätte ausfallen können. Drittens schließlich, führten Mitarbeiter der IHK einen sogenannten „Quartiers-Check“ durch, für den sie Ladengeschäfte und Leerstände dokumentierten. Ob also das Heger-Tor-Viertel oder die obere Johannisstraße: Der Check gab zusätzlich Aufschluss, wie sich

die Ladenzeilen für Gäste und Bürger darstellen und wo besonderer Handlungsbedarf besteht. Außerdem interessant: Für die jeweiligen Quartiere wurde die Quote des Onlinehandels sowie die Präsenz der ausgewählten Geschäftshäuser in sozialen Medien wie Xing, Twitter oder Facebook ermittelt.



Arbeiteten für die IHK am Handelsmonitor mit: Evamaria Lutz und Daniel Münzberg.

Stabile Umsatzentwicklung

Das Ergebnis des „2. Handelsmonitors“ in Kurzfassung: Die aktuelle Geschäftslage im Oberzentrum Osnabrück ist weiterhin zufriedenstellend bis gut, wenn auch größere Zuwächse im Vergleich zu 2012/2013 ausgeblieben sind. Für das erste Halbjahr 2014 gehen die Händler weiterhin von einer stabilen Konsum- und Umsatzentwicklung aus.

„Weil wir für den Handelsmonitor 2014 besonderes Augenmerk auf einzelne Einkaufslagen gelegt haben, können Unternehmen und andere Entscheider, wie etwa

Immobilieigentümer, weitere Schritte in Angriff nehmen“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf und ergänzt: „Die Umsatzkennziffern liegen auf hohem Niveau. Außerdem entwickeln sich Kaufkraft, Geschäftsklima und Investitionsbereitschaft positiv. Das sind gute Nachrichten für den Standort. Allerdings gibt es in einzelnen Geschäftsstraßen zum Teil größeren Anpassungsbedarf. Etwa in der Iburger Straße oder der Hasestraße.“

Anpassungsbedarf sichtbar

Insbesondere das Untersuchungsmodul „Quartiers-Check“ macht für einzelne Handelszonen einen Attraktivitätsverlust sichtbar. Ausschlaggebend hierfür sind meist eine erhöhte Leerstandsquote oder schlechtere Infrastrukturbedingungen, eine niedrigere Aufenthaltsqualität sowie weniger Online-Handel im Quartier. Um die Kunden an den Einzelhandelsstandort zu binden, so zeigt der Monitor, stehen vor allem Rabattaktionen bei den Betrieben im Vordergrund. Damit reagieren die Kaufleute

auf die wachsende Konkurrenz auch durch den Handel im Internet. „Das City-Marketing wird in den kommenden Wochen einzelne Handlungsfelder aus dem Handelsmonitor in den Fokus rücken“, betont Ira Klusmann, Vorsitzende des Osnabrücker City-Marketing e.V. bei der Vorstellung der Ergebnisse in der IHK. So wolle man sich u. a. mit dem Thema Passantenfrequenz beschäftigen, denn: „Wir haben hier ein Wissensdefizit und müssen uns bislang mit Momentaufnahmen von Frequenzen zufriedengeben.“

Auch die IHK wird die Ergebnisse dieses Monitoring-Tools als Grundlage für weitere Maßnahmen nutzen. Zunächst sollen Lösungsansätze zur Verbesserung der Situation in einigen Handelslagen mit den Werbegemeinschaften und im IHK-Handelsausschuss besprochen werden. „Osnabrück hat eine starke Innenstadt, die von Kunden und Gästen gern besucht wird“, kommentiert Oberbürgermeister Wolfgang Griesert die neue gemeinsame Studie. Die Mischung aus interessanten Geschäften,

**Die Nr. 1
für mein Start-up.**

**fair versichert
VGH**




www.vgh.de

**Sie gründen.
Wir versichern.**

Finanzgruppe

Gastronomie und Dienstleistung mache die Attraktivität der Innenstadt aus: „Daher bin ich davon überzeugt, dass das Oberzentrum Osnabrück die Kraft hat, auf die Herausforderungen, die etwa mit dem wachsenden Online-Handel verbunden sind, angemessen zu reagieren.“

Der „Handelsmonitor 2014“ ist kostenfrei abrufbar unter: www.osnabrueck.ihk24.de/handel ■

Recht + Steuern

Kündigung wegen Beleidigung

Beschreibt ein Azubi auf seiner Facebook-Seite seinen Arbeitgeber als „Menschenschinder“ und „Ausbeuter“ und seine Aufgaben als „dämliche Scheiße“, stellt dies massiv ehrverletzende Äußerungen dar, die zum Ausspruch einer außerordentlichen Kündigung des Ausbildungsverhältnisses geeignet sind. Im Fall befand das Landesarbeitsgericht (LAG) sogar eine Abmahnung für entbehrlich. Dem lagen besondere Umstände des Einzelfalls zu Grunde, u. a. dass der Auszubildende mit 27 Jahren weder zu jung noch zu unbedarft war, um zu verstehen, was er mit der Facebook-Äußerung eventuell anrichten konnte: Der Ausbildungsbetrieb erbringt u. a. Internetdienstleistungen und erstellt Facebook-Profilen für Kunden. (LAG Hamm, Urt. v. 10.10.2012, Az.: 3 Sa 644/12, Nichtzu-

lassungsbeschwerde vom BAG verworfen mit Beschl. v. 20.03.2013)

Praxistipp: Im Ausbildungsverhältnis gelten erhöhte Anforderungen an eine Kündigung. Je näher das Ausbildungsende rückt, desto eher ist die Fortsetzung zuzumuten. Je jünger der Azubi ist, desto wichtiger ist die Pflicht zur charakterlichen Förderung. Nur in den seltensten Fällen sollte daher auf eine Abmahnung vor der Kündigung verzichtet werden. ■



In Kürze

Kollidiert ein Radfahrer im öffentlichen Straßenverkehr mit einem anderen, sich verkehrswidrig verhaltenden Verkehrsteilnehmer und erleidet er infolge des Sturzes unfallbedingte Kopfverletzungen, die ein Fahrradhelm verhindert oder gemindert hätte, muss er sich nur in Ausnahmefällen ein Mitverschulden wegen Nichttragens eines Fahrradhelms anrechnen lassen. Ausnahmen sind z. B., wenn er besonders risikoreich fährt oder wegen Unerfahrenheit im Umgang mit dem Rad oder den Gefahren des Straßenverkehrs ein gesteigertes Gefährdungspotenzial besteht. (Abweichend: OLG Schleswig, Urt. v. 05.06.2013, Az.: 7 U 11/12. OLG Celle, Urt. v. 12.02.2014, Az.: 14 U 113/13) ■

Machen Sie mit! In den IHK-Ausschüssen

In welche Richtung entwickelt sich die regionale Wirtschaft? In den Regional- und Fachausschüssen der IHK besteht die Chance, Einfluss darauf zu nehmen. 2014 konstituieren sich die Gremien neu. Unternehmer sind eingeladen, ihr Fachwissen einzubringen und sich um einen Sitz im Ausschuss zu bewerben.

Die Einladung zum Ehrenamt gilt insbesondere für Frauen, denn: Wie bereits 2013 bei den Wahlen zur Vollversammlung – dem obersten ehrenamtlichen IHK-Gremium – ist angestrebt, mehr Unternehmerinnen zum Mitmachen zu motivieren. Deren Anzahl liegt derzeit nämlich deutlich hinter der Zahl der Männer zurück. Insgesamt gibt es vier Regionalausschüsse (Stadt und Landkreis Osnabrück, Emsland, Grafschaft Bentheim) und sechs Fachausschüsse (Außenwirtschaft, Finanzen & Steuern, Handel, Industrie & Umwelt, Tourismus, Verkehr). Die Ausschüsse beraten die Vollversammlung und tragen dazu bei, dass die IHK das Gesamtinteresse der Wirtschaft besser kennenlernt und, umgekehrt, die IHK politische Themen früh zur Diskussion stellen kann. Die Ausschussmitglieder werden von der Vollversammlung berufen.

Wenn Sie Interesse haben, mitzumachen, wenden Sie sich an: IHK, Therese Demann, Tel. 0541 353-104. ■



Alle Infos:
www.osnabrueck.ihk24.de
(Dok.-Nr. 132039)



Seit 2006 in Berlin: Beate Tenfelde (r.) sprach über ihre Arbeit als Korrespondentin der Neuen Osnabrücker Zeitung.

IHK-Netzwerk diskutierte über Journalismus & Politik

Für Beate Tenfelde gibt es eine Regel, die sie bei ihrer Arbeit als Korrespondentin der Neuen Osnabrücker Zeitung in Berlin besonders beherzigt: „Als Journalistin muss ich vertrauenswürdig sein“. Wie ihr das gelingt und welche Herausforderungen ihre Arbeit mit sich bringt, darüber sprach sie mit den knapp 30 Teilnehmerinnen des IHK-Netzwerkes „Frauen in Führung“.

„Anfangs“, sagt Beate Tenfelde, „hatte ich es mir einfacher vorgestellt, in der Hauptstadt Kontakte aufzubauen“. Doch neu zu sein im politischen Berlin bedeutete, sich in einem Umfeld von rund 4000 Journalisten zu bewegen, die alle um Aktuelles buhlen. Schnell und anstrengend ist das Geschäft um die Neuigkeiten geblieben. Längst aber hat sie einen guten Draht zu Entscheidungsträgern gefunden: Die Neue OZ gehört zu den meist zitierten Tageszeitungen; 2013 wurde Beate Tenfelde in den Vorstand des renommierten „Deutschen Presseclub“ gewählt, dem sie seit 2007 angehört.

Der Tatsache, dass sie allein in der Berlinredaktion tätig ist, kann die Mutter zweier erwachsener Söhne durchaus Vorteile abgewinnen. Anders nämlich als ihre Pressekollegen – der „stern“ etwa sei mit

einem Team von 30 Mitarbeitern in der Hauptstadt tätig –, habe sie das Glück, nie um beliebte Termine konkurrieren zu müssen. Ob Finanzpolitik oder Außenwirtschaft: Die Vielfalt sei reizvoll, die Kontakte und die Vernetzung optimal, da es keine wechselnden Ansprechpartner gibt.

Diskutiert wurde im IHK-Netzwerk auch über Skandale und den Wahrheitsgehalt von Meldungen. Manchmal, so war zu hören, würden auch Politiker falsche Informationen herausgeben. „Steine ins Wasser werfen und die Wellen beobachten“, nannte Beate Tenfelde das. Und wie weit darf man im Journalismus gehen, um an Infos zu kommen? „Man muss Ellenbogen haben“, antwortete die Korrespondentin, die bereits früh eine Ressortleitung bei der Neuen OZ übernahm. Sie machte aber auch eines deutlich: Gibt es zuviel persönliche Nähe – etwa als Osnabrückerin zum Fall Wulff –, müsse man sich als Journalist vom Thema fern halten. Andernfalls leide die journalistische Unabhängigkeit – und drohe ein Vertrauensverlust.

Weitere Informationen zum Netzwerk: IHK, Beate Böbl, Tel. 0541 353-145 oder boessl@osnabrueck.ihk.de ■

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

Insolvenz des Schuldners: Risiko der Anfechtung bei Vereinbarung von Ratenzahlungen

Ratenzahlungen sind längst eine Alltagserscheinung. Auch im unternehmerischen Verkehr kommt es nicht erst seit der Finanzkrise vermehrt zu Stundungen. Doch dieses Entgegenkommen kann sich schnell als zweischneidiges Schwert erweisen. Gerät der Schuldner am Ende dennoch in die Insolvenz, fordern Insolvenzverwalter Zahlungen zurück, die der Gläubiger weit vor der Insolvenz erhalten hat, weil sie unterstellen, dass der Gläubiger wegen der Ratenzahlungsvereinbarung von der Zahlungsfähigkeit wusste.

Nach der Insolvenzordnung sind nämlich Rechtshandlungen anfechtbar, die der Schuldner in den letzten zehn Jahren vor dem Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens oder nach diesem Antrag mit dem Vorsatz, seine Gläubiger zu benachteiligen, vorgenommen hat, wenn der andere Teil zur Zeit der Handlung den Vorsatz des Schuldners kannte. Diese Kenntnis wird vermutet, wenn der andere Teil wusste, dass die Zahlungsunfähigkeit des Schuldners drohte und dass die Handlung die Gläubiger benachteiligte. Ausgehend von diesen Grundsätzen ist der Abschluss einer Raten-

zahlungsvereinbarung nicht per se ausreichend, um eine solche Kenntnis des Gläubigers zu unterstellen. Die Rechtsprechung hat sich jedoch sehr anfechtungsfreundlich für den Insolvenzverwalter entwickelt. Die bloße Anfrage, ob eine Ratenzahlung möglich ist, kann daher zumindest Indiz sein, wobei es für den Gläubiger oft nicht leicht ist, die einmal begründete Vermutung zu widerlegen.

Besonders bei längeren Geschäftsbeziehungen und langfristigen Stundungsvereinbarungen kann eine Rückzahlung der erhaltenen Beträge zu erheblichen Einschränkungen der eigenen Liquidität führen. Lässt die Situation keine andere Möglichkeit zu, sollten Sie daher beim Abschluss einer Ratenvereinbarung zumindest gewisse Vorkehrungen treffen, um das Risiko einer späteren Anfechtung zu verringern. Sie könnten z.B. dokumentieren, dass und warum beide Seiten davon ausgehen, dass sie mit der Wiederherstellung der uneingeschränkten Liquidität des Schuldners rechnen. Insofern kann ein Verweis auf hinreichend konkrete Aufträge und eine Bestätigung des Schuldners, dass keine

anderen fälligen Verbindlichkeiten bestehen, hilfreich sein.

In jedem Fall gilt es aber auch dann mit Bedacht zu handeln, wenn es gleichwohl dazu kommt, dass der Insolvenzverwalter Ratenzahlungen anfecht und Rückzahlungen fordert. Derartige Begehren sind nicht in jedem Fall begründet, sodass stets eine rechtliche Prüfung des Einzelfalls angezeigt ist.



Gesa Kottmann

Gesa Kottmann
Rechtsanwältin

WMS RECHTSANWÄLTE
www.wms-recht.de

Das iHK magazin bringt Ihre Werbung auf über

30.000 Schreibtische

von Unternehmern, Führungskräften und Entscheidern. Jeden Monat.



Beste Kontakte. Beste Geschäfte.

MediaService

OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN

Ihr persönlicher Mediaberater: Timm Reichl ☎ 0541 5056620, timm.reichl@mediaservice-osnabrueck.de

DIHK-Präsident gegen Rückkehr zu G9-Abi

Berlin. Niedersachsen will zurück zu neun Jahren Gymnasium bis zum Abitur (vgl. S. 18). DIHK-Präsident Eric Schweitzer zeigte „größtes Verständnis für Unsicherheit und Verärgerung bei Eltern und Schülern“. Die Umstellung sei vielfach miserabel gelaufen, die Lehrpläne vollgestopft. Für viele Jugendliche seien die zeitlichen Anforderungen oft eine Zumutung. Er warnte aber zugleich: „Diese scheinbar einfache Lösung ist nicht der richtige Weg, denn vorher war auch nicht alles rosig. Und in Bundesländern wie Thüringen oder Sachsen machen Schüler ohne Probleme seit Jahr und Tag nach zwölf Jahren Abitur.“ Schweitzer forderte die Länder auf, ihre Versäumnisse schonungslos zu analysieren und erst dann Schlussfolgerungen zu ziehen: Wo müssen die Lehrpläne entschlackt werden, wo helfen gemeinsame



Standards, wie kommen wir endlich zu Ganztagschulen, die ein G8 auch deutlich leichter machen. Er unterstrich: „Statt simpler Lösungen müssen wir die Zusammenhänge sehen zu Themen wie früherer Einschulung, Bologna-Prozess und Akademisierungsschub. Passt hier wirklich alles zusammen?“ Ein Hick-Hack einzelner Länder würden Betriebe, Eltern und Jugendliche nur noch mehr verunsichern. ■

Deutschlands Entwicklung nutzt EU-Partnern

Brüssel. Mit deutlichen Worten reagierte DIHK-Hauptgeschäftsführer Martin Wansleben auf einen Prüfbericht der EU-Kommission, der den Exportüberschuss Deutschlands als Risiko für die europäische Wirtschaft einschätzte. „Die gute wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland ist gerade für die EU-Partner vorteilhaft“, so Wansleben: „Deutschland ist Import-Europameister, wir importieren doppelt so viel wie Frankreich und sind in mehr als der Hälfte der EU-Länder bester Kunde.“ Die Kommission legt Deutschland nahe, seine Binnennachfrage und das mittelfristige Wachstum zu stärken. Dem stimmte Wansleben zu: „Gerade bei Investitionen hinkt Deutschland hinterher. Konkret besteht Nachholbedarf bei den Investitionen der öffentlichen Hand, vor allem in die Infrastruktur.“ ■

26



Seit dem 1. Februar diesen Jahres ist Dr. Günter Lambertz neuer Leiter des DIHK-Büros Brüssel.



Zuvor war er DIHK-Bereichsleiter Weiterbildung in Berlin. Seine neue Aufgabe ist nicht seine erste Erfahrung mit der Europäischen Union: In den 1990er Jahren befasste er sich für den DIHK mit der Euro-Einführung. Später war er für Bildungsfragen verantwortlich und arbeitete unter anderem auch in Brüssel als Leiter der Arbeitsgruppe der Europäischen Kammern zur Berufsbildung. Lambertz war damals maßgeblich beteiligt an einer Kooperation zwischen dem DIHK und Kammern anderer EU-Staaten, um die duale Berufsausbildung dort zu etablieren. ■

„IHK Bildungspreise“ wurden erstmals verliehen

Berlin. Erstmals wurde kürzlich in Berlin der „IHK Bildungspreis“ verliehen, der von Oliver Welke moderiert wurde. IHK-Organisation und Otto Wolff-Stiftung würdigen mit der Auszeichnung alle zwei Jahre herausragendes unternehmerisches Engagement in der beruflichen Bildung. 300 ehrenamtliche IHK-Prüfer – drei von der IHK in Osnabrück – stimmten live über die besten betrieblichen Aus- und Weiterbildungskonzepte ab. In fünf Kategorien (unterteilt nach Firmengrößen) wurden je drei Nominierte per Film vorgestellt. Die Ideen spannten sich

von Azubis, die im Waisenhaus hospitieren, bis zum Betrieb, in dem Mitarbeiter die eigenen Kollegen spontan zu Weiterbildungen einladen. Gewonnen haben das Hotel Weißer Hirsch (Wernigerode), die August Mink KG (Göppingen) und die Robert Bosch GmbH (Waiblingen); Sonderpreise gab es für die Mader GmbH & Co. KG (Leinfelden-Echterdingen) und die Seipp Wohnen GmbH (Waldshut-Tiengen). Der Preis geht 2016 in eine neue Runde. Dann hoffentlich mit vielen regionalen Bewerbern.

Infos: www.ihk-bildungspreis.de ■

IHK-Bildungspreis: Preisübergabe in Berlin.





Foto: PR / H. Pentermann

Eindrucksvoll: Das Oster-Leuchten verbindet Farb- und Klangspiele.

Oster-Leuchten 2014: Seien Sie dabei!

Geheimnisvolle Zeichen, rätselhafte Götterwesen: Das Oster-Leuchten am Ort der Varusschlacht nimmt Besucher am Ostersonntag, 20. April 2014, mit in die Hochkultur Ägyptens. Eine Show aus Feuerwerk & Licht untermalt mit Klangbildern erleuchtet den Himmel. Das Oster-Leuchten wirft dabei einen Lichtstrahl auf die Sonderausstellung „Mumien – Reise in die Unsterblichkeit“, die ab dem 10. Mai im Museum und Park Kalkriese gezeigt wird. „Das Feuerwerk wurde extra für den Abend kreiert und wird ins Land der Pharaonen entführen“, sagt Dr. Joseph Rottmann, Geschäftsführer der Varusschlacht im Osnabrücker Land, zum Open-Air-



Fest. Ab 17 Uhr beginnt im Museumspark ein buntes Programm, gegen 21 Uhr die Feuerwerksshow.

Mit dem Museum und Park Kalkriese verlosen wir 5 Familienkarten (2 Erwachsenen + Kinder)! Senden Sie uns bis zum 14. April eine Mail mit Absender und dem Stichwort „Oster-Leuchten“ an gewinn@osnabrueck.ihk.de

Viel Glück! ■

Regionaler Tourismus weiter im Aufwind

Nie besuchten mehr Gäste Osnabrück und das Osnabrücker Land als 2013: Die Gästeankünfte stiegen in



der Stadt um 3,1 % (210 000) und im Landkreis um 1,8 % (390 000). Bei den Übernachtungen gab es in der Stadt ein Plus von 3 % (325 000). Der Landkreis bleibt mit +0,4 % konstant bei 1 550 000 Übernachtungen. Die Zahlen zeigen einen Trend: Städtereisen sind „in“; die Aufenthalte werden kürzer. Erfreulich: Die Entwicklung der GEO-Region (Grafschaft Bentheim, Emsland, Osnabrücker Land). Mit 4,7 Mio. Übernachtungen ist sie die drittstärkste Tourismusregion im Land nach der Lüneburger Heide mit 6 Mio. und der Nordsee und den Ostfriesischen Inseln mit 12,3 Mio. Übernachtungen. (ha) ■

Neue Broschüre „IHK und Tourismus“

Zum 7. Mal erschien zur Internationalen Tourismus Börse (ITB) die Broschüre „IHK und Tourismus“. Lesen Sie darin unter anderem, wie sich die Industrie- und Handelskammern (IHKs) für die Fachkräftesicherung in der Tourismuswirtschaft einsetzen. [Download unter: www.osnabrueck.ihk24.de/tourismus](http://www.osnabrueck.ihk24.de/tourismus) ■

In Oldtimerbussen auf Entdeckungsreise gehen

Ende März haben wieder die Rundfahrten mit Oldtimerbussen durch Stadt und Land begonnen: Bis Ende November gehen diese jeden Samstag auf zwei verschiedene Touren und steuern Orte an, die Industrie- und Architekturinteressierte ansprechen. Im vergangenen Jahr stiegen über 3 300 Gäste ein. Das war ein Plus von 25 % gegenüber 2011. Die Touren werden von Stadtführern begleitet.

Alle Infos: www.stadtrundfahrten-os.de ■



Ferienzeitkorridor soll entzerrt werden

Die 16 Bundesländer wollen die Termine für die 6-wöchigen Schulferien im Sommer zeitlich weiter entzerrern. Die Ministerpräsidenten beschlossen, einen Korridor von möglichst 90 Tagen festzulegen. Das bisherige rollierende System solle bis mindestens 2024 beibehalten werden. Für Länder wie Niedersachsen wird dies einen wesentlich früheren Ferienstart bedeuten als bisher. Der NIHK setzt sich seit Jahren für eine Ausdehnung der bisherigen Regelungen auf drei Monate ein. ■



M+F Spedition bringt Spielwaren auf den Weg

1 __ Auf ihrem Weg in Kinderherzen machen viele Spielwaren Station in Nordhorn: Die M+F Spedition GmbH ist spezialisiert auf Logistikservices für die Spielwarenbranche und hat jetzt idee + spiel als Kunden gewonnen.

Mit rund 1 000 Fachgeschäften in Deutschland, Österreich, Italien und Belgien ist idee + spiel einer von Europas größten Zusammenschlüssen selbstständiger Spielwaren-, Modelhobby- und Videogames-Fachhändlern. Die Nordhorner organisieren seit Januar fast deren gesamte Versorgungskette: An den Häfen Rotterdam und Hamburg nehmen sie Importcontainer mit Spielwaren entgegen. Per Lkw geht es ins hauseigene Toy Distribution Center (Foto). „Manche Produkte lagern wir zwischen, bei anderen zeichnen wir aus oder verpacken um“, so Niederlassungsleiter Çetin Çelik. Im Jahr gibt es etwa 100 000 Sendungen. Die M+F Spedition beschäftigt 60 Mitarbeiter, wurde 1978 gegründet und gehört seit 1988 zur Huettemann Gruppe, Duisburg. ■

Amazonen-Werke eröffnen neues Technik-Zentrum

2 __ Mit der offiziellen Eröffnung des neuen Technik-Zentrums am Standort Hasbergen-Gaste haben die Amazonen-Werke jetzt einen weiteren Schritt beim Ausbau ihrer Kapazitäten abgeschlossen.

Im Neubau befinden sich 120 Büroarbeitsplätze für Ingenieure und Techniker aus den Bereichen Forschung und Entwicklung. „Die Anzahl der Mitarbeiter in diesen Bereichen ist in den vergangenen Jahren überdurchschnittlich stark gestiegen“, sagten die Geschäftsführer Christian Dreyer und Dr. Justus Dreyer. Durch den Neubau könnten die Kompetenzen gebündelt werden und gäbe es kurze Kommunikationswege: „Wir stärken damit unsere Innovationsfähigkeit“. Das neue Technik-Zentrum fügt sich in die Struktur der bereits vorhandenen Verwaltungsgebäude. Die Netto-Grundfläche des Neubaus, der in acht Monaten errichtet wurde, beträgt 1 650 m².
Im Bild: Hans Dreyer (l.), Christian Dreyer (3. v.l.) und Dr. Justus Dreyer (2. v.r.). ■

WMS Treuhand hatte zum Büro golf eingeladen

3 __ Auf eine besondere Weise knüpfte die PKF Osnabrück WMS Treuhand GmbH jetzt Kontakt zu potenziellen Fachkräften: Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft lud Schüler und Studenten zum Büro golf ein.

Die Aktion war Teil einer Kampagne des Instituts Deutscher Wirtschaftsprüfer (IDW), die den Beruf des Wirtschaftsprüfers bekannter machen möchte. Für die Teilnehmer in Osnabrück hieß das: Sie lernten das Unternehmen kennen und konnten sich beim Büro golf für das Finale in Düsseldorf qualifizieren. Dem Sieger dort winkt ein Wirtschaftsstudium im Wert von rund 28 000 Euro. „Als Mittelständler müssen wir auf unsere Existenz und Attraktivität als Arbeitgeber aufmerksam machen“, sagte Matthias Upmeier, Geschäftsführender Partner der WMS Treuhand. Gerne habe man daher für die 32 Teilnehmer Flure und Besprechungsräume zur Mini-Golfbahn gemacht. Die einzelnen Gruppen wurden von Mitarbeitern begleitet, so dass für sie zugleich Einblicke ins Unternehmen gab. ■



4



5



6

Umsatz der Krone-Gruppe wächst auf 1,5 Mrd. Euro

4__Die Krone-Gruppe konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Umsatz von fast 1,5 Mrd. Euro (Vorjahr: 1,39 Mrd. Euro) erwirtschaften. 30 % des Umsatzes erzielte die Krone-Gruppe in Deutschland, 70 % im Export (Vorjahr: 33 % zu 67 %).

Hauptumsatzträger blieb der Nutzfahrzeugbereich (Fahrzeugwerk Krone und Tochtergesellschaften) mit einem Umsatz von etwa 925 Mio. Euro. Rund 35000 Transporteinheiten wurden gefertigt, wobei sich der Absatz auf den ausländischen Märkten um 11 % (von 583 Mio. Euro auf 647 Mio. Euro) erhöhte; zu den bedeutendsten Absatzmärkten gehören Skandinavien und Osteuropa. Im Landtechnikbereich (Maschinenfabrik Krone und Tochtergesellschaften) wurde ein neuer Rekordumsatz von 564 Mio. Euro (Vorjahr: 512 Mio. Euro) erwirtschaftet. Mehr als 25000 Maschinen wurden am Standort Spelle produziert. Neben Deutschland (29 %) sind Umsatzträger auch die Übersee-Märkte wie USA oder China (30 %). ■

Peters Maschinenbau und Almi: Gemeinsame Ideen

5__Die Peters Maschinenbau GmbH & Co. KG aus Twist und die Almi Maschinenfabrik in Vriezenveen (NL) arbeiten seit Langem zusammen. Aktuelle Projekte mit Ursprung in den Niederlanden sind Komponenten für einen Sportwagen sowie für Feldspritzen.

Die Kooperation im Bereich Engineering, Produktion von Bauteilen und Montage kommt zum Einsatz bei den Donkervoort-Sportwagen D8 GTO, bei dem beide Firmen Komponenten fürs Chassis zuliefern. Hier gelten wegen der hohen Motorleistung vom relativ leichten Sportwagen besondere Anforderungen. Zudem wurde für den hydraulischen Antrieb von Agrifac-Feldspritzen eine neue Pendelstruktur entwickelt. Almi macht die Endmontage dieser Antriebskomponenten, Peters Maschinenbau liefert spezifische Bauteile. Anfang April waren beide Unternehmen auf dem Gemeinschaftsstand GMA-Netzwerk vertreten. *Im Bild: Frank Landhuis (Almi), Günter Peters und Joop Donkervoort (v. l.).* ■

Esders bei Eröffnung von Gas & Heating China

6__Bernd Esders, Geschäftsführer der Esders GmbH aus Haselünne, hat die Messe Gas & Heating 2013 in Jinan, Hauptstadt der Provinz Shandong, eröffnet. Die Einladung zur Eröffnung würdigte das Engagement des Betriebes.

Die Gas & Heating China ist Chinas bedeutendste Fachmesse für Gastechnik und -versorgung. „Der chinesische Wachstumsmarkt hat in unserer Unternehmensstrategie eine hohe Bedeutung“, sagt Bernd Esders (Foto, 3.v.l.). Esders vertreibt dort Gasortungsgeräte, führt technische Beratungen und Schulungen durch und unterstützt beim Service. Die Geräte machen Gase schon in geringer Konzentration messbar. Weil das aus Kohle gewonnene Stadtgas u. a. hochgiftiges Kohlenmonoxid enthält, haben Gasspür- und Warngeräte aus Haselünne eine hohe sicherheitstechnische Bedeutung. Seit 2005 unterhält das Unternehmen einen Vertriebsstandort in China, 2011 wurde die Esders China Mess-Tech Ltd. mit Sitz in Peking gegründet. ■

Landmaschinen unterm Hammer

von Frank Hesse, IHK

Kaum zu glauben: Die größte Landtechnikauktion Europas findet dreimal im Jahr in Meppen statt. Auf der aktuellen Auktion im März versteigerte das internationale Auktionshaus Ritchie Bros. Auctioneers aus Kanada rund 1000 Landmaschinen. Erstmals wurden diesmal die Auktionen in Meppen und im spanischen Ocaña durch eine Live-Schaltung verbunden.



Vorbeifahrt der Auktionsfahrzeuge:
Die registrierten Bieter sitzen überdacht.

13. März 2014 – Meppen: Rund 460 registrierte Bieter und viele Besucher treffen sich zur größten Landmaschinenauktion Europas. Die 800 Parkplätze sind voll belegt – die Nummernschilder aus Deutschland, den Niederlanden, Polen oder Rumänien zeigen die Internationalität.

Schon draußen, vor Betreten der gut 1000 Quadratmeter großen Auktionshalle – von den Veranstaltern Auktionstheater genannt – hört man eine fremdartige Mischung aus melodischem Singsang und rhythmischem Sprechstakkato: Es ist der Tag der Auktionatoren und ihrer pausenlosen Wortsalven. Als Laie versteht man

kaum ein Wort, nur ab und zu Fetzen wie „twenty-seven“ – „twenty-seven-five“. Und dazwischen überschlägt sich wieder die Zunge, fast als würde ein Auktions-Rap vorgetragen. Ein Hauch von Amerika weht durch die Halle in der emsländischen Kreisstadt Meppen.

Jenseits des Atlantiks haben Auktionen eine viel stärkere Tradition als hierzulande. In Deutschland gibt es zwar auch Auktionen, jedoch werden meistens Pferde oder Rinder versteigert. Hier in Meppen geht es aber um schweres Gerät: Traktoren, Mähdrescher, Häcksler oder Sprühausrüstungen, Pflüge, Sähmaschinen oder Teleskop-Ga-

belstapler wechseln den Besitzer. Die Objekte stehen auf der rund 16 Hektar großen Freifläche und werden eins nach dem anderen vor der offenen Halle und dem Bieterpublikum präsentiert und live versteigert. Darüber hinaus wird ein Teil der Geräte online versteigert.

„Insgesamt haben wir rund 1000 neue und gebrauchte Objekte an den Höchstbietenden versteigert, 600 Maschinen und 400 Kleinteile“, erklären Ralf Harders, Regionalleiter von Ritchie Bros. Auctioneers, und Marketingleiter Joerg Bachmann zufrieden. Dabei sei die Auktion im März gar nicht die größte. Am meisten Umsatz erzielt die November-Auktion. Und der Trend geht nach oben. „Pro Jahr verbuchen wir Steigerungen“, sagt Regionalleiter Harders und erklärt den Hauptgrund: „Vor allem der Wert und die Qualität der Einzelstücke haben deutlich zugenommen. Das zeigt, dass das Vertrauen in die Auktion laufend steigt.“

Nicht nur die Bieter sind international, auch die Beschicker. Mähdrescher zum Beispiel wurden aus Osteuropa und auch aus Großbritannien angeliefert. Hersteller verkaufen über diese Auktionsplattform ebenso wie Händler oder Landwirte. Hauptbeschicker ist allerdings die Agravis Raiffeisen AG. Sie stellte auch im März einen



Die Auktion ist ein Wirtschaftsfaktor:
Bürgermeister Jan Erik Bohling (l.) und Bernd Ostermann (r.) mit Regionalleiter Ralf Harders.

Großteil der Objekte. Mit ihr kooperiert das kanadische Unternehmen Ritchie Bros. mit Hauptsitz in Vancouver schon seit zehn Jahren.

Traditionsreich

„Die Kooperation mit Agravis hat eine nunmehr zehnjährige Tradition und war von Beginn an eine starke Partnerschaft“, sagt Harders. Seit 2004 führt Ritchie Bros. Auktionen in Kooperation mit der Agravis-Gruppe durch. Die Versteigerungen finden inzwischen seit 2010 auf dem Gelände der Ritchie Bros. Auctioneers im Euroindustriepark in Meppen statt, wo sich das internationale Auktionshaus 2010 auf der gegenüberliegenden Straßenseite der Agravis Technik niederließ. Neben Landmaschinen werden dort Baumaschinen und Nutzfahrzeuge auf den Versteigerungen angeboten. In dieser Zeit sind mehr als 13 000 Maschinen an Bieter aus über 50 Ländern verkauft worden.

Erfolgreich ist das Unternehmen auch wegen der Innovationen. So fanden jetzt die März-Versteigerungen erstmals gleichzeitig in Meppen und in Ocaña in Spanien statt. Die Auktionen wurden an beiden Standorten live übertragen. Dort kann jeder an den Versteigerungen teilnehmen. Dafür wurden zwei Satellitenwagen angemietet, die eine schnelle Bildübertragung zwischen Spanien und Deutschland ermöglichten.

Doppeltes „Jubiläum“

„Die Auktion am 13. März ist gewissermaßen ein doppeltes Jubiläum“, erklärt Meppens Bürgermeister Jan Erik Bohling, der sich gemeinsam mit dem Ersten Stadtrat Bernd Ostermann vor Ort ein Bild machte. Nahezu exakt vor fünf Jahren, am 12. März 2009, sei der Beschluss zur Ansiedlung von Ritchie Bros. im Meppener Rat einstimmig gefasst worden. Das anschließende Bauleitverfahren und die notwendigen Genehmigungen liefen sehr zügig ab“, so Harders. Bereits am 5. Februar 2010 und im Juni wurde dann schon die erste Auktion durchgeführt, noch vor der offiziellen Einweihung im November des gleichen Jahres. „Die gute Entwicklung seit dem Start zeigt, dass damals die richtige Entscheidung getroffen wurde“, waren sich Bohling und Harders einig. Die Präsenz des internationalen Konzerns in Meppen sei ein Gewinn für die gesamte Region, beispielsweise auch für Hotels und Gastronomie. Ritchie Bros. Auctioneers wurde 1958 gegründet und ist heute der weltweit größte Industrie-Auktionator. Die Unternehmensgruppe verfügt über mehr als 110 Niederlassungen in über 25 Ländern, darunter 42 Auktionsgelände weltweit. Termin für die nächste Landtechnik-Auktion in Meppen ist der 15. Mai 2014. ■

Infos unter www.rbauction.de



Einladung zur „1. Nacht der Unternehmen“

„Mit Vollgas zum Job“ ist das Motto der „1. Nacht der Unternehmen“, die im Foyer AB der Hochschule Osnabrück am 8. Mai 2014 stattfinden wird. Auf der Veranstaltung, die erstmals Station in Osnabrück macht, erhalten Absolventen, Studierende und Fachkräfte u. a. die Möglichkeit, Unternehmen der Region mit Bussen zu besuchen. Ziel der Initiatoren – darunter die IHK – ist es, das große Angebot an interessanten und anspruchsvollen Arbeitsstellen in der Region Osnabrück unter den Studierenden bekannter zu machen. Unternehmen, die sich Hochschulabsolventen vorstellen möchten, können sich übrigens noch beteiligen. (mei)

Weitere Informationen:
www.nachtderunternehmen.de ■

Das A und O des Erfolgs:

Wir bieten unseren Kunden perfekte Logistik von A bis Z.



Vom weltweiten Transport über Lagerlogistik bis hin zur Kontraktlogistik. Wir bieten für jede Branche maßgeschneiderte Lösungen auf den Punkt. Was können wir für Sie tun?

www.nosta.de

Group
NOSTA
Logistics to the point

Frauenpower beim Wirtschaftsgespräch

Drei erfolgreiche Frauen. Drei persönliche Einblicke ins Unternehmertum. Mit dieser Kombination gelang das erste „Wirtschaftsgespräch“ 2014 der Wirtschaftsjuvenioren Emsland – Grafschaft Bentheim der IHK (WJ).

„Wir möchten, dass unsere Mitglieder gegenseitig von ihren Erfahrungen profitieren“, erklärt WJ-Geschäftsführer Andreas Meiners das Veranstaltungsformat. Eingeladen hatte er deshalb drei aktive Wirtschaftsjuniorinnen, deren Einblicke ins Unternehmertum bei den rund 40 Gästen auf großes Interesse stießen. Den Anfang machte in Geeste-Dalum Claudia Lübs, Inhaberin von Bücher & Schreibwaren Lübs in Werlte und Sögel: Als man ihr das erste Ladengeschäft anbot, hatte sie 24 Stunden Zeit für eine Entscheidung. Sie sagte zu und, quasi ohne eigenes Startkapital, wagte sie 2005 den Sprung in die Selbstständigkeit. Heute betreibt die zweifache Mutter zwei moderne Fachgeschäfte. „Um Beruf und Familie zu vereinbaren, muss ich flexibel und kreativ sein“, berichtete Claudia Lübs. Gut sei, dass Geschäft und Wohnhaus in Werlte in einem Haus sind.

Die Teilhabe am Arbeitsleben für Menschen mit Behinderung liegt Kristin Surmann von der Lebenshilfe Nordhorn gGmbH am

Herzen. Mit weiteren 100 Fachkräften organisiert die Werkstättenleiterin täglich die Arbeit von gut 560 Menschen mit Behinderung. Die Arbeitsbereiche umfassen u. a. Tischlerei und Schlosserei, Garten- und Landschaftspflege, verschiedene Verpackungs- und Montagegruppen sowie ein eigenes Kaffeehaus namens „Samocca“. Beim „Wirtschaftsgespräch“ warb sie dafür, Chancen zu geben: „Für den ersten Arbeitsmarkt wären viele der betreuten Menschen wegen ihrer großen Motivation ein Gewinn!“ Leider gäbe es aber kaum Möglichkeiten zum Ausprobieren.

Gastgeberin Tanja Cosse von der emsLICHT AG in Geeste-Dalum ist seit Januar im WJ-Vorstand aktiv. Nach einer kurzen Vorstellung der Cosse Unternehmensgruppe informierte sie über die Marktentwicklung: „Die Nachfrage nach zertifizierten LED-Leuchten wächst rasant“, sagte Tanja Cosse. Noch im Jahr 2014 werde daher eine Lager- und Produktionshalle gebaut, und es würden zusätzliche Mitarbeiter eingestellt. Das Erfolgsgeheimnis des Familienbetriebes: Durch die Verbindung zur Cosse Elektro GmbH basieren die Entwicklungen der emsLICHT AG auf Praxiserfahrung aus dem Bereich Elektroinstallation. ■

Weitere Infos: www.wj-egb.de



Gaben Einblicke in ihre Berufswelten: (v. l.) Kristin Surmann, Claudia Lübs und Tanja Cosse.



TV-Tipp: „Einsame Spitze“

Die ZDF-Reihe „37 Grad“ steht für informative Reportagen. Ein Tipp: „Einsame Spitze“ vom 4. März.

Porträtiert werden drei Topmanagerinnen, verheiratet mit ebenso erfolgreichen Männern und jede Mutter mehrerer Kinder. Ein Nettogehalt gehe in die Betreuung, sagt eine der Frauen, während eine andere vom Hotelzimmer rasch mit dem Sohn skypt, bevor es zum Geschäftsessen geht. Einsam? Wirkt keine. Spitze? Das wird in den Sozialen Medien kontrovers diskutiert: Es würden Minderwertigkeitskomplexe forciert, heißt es. Es sei tragisch, dass Eltern mit gesicherten Finanzen ihre Kinder einer Rundumbetreuung überlassen.

Bundesweit haben sich Firmen die Vereinbarkeit von Beruf & Familie auf die Fahne geschrieben und wird überlegt, wie mit Frauen wichtiges Fachkräftepotenzial erschlossen werden kann. Beiträge, die Rollenbilder aufbrechen, sind deshalb dringend notwendig.

Leider aber trägt dieser Film wenig zu einem Umdenken bei, denn die Doku zeigt Erfolgs-Extreme mit wenig Wiedererkennungspotenzial für die Mehrheit. Erfolg, egal ob von Frauen oder Männern, wird hier zuallererst als ein Synonym für die Abwesenheit von zu Hause dargestellt. Das ist schade. Informativer wären Sätze zur Betreuung gewesen oder zu erfahren, ob die Kinder zufrieden mit dem Familienleben sind. Weil all das fehlt, fehlt auch die Chance, den Filminhalt wirklich für sich selbst bewerten zu können. Genau das verstört – aber macht den Beitrag trotzdem sehenswert. ■

Zum Film: www.37grad.zdf.de/

Pressearbeit: Profitieren Sie davon!

Pressearbeit ist kein Privileg großer Unternehmen mit einer eigener Presse- und Marketingabteilung. Was zählt, sind interessante, neue Themen. Was Sie beachten sollten, sind die Spielregeln der Redaktionen. Einige Tipps.



Fotos

Wie sende ich Pressefotos zu?

In hoher Auflösung (300 dpi) und idealerweise als jpg-Dateianhang. Fotos, die in Worddokumente eingebunden sind, sind qualitativ nicht druckfähig.

Wie beschrifte ich ein Pressefoto?

So, dass die Redaktion Personen und Orte direkt zuordnen kann. Personen werden immer mit Vor-, Zuname und Funktion (z. B. Prokurist, Geschäftsführer) benannt. Bei größeren Gruppen, etwa einer Feier, können oftmals nicht alle Beteiligten in der Bildzeile erwähnt werden. Gut ist es diejenigen zu benennen, die im Artikel besonders erwähnt werden (weil sie etwa einen Preis überreichten oder ein Grußwort gesprochen haben).

Was ist mit den Bildrechten?

Pressefotos müssen frei von Rechten anderer sein, wenn Sie diese einer Redaktion zusenden. Geben Sie aber gegebenenfalls die Quelle an (Foto: XY GmbH; Foto: H. Müller). Verweisen Sie Redakteure nicht an Fotografen, die für Sie oder andere Redaktionen Bilder gemacht haben. Dies hieße nämlich, Sie würden Bildkosten und Arbeit an die Redaktion übertragen.

Kontaktaufnahme

Rufe ich die Redaktion an, bevor ich eine Meldung schreibe?

Redaktionen sind an spannenden Themen und Entwicklungen interessiert. Wenn Sie einen Vorschlag für ein größeres Thema haben, rufen Sie vorher an und klären, ob Interesse besteht und, ob vielleicht ein Redakteur/ein Fotograf zu Ihnen kommt. (Letzteres wird aber nicht immer möglich sein).

Was ist, wenn kein Redakteur zu Ihnen kommt?

Die Pressemeldung muss von Ihnen vorbereitet und zugeliefert werden. Es genügt nicht, wenn Sie der Redaktion Prospekte (etwa den Flyer zu einem Jubiläum oder einem neuen Produkt) oder eine Sammlung von Artikeln zu senden, die bereits in anderen Medien über Sie veröffentlicht wurden.

Inhalte

Welche Kriterien sollte die Meldung erfüllen?

Für regionale Medien sind vor allem Aktualität, Nähe und Neuigkeitswert wichtig.

Muss meine Meldung perfekt sein?

Nein, aber sie sollte alle wichtigen Informationen (Wer? Was? Wann? Wo? Wie? Warum?) und eine Telefonnummer für Rückfragen enthalten. Dann kann eine Redaktion gut damit arbeiten.

Darf eine Redaktion meine Pressemeldung kürzen?

Sehen Sie Ihre Meldung als Textvorschlag. Es ist üblich, dass Redaktionen Meldung kürzen und ändern, ohne sie dabei inhaltlich zu verfälschen.

Werbung

Wie werblich darf meine Meldung sein?

Werbung gehört in den Anzeigenteil und muss als Werbung gekennzeichnet sein. Meldungen für den redaktionellen Teil einer Zeitung sollten deshalb werbefrei sein. Preisangaben sind daher ebenso tabu wie typische Werbevokabeln („größtes Angebot“, „konkurrenzlose Auswahl“). Das IHK-Magazin trennt das Anzeigengeschäft und die Werbung.

Presseverteiler

Wem sende ich meine Pressemeldungen zu?

Überlegen Sie, für welche Leserschaft Ihr Text interessant ist und erstellen Sie einen Presseverteiler. Hilfe bietet das kostenlose Presseverzeichnis der IHK, in dem Redaktionen und Ansprechpartner aufgelistet sind: www.osnabrueck.ihk24.de/presseverteiler

Ihre IHK

Warum setzt die IHK das Thema auf die Agenda?

Weil eine Wirtschaftsregion ihre Stärken auch sichtbar machen muss. Nur so werden andere (auch potenzielle Fachkräfte) auf die Region und Ihr Unternehmen aufmerksam. Die IHK-Weiterbildung bietet regelmäßig das Seminar „Pressearbeit kompakt“ an. Termine: www.osnabrueck.ihk24.de/weiterbildung (bö)

Barrieren abbauen, um Neues zu wagen

von Dr. Harald Keller

Mit verbundenen Augen zum Bäcker an der Ecke oder zum Briefkasten auf der anderen Seite der Straße – für Ungeübte ein waghalsiger Selbstversuch, eine gefährliche Mutprobe, aber Alltag für Stefan Reininghaus, seit er vor sieben Jahren seine Sehkraft verlor. Für ihn kein Grund, auf ein erfülltes Berufsleben zu verzichten. Die Möglichkeit dazu bietet ihm die buw Holding GmbH in Osnabrück.

Als Fachinformatiker bei der buw Holding GmbH: Stefan Reininghaus verlor vor sieben Jahren die Sehkraft. Die Pflasterung bietet ihm Orientierung auf dem Arbeitsweg.



34

Der 35-jährige Stefan Reininghaus ist gelernter Chemielaborant, schulte nach seiner Erblindung um zur Bürofachkraft, heute ist er Fachinformatiker beim Kommunikationsdienstleister buw. Auf eine Empfehlung hin hatte sich der Solinger um ein Praktikum beworben, „formlos“, wie er sagt. Er wurde eingeladen zum Vorstellungsgespräch und überzeugte seine Ansprechpartner auf Anhieb. „Wobei alle drei gesagt haben, sie können sich das so direkt nicht vorstellen, aber versuchen wollten sie es“, erinnert er sich lächelnd. Wenn es denn überhaupt Vorbehalte geben

sollte, sind sie schnell ausgeräumt, wenn man merkt, wie souverän Reininghaus zwischen den buw-Gebäuden an der Rheiner Landstraße wechselt, dabei Parkplätze überquert, Treppen überwindet, zielsicher auf den Eingang zugeht. Wäre da nicht sein Taststock, würde man keine Behinderung erkennen.

Inklusionsbeauftragter

800 Mitarbeiter hat buw in Osnabrück, 42 davon haben ein Handicap. Einsatzmöglichkeiten gibt es viele: Im Vertrieb, Justizi-

ariat, in der Öffentlichkeitsarbeit, im IT-Bereich, im Büro- und Dialogmanagement. Seit Anfang 2013 beschäftigt das Unternehmen mit Bert Sperling eigens einen Referenten für Inklusion. Der 45-Jährige fahndet im Betrieb nach Barrieren, die Behinderten den Berufsalltag erschweren, schaut individuell, welche Hilfsmittel benötigt werden, hält den Kontakt zu unterstützenden Behörden und Verbänden, akquiriert Fördermittel, organisiert den Erfahrungsaustausch zwischen den diversen Abteilungen: „Wenn einmal gute Erfahrungen gemacht wurden, dann trauen sich auch andere, etwas auszuprobieren.“



Interaktive Braillezeile: Sie hilft am Arbeitsplatz, Texte zu lesen und zu schreiben.

Beim gemeinsamen Gang von einem Gebäude zum anderen wird die praktische Seite seiner Arbeit deutlich. Vor den Eingängen wurden taktile Orientierungsstreifen für sehbehinderte Mitarbeiter angelegt. Elektronische Türöffner ermöglichen Rollstuhlfahrern bei Betätigung einer Chip-Karte einen problemlosen Zugang. An der Treppe zur Straße runzelt Sperling die Stirn. Da ließe sich noch einiges verbessern.

Die Inklusion von Behinderten ist bei buw integraler Bestandteil der Personalpolitik

und, laut Selbstdarstellung, Ausdruck der Unternehmenskultur. „Wir probieren gerne Dinge aus, die noch nicht so üblich sind“, sagt Personalmanagerin Marion Fröhlich. Dazu gehören auch Einfälle wie die, eine Seite der hauseigenen Kundenzeitschrift in der Blindenschrift Braille zu gestalten, um Sehende mit der Lebenswelt der Sehbehinderten vertraut zu machen. Über einen QR-Code konnte der Text zusätzlich als Audiodatei abgerufen werden. Vor Kurzem wurde zudem eine innerbetriebliche Integrationsvereinbarung unterzeichnet.

Braillezeile am PC

Der technische Fortschritt hat den Alltag der Behinderten erheblich erleichtert. Stefan Reininghaus arbeitet als IT-Experte u. a. mit einer Braillezeile, durch die er Texte mit den Fingern lesen kann. Zudem gibt es am PC für ihn eine spezielle Sprach-Software. Zwangsläufig ergeben sich daraus abweichende Abläufe – wo andere Icons klicken, muss Reininghaus Zeichenbefehle tippen. Aber das ist kein Nachteil, berichtet er aus der Praxis, im Gegenteil. Wenn sie seinen Ansatz verfolgen, lernen viele Kollegen, ihre Computersoftware besser zu verstehen. „Wir haben schon Dinge entdeckt, die vorher noch nie jemand bemerkt hatte“, lacht Reininghaus, dem nicht nur die Freude an der Arbeit anzu-

merken ist, sondern der auch seiner Einschränkung mit Witz und Ironie begegnet. Die Anschaffung arbeitstechnischer Hilfsmittel, wie sie etwa Stefan Reininghaus benötigt, bedeuten für Arbeitgeber keine Belastungen. Die Kosten werden zumeist von der Bundesagentur für Arbeit getragen. Auch Vorbehalte wegen des besonderen Kündigungsschutzes für Behinderte kann Bert Sperling ausräumen. Die Kündigung ist erschwert, aber nicht unmöglich. Demgegenüber stehen viele Vorteile, nicht allein die Minderung der Behindertenabgabe. Unter den Arbeitnehmern mit Handicap nämlich finden sich hoch motivierte Fachkräfte, die organisatorische Talente einbringen, von denen buw profitiert, weil Prozesse neu überlegt und geplant wurden. Peter Schröder aus der Öffentlichkeitsarbeit der Osnabrücker Agentur für Arbeit erläutert: „Man muss einfach prüfen, ob ein Arbeitsumfeld geschaffen werden kann, in dem ein Mensch mit Beeinträchtigung die vorgesehene Aufgabe erledigen kann. Das können hochwertige Arbeitsplätze sein. Bis hin zu Ingenieuren ist da alles vorstellbar.“ Wenn Arbeitsplätze den Bedürfnissen der Bewerber angepasst werden müssen, stehe die Agentur beratend zur Seite.

Weitere Informationen: buw Holding GmbH, Bert Sperling, Tel. 0541 9462-0 oder bert.sperling@buw.de ■

DIHK-Borschüre über „Soziale Absicherung“

Die aktualisierte DIHK-Publikation „Soziale Absicherung 2014“ gibt einen guten Überblick über alle Regelungen zur Kranken-, Renten-, Unfall-, Arbeitslosen- und Pflegeversicherung, die für Selbstständige relevant sind. Die Publikation (56 S., DIN A5) kann für 5,80 Euro bestellt werden unter www.osnabrueck.ihk24.de/shop ■



Jetzt bewerben um VR-Mittelstandspreis

Bis zum 30. Mai 2014 können sich Firmen aus der Region Weser-Ems für den VR-Mittelstandspreis Weser-Ems bewerben. Die Volksbanken und Raiffeisenbanken loben den mit 3 x 5000 Euro dotierten Preis alle zwei Jahre gemeinsam mit IHKs und HWKs aus. Gesucht werden Unternehmen, die sich mit neuen Konzepten am Markt positioniert haben, Arbeitsplätze geschaffen oder ideenreich einen Arbeitsplatzabbau verhindert haben.

Alle Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 130494) ■



Gewerbebau mit System: wirtschaftlich, schnell und nachhaltig

konzipieren bauen betreuen. www.goldbeck.de



GOLDBECK West GmbH, Niederlassung Münster
48155 Münster, Martin-Luther-King Weg 5
Tel. 0251 7265530
ihk magazin Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim | April 2014

ER IMM
UF- UN



fachbuchtipp

PREISE ENT-
TEHEN DURCH
ANGEBOT UND
NACHF



WAS IST EIN GERECHTER PREIS?

DIE ARBEITSPLATZSUCHE IST
WIE DIE SUCHE NACH EINEM
PARTNER ODER EINEM HAUS



GLOBALISIERUNG IST NICHT UNAUSWEICHLICH



Foto: DK Verlag

Schwieriges verständlich erklärt:
Der neuen Buchreihe gelingt das gut.

Spannende Ausflüge in komplexe Themenfelder

Wer es mag, einen interessanten Abend mit einem Buch zu verbringen, dem sei zu einer Reihe aus dem Verlag Dorling-Kindersley geraten. Unser Test von „Das Wirtschaftsbuch“ und „Das Psychologiebuch“ ergab: Man kann in den Bänden wie in einem guten

Lexikon stöbern und lernt nebenbei ebenso interessante Theorien wie Wissenschaftler kennen. Der inhaltliche Aufbau überzeugt, weil er (bei der Psychologie) Theorien als Oberthemen wählt und in kurzen Kapiteln deren Wegbereiter samt Ideen vorstellt. Im Wirtschaftsbuch wiederum geben Zeitspannen wie die „Industrielle und wirtschaftliche Revolution“ oder „Krisen und

Krieg“ die Leitthemen vor, die mit verständlichen Beispielen unterlegt werden. Spannend! ■

Buchtip:
**Das Wirtschaftsbuch/
Das Psychologiebuch**

Dorling-Kindersley,
rund 350 S., je 24,95 Euro

Übers Sprechen lesen? Mit diesem Buch macht es Spaß

Der erste Gedanke beim Titel „Sprechen wie der Profi!“ von Autorin Monika Hein: Kann es funktionieren, beim Lesen etwas über das Sprechen zu lernen? Schon das Inhaltsverzeichnis gibt die Antwort: Ja, es kann gelingen. Man hat nämlich bereits bei den Kapitelüberschriften bestimmte Klangmuster im Ohr, die heißen: „Vom Nachrichtensprecher lernen: Seriosität und Klarheit.“ Oder: „Vom Flug und Bahnbegleiter lernen: Nasales und Sinnentleertes.“ Klar, will man wissen, was dahinter steckt – und bekommt interessante Infos & Tipps zur Artikulation, zu Satzmelodien oder zum Sprechtempo. Hübsch auch: Wer gerade nicht die Stimmen von Sportmoderatoren, Werbe- oder Synchronsprechern im Kopf hat, kann sich QR-Codes scannen und verschiedene Hörbeispiele abrufen. ■



Buchtip:
**Monika Hein
Sprechen wie
der Profi!**

Campus Verlag, 224 S.,
24,99 Euro

Trainer-Tipps für stressfreie Seminare

„Der schwarze Gürtel – Souverän in schwierigen Situationen“ ist Titel der 60-minütigen DVD, in der Trainer Jürgen Schulze-Seeger in einer Videovorlesung Tipps für Referenten und all diejenigen gibt, die vor Publikum sprechen und Gespräche leiten. Schulze-Seeger macht bewusst, welche Faktoren auf ein Seminar einwirken können (von schlechtem Wetter über komische Sitzordnungen bis zum miesepetrigem Teilnehmer) und erklärt verständlich, wie man Gruppendynamiken für sich nutzt oder Besserwisser in Schach hält. Interessant übrigens, wie der Profitrainer im Lehrvideo zwar viel gestikuliert, aber trotzdem authentisch wirkt. Kurzum: Man schaut gerne zu, weil man das Gefühl hat (und das ist bei DVDs und One-Man-Shows nicht selbstverständlich), auf angenehme Art schlauer zu werden. ■



DVD-Tipp:
**Jürgen
Schulze-Seeger
Souverän in
schwierigen
Situationen**

Manager Seminare, DVD,
60 Min., (www.manager-
seminare.de), 39,90 Euro

Erhältlich bei Thalia.de

Erhältlich bei Thalia.de

Profis aus der Region

Autohaus



www.auto-timmer.de
Mit Timmer immer ein Gewinner.



Lingen · Meppen · Nordhorn · Rheine · Borken

Entsorgung

Gewerbeabfälle

Holz, Papier, Kunststoffe

Angebot bei uns einholen!



AUGUSTIN
ENTSORGUNG

www.augustin-entsorgung.de
Tel. 05931/98760

Entsorgungskosten sparen!

Hallenbau

Stahlhallen

www.husen.com

Wir bringen Sie auf über

30.000

Schreibtische

von Unternehmern, Führungskräften und Entscheidern. Jeden Monat.



IHK
Osnabrück
Emsland
Grafschaft Bentheim

MediaService
OSNABRÜCK · WERBUNG & MEDIEN
www.mediaservice-osnabrueck.de

Büroeinrichtungen



SCHRÖDER
Büro- & Objekt einrichtung

Ausstellung aktueller Büro- und Objektmöbel

Priggenhagener Straße 71a
49593 Bersenbrück
Tel. 0 54 39 / 80 97 25
www.schroederbuero.de

PLANUNG · BERATUNG · VERKAUF · SERVICE

Handwerk



B & M
Bauklempnerei
Metallbedachungen
Baran GmbH & Co. KG

- Dacheindeckungen
- Fassadenverkleidungen
- Dachrinnen & Fallrohre
- Kant-Profile bis 8 mtr.

Lenzfeld 22 • 49811 Lingen
T 0591 96650-90 • F 0591 96650-91
www.bm-bauklempnerei.de

Büromöbel

Gebraucht, 2. Wahl und günstig neu



EXPAN
Büromöbel

Eduard-Pestel-Str. 8
49080 Osnabrück
Tel.: 0541/50 64 67 30
Mo - Sa. 10 - 17 Uhr
www.expan.de

Gravieranstalten



H. Hämmerling
Tel. 05 41-245 99
Fax 05 41-280 40

Gravietechnik
Schilder
Stempel
Folienschriften
Pokale

Hallenbau

Innovativer HALLEN- & MODULBAU vom Großflächen-Profen

Büro-Hallen-Kombinationen - Modulbau - Containergebäude - Pavillons



TOP Jahres-MIETRÜCKLÄUFER 40 % unter NP !

DEUTSCHE INDUSTRIEBAU | GROUP Lippstadt/Geseke • Tel. 0 29 41 / 97 65 0 • www.deu-bau.de

Lackiertechnik

LKW- UND CHASSISLACKIERUNG

Am Alten Flugplatz 18
49811 Lingen (Ems)
Tel. 05 91-7 46 44
www.determann-gmbh.de

Lackiertechnik
DETERMANN

Stahlhallenbau

www.mb-bloms.de



Stahlhallen Janneck
GmbH
www.stahlhallen-janneck.de

Kompetent in
Service und Beratung

Zum Gewerbegebiet 23 • 49696 Molbergen
Tel.: +49 (0) 44 75 / 92 93 0-0 • Fax: +49 (0) 44 75 / 92 93 0-99
info@stahlhallen-janneck.de

<input type="checkbox"/> Elektronische Zutrittskontrolle	 KOTTER+SIEFKER Hansastr. 15-17 • 49504 Lotte www.ks-info.com	<input type="checkbox"/> Flucht- und Rettungswegtechnik
<input type="checkbox"/> Mechanische Sicherungstechnik		<input type="checkbox"/> Barrierefreier Wohnkomfort
<input type="checkbox"/> Intelligente Gebäudetechnik		Jürgen Kastrup Tel. 05 41 / 91 88-155 • jkastrup@ks-info.com

Ja, Führungskräfte und Entscheider aus der Region gehören zu unseren Zielgruppen.

Wir sind an Anzeigenschaltungen im *ihk magazin* interessiert.

Senden Sie mir weitere Informationen. Rufen Sie mich bitte an.

Firma: Ansprechpartner:

Ort: Straße:

Tel.: E-Mail:

Ausfüllen, ausschneiden und per Fax an **0541 5056622**.

MediaService Im Nahner Feld 1, 49082 Osnabrück
OSNABRÜCK · WERBUNG & MEDIEN post@mediaservice-osnabrueck.de

Ehrung von Ausnahmesportlern

Knapp 400 Gäste aus Sport und Wirtschaft verfolgten kürzlich die „Sport-Wirtschafts-Gala – Emotion 2014“ des Wirtschaftsverbandes Emsland und der Sporthilfe Emsland im „Innovationcenter“ des Unternehmens Rosen.

Lingen. Mit dem emsländischen Sport-Oscar wurde Maria Reisinger ausgezeichnet. Die 42-Jährige war einst Spielerin und Trainerin beim Victoria Gersten Klub und ist jetzt sportliche Leiterin beim SV Meppen. Als Nachwuchssportler des Jahres erhielten Justine Tebbel, die mit der deutschen Ponyspringmannschaft EM-Gold gewann, und der Bogenschütze Nils Kirchner, der die Silbermedaille bei der DM in Bayern bekam, einen Sport-Oscar.

„Dass das Emsland im Sport so gut vertreten ist, verdanken wir vor allem der engen Zusammenarbeit zwischen Sport und Wirtschaft in der Sporthilfe“, sagte der Vorsitzende des Wirtschaftsverbandes Emsland, Alfons Veer. Durchsetzungsvermögen, Teamgeist und Leistungsbereitschaft seien sowohl in der Wirtschaft als auch beim Sport der Schlüssel zum Erfolg. Zudem hätten die Sportler nicht nur eine Vorbildfunktion für junge Menschen, sondern seien auch



Ehrgast: Birgit Prinz sprach mit Winfried Beckmann über ihre aktive Zeit als Weltfußballerin

Botschafter für das Emsland. Gerade in Zeiten des Fach- und Führungskräftemangels seien Faktoren wie ein breites Sportangebot und eine Sportförderung ein Plus. „Sport und Wirtschaft sorgen für einen für die Gesellschaft wichtigen Austausch“, ergänzte Gastgeber Patrick Rosen. Für Richard Schimmöller, Vorsitzender der Sporthilfe Emsland, ist es wichtig, „dass die Sportler die ganze Breite des emsländischen Sportes darstellen“. Ehrgast der „Emotion 2014“ war Birgit Prinz. Die Weltfußballerin der Jahre 2003, 2004 und 2005 sprach im Talk mit Moderator und Sportjournalist Winfried Beckmann mitunter über ihre aktive Zeit als Sportlerin und ihren beruflichen Werdegang und überreichte den Sport-Oscar an die Preisträger. „Seit 2012 bin ich nun beim TSG Hoffenheim hauptsächlich als Sportpsychologin tätig und spiele noch heute hobbymäßig Fußball – mit Männern“, verriet die mehrfache Deutsche Meisterin im Verlauf der Veranstaltung. ■

„Emsland Powerland“ stellt Landkreis als starke Energieregion vor



Meppen/Osnabrück. „Emsland Powerland“ (Foto) heißt eine Publikation des Arbeitskreises Energie des Wirtschaftsverbandes Emsland. Auf 90 Seiten werden regionale Unternehmen der Energiewirtschaft vorgestellt und gibt es einen Überblick über die einzelnen Energiesparten. Interessant: Der Landkreis gehört zu einem der stärksten Energieerzeugungs- und Versorgungsstandorte Deutschlands und ist im Vergleich zu

anderen Regionen überproportional gut aufgestellt. 2013 deckte das Emsland bereits 110 % des Gesamtstromverbrauchs mit erneuerbaren Energien. Im restlichen Niedersachsen betrug der Wert nur gut 40 % und im Bund 22 %. In dem Kompetenzbuch, dessen Konzeption von der Menke Werbeagentur in Haren stammt, werden außerdem konventionelle Energieträger wie Erdöl, Erdgas und konventionelle Kraftwerke behandelt. Stefan Engelshove, Leiter der Siemens-Niederlassung in Osnabrück, und Norbert Verst, Geschäftsführer des Wirtschaftsverbandes, stellten das Buch kürzlich IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf vor. Sie wiesen zudem auf das 3. Energieforum am 23. Oktober 2014 hin.

Das Buch ist erhältlich unter: www.emsland-powerland.de ■



Pressemeldungen

+++ SV Meppen: Beim Regionalliga-Heimspiel des SV Meppen 1912 e.V. gegen den FC St. Pauli kam Ende März erstmals die neue 26 m² große LED-Anzeigentafel in der Hänisch-Arena zum Einsatz. Geplant ist, die Anzeigentafel auch zum Public Viewing bei der Fußball-Weltmeisterschaft in Brasilien zu nutzen, die ab dem 12. Juni (22 Uhr MESZ) in Sao Paolo angestoßen wird.

+++ Städte-Blog aboutcities.de, Lingen: Mit aboutcities.de sprechen 17 niedersächsische Städte – darunter Lingen und auch Osnabrück – gemeinsam eine internetaffine Gruppe von Städtetouristen an, die „(Kurz-)Urlaub abseits des Mainstreams genießen wollen“, wie es heißt. Die Seite bietet Infos aus erster Hand verknüpft mit Unterhaltungselementen. Das Wirtschaftsministerium hat das Projekt mit rund 152.000 Euro unterstützt.

+++ Familienfreundlichkeit, Stadt Haren (Ems): Die Stadt wurde zum Jahresbeginn erneut als familienfreundlicher Arbeitgeber ausgezeichnet. Bereits 2010 war die Kommune als einer von zwei kommunalen Arbeitgebern durch die Emsländische Stiftung Familie und Beruf zertifiziert worden. Die Stadt Haren (Ems) beschäftigt aktuell 63 Frauen und 74 Männer.

Neuer Name: Erwin Müller Gruppe Lingen heißt jetzt emco Group

Lingen. Die Erwin Müller Gruppe Lingen firmiert seit März unter dem neuen Namen emco Group. „Wir haben uns für den Namen entschieden, weil wir uns damit für die internationalen Märkte besser aufgestellt sehen. Der Name ist kürzer und international leichter auszusprechen“, sagten die geschäftsführenden Gesellschafter Harald Müller (Foto, l.) und Christian Gnaß (r.). Seit der Firmengründung vor fast 70 Jahren hat sich die emco Group zum weltweit agierenden Unternehmen entwickelt, deren vier Tochtergesellschaften emco Bad, emco Bau- und Klimatechnik, Novus Dahle und emco electroller heute in mehr als 100 Ländern der Welt vertrieben werden. Mit rund 20 Produktions- und Vertriebsstandorten ist die Gruppe weltweit präsent; von den mehr als 1.200 Mitarbeitern ist etwa die Hälfte außerhalb des Lingener Stammsitzes ansässig. In der Region besiegele der neue Name, was längst gelebte Praxis ist, betonte Harald Müller: Die Marke „emco“ sei die älteste Produktmarke des Unternehmens und werde vielfach gleichbedeutend für das gesamte Unternehmen verwendet. ■



Spitzenplatz im Radtourismus

Berlin/Meppen. Der Landkreis Emsland sicherte sich den dritten Platz unter den beliebtesten deutschen Radreiseregionen – nach Brandenburg (2. Platz) und Bayern (1. Platz). Bekannt gegeben wurde das Ergebnis am Rande der Internationalen-Tourismus-Börse in Berlin durch den Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC). Landrat Reinhard Winter kündigte an, dass entlang des Dortmund-Ems-Kanals noch 2014 in weitere 12 km Radwegenetz investiert werden soll. Fünf Abschnitte sollen für 990.000 Euro ausgebaut werden. Die Kosten tragen Landkreis und Kommunen. ■

Meyer-Entsorgung
ERFASSEN · SORTIEREN · VERWERTEN
Hannoversche Str. 80 · 49084 Osnabrück

- ▶ Mulden- und Containerdienste
- ▶ Rohrreinigungsservice
- ▶ Kanalreinigung / Kanalinspektion
- ▶ Miettoilettenservice

Rufen Sie an! 05 41/58 48 80

Grafschaft Bentheim

Tempo machen beim Mobilfunk

Anfang 2013 hatte die Wirtschaftsvereinigung der Grafschaft Bentheim e.V. das Nds. Wirtschaftsministerium auf mehr als 60 Funklöcher in der Grafschafter Mobilfunkversorgung hingewiesen. Jetzt gab es einen Brief an die Netzbetreiber.

Nordhorn. In dem Brief der Staatssekretärin Daniela Behrens an die Deutsche Telekom, E-Plus Mobilfunk, Telefonica Germany sowie Vodafone wird auf mehr als 20 Städte und Gemeinde verwiesen, aus denen Probleme mit der Mobilfunkanbindung gemeldet werden. Zwar sei messtechnisch eine ausreichende Mobilfunkanbindung nachgewiesen worden. Dennoch gibt es in der Praxis viele Fälle, in denen eine durchgängige Versorgung fehlt. Standorte mit den drängendsten Problemen sind u. a. der Gewerbe- und Industriepark (GIP) Nordhorn, wo Mobiltelefonie vielfach nur über das niederländische Netz möglich sind. Auch im GVZ Europark Coevorden Emlichheim, im Gewerbegebiet Ringe, in Wilsum sowie an der B213 im Bereich Klausheide und an der B403 im Bereich Isterberg gibt es Versorgungsengpässe. Laut Ministerium sollte es für viele der Fälle eine praktikable Einzellösung zur Verbesserung

Entscheidend für die Standortwahl: Ein politisches Schreiben an die Netzbetreiber soll helfen, Lücken zu schließen.



geben, die für alle wirtschaftlich darstellbar sei. Ein Beispiel ist die Errichtung von Außenantennen an Basisstationen. Auch die IHK setzt sich für eine flächendeckende Telekommunikationsversorgung ein. Ob Mobilfunk oder schnelle Netzverbindungen. Eine IHK-Studie zeigte: Bei acht von zehn Unternehmen ist die digitale Infrastruktur existenziell für die Standortwahl. (pr/ha) ■

Offizielle Eröffnung des Stadtteilbüros im Ortsteil „Blanke“

Nordhorn. In einem eigenen Stadtteilbüro im Nordhorner Ortsteil Blanke können sich Bürger künftig über die Ziele und Fördermöglichkeiten des dort laufenden Stadtentwicklungsprojekts informieren. Im März wurde das Büro am Gildehauser Weg 79 offiziell eröffnet. Die Einrichtung erfolgte, weil der Stadtteil Blanke in das Städtebauförderungsprogramm „Stadtumbau-West“ aufgenommen wurde. Mit Hilfe der aus diesem Programm zur Verfügung gestellten Fördermittel kann die Stadt die seit längerem geplante Erneuerung des Stadtteils vorantreiben. Insgesamt sollen in einem Zeitraum von zehn Jahren rund 3 Mio. Euro in das Projekt investiert werden. Verschiedene öffentliche und private Maßnahmen zum Umbau und zur Erneuerung des Kerngebiets des Ortsteils Blanke werden durch Bundes- und Landesmittel bezuschusst. Ziel ist es, die Wohn- und Lebensbedingungen zu verbessern.

Weitere Informationen: Stadt Nordhorn, Tel. 05921 878-229. ■

Kloster Frenswegen nun an der A31 sichtbar

Nordhorn. Das Kloster Frenswegen gilt als national wertvolles Kulturdenkmal und ist eine der ältesten kulturellen Einrichtungen in der Grafschaft Bentheim. Grund genug für den Landkreis, noch gezielter auf die Klosteranlage hinzuweisen.

Der Grafschaft Bentheim Tourismus hat daher an der Autobahn A 31 zwischen der Anschlussstelle Emsbüren bzw. Schüttorfer Kreuz und der Anschlussstelle Wietmarschen zwei neue touristische Hinweistafeln „Kloster Frenswegen“ anbringen lassen. Schilder dieser Art können nur für Einrichtungen und Orte beantragt werden, die von allgemeinem touristischen Interesse sind und zahlreiche Besucher anziehen. ■





Semcoglas-Gruppe zeichnet Azubis aus: Lars Jecker überzeugt die Jury

Nordhorn. Die Semcoglas-Gruppe hat den „Azubi des Jahres 2013“ geehrt. Der angehende Industriekaufmann Lars Jecker, der am Nordhorer Isolierglaswerk der Gruppe lernt, schaffte es unter die besten Drei der bundesweiten Konkurrenz. „Die Ausbildung hat bei uns einen hohen Stellenwert“, erläutert Hermann Schüller, Geschäftsführender Gesellschafter: „Wir sind mit unseren 20 Standorten regional verankert und diese Verantwortung für die jeweilige Region nehmen wir auch als Ausbildungsbetrieb wahr“. Für den Wettbewerb bewarben sich 16 Azubis mit einer Empfehlung des jeweiligen Standortes. Neun von ihnen wurden im Januar zum

Entscheid nach Westerstede eingeladen, wo sie ihr Können vor einem Gremium aus Vertretern der Holding bewiesen. Die Semcoglas-Gruppe beschäftigt rund 1 500 Mitarbeiter, davon 124 Azubis in acht Berufsfeldern. An den zwei Standorten in Nordhorn (Isolierglas und Glastechnik) sind 215 Mitarbeiter tätig. ■



Wertschätzung der Azubis:
Preisträger Lars Jecker (r.)
und Hermann Schüller.

Richtlinien des Landkreises zur Investitionsförderung von KMU verlängert

Bad Bentheim. Der Kreisausschuss des Landkreises Grafschaft Bentheim hat entschieden, die Richtlinie des Landkreises über die Gewährung von Zuwendungen zur einzelbetrieblichen Förderung (KMU-Richtlinie) bis zum 30. Juni 2014 zu verlängern. Voraussetzung für die Inanspruchnahme ist, dass der Förderantrag bis zum 2. Juni 2014 vollständig bei der Wirtschaftsförderung vorliegt und die Investitionsmaßnahme bis zum 30. November abgeschlossen ist. Über die KMU-Richtlinie fördert der Landkreis seit 2002 unternehmerische Investitionen wie Baumaßnahmen oder die Anschaffung von Maschinen und Anlagen, wenn im Zuge dieser Vorhaben zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen werden. Das Programm wird zu je 50 % aus Mitteln der EU und des Landkreises gespeist. In der aktuellen Förderperiode (2007-2013) wurden bisher 149 Maßnahmen gefördert, die zur Schaffung von rund 480 neuen Arbeitsplätzen, darunter 106 neuen Ausbildungsplätzen, geführt haben.

Alle Infos: Wirtschaftsförderung, Tel. 05921 962305 oder wifoe@grafschafft.de sowie www.einfach-naeher.de ■

Pressemeldungen

+++ 6. Citylauf, Schüttorf: Die Sportveranstaltung findet am 10. Mai statt und bietet verschiedene Laufdisziplinen. Darunter der 2,5 km Stadtwerke Schüttorf Schülerlauf, der 5 km Obremba Volkslauf, ein 5 km Walking/Nordic Walking, ein 5 km Team-Cup-Lauf sowie der 10 km OLB-Volks- und Straßenlauf.

+++ Bürgerbus Nordhorn – Denekamp: Im Sommer startet die Bürgerbuslinie in die niederländische Stadt. Geplant ist, dass die Linie zwölf Stunden am Tag verkehrt. Am Treffen im Denekamper Rathaus nahmen u. a. der Bürgermeister der Gemeinde Dinkelland, Roel Cazemier, und Nordhorns Bürgermeister Thomas Berling teil.

+++ SPNV-Anschluss, Nordhorn: Die wichtigste Hürde auf dem Weg zum Wiederanschluss Nordhorns an den Schienenpersonennahverkehr (SPNV) ist genommen. Der von der Landesregierung gebildete Lenkungskreis hat die Strecke „Bad Bentheim – Nordhorn – Neuenhaus“ als eines von höchstens acht Projekten in Niedersachsen in die standardisierte Bewertung aufgenommen. Ist diese positiv beendet, kann mit Ausschreibung begonnen werden.

+++ Buchhandlung Viola Taube, Nordhorn: Das Geschäft erhielt das Qualitätszeichen für „Generationsfreundliches Einkaufen“. Es ist die 15. Auszeichnung, die der Seniorenbeirat Nordhorn vergab.



Neupumpen Service Reparaturen



40 Jahre Pumpenerfahrung



TORSYSTEME
ZAUNANLAGEN

BOCKMEYER
ZAUN & TOR SYSTEME

Am Laxtener Esch 6
49811 Lingen - Ems info@bockmeyer-zaun.de
Tel.: 0591-80 40 420 www.bockmeyer-zaun.de

Wege frei für den Radtourismus

Der Beirat des Tourismusverbandes Osnabrücker Land (TOL) traf sich zur Jahressitzung am Rande der Internationalen Reisebörse (ITB). Mit der Bilanz für 2013 und dem Ausblicken auf 2014 zeigten sich die aus Vertretern des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens im Osnabrücker Land sehr zufrieden.



Der TOL tagte in Berlin: Im Hintergrund das Gasometer, Studio der Talkshow von Günther Jauch.

42

Osnabrück/Berlin. Im laufenden Jahr, hieß es, werde erneut ein Schwerpunkt auf den Radtourismus gelegt. Dies sei ein touristisches Segment, in dem weiter mit wachsender Nachfrage zu rechnen sei. Allerdings legten die Fahrrad-Touristen zunehmend Wert auf Qualität. Deshalb sei eine ständige Verbesserung des Radwegenetzes im Osnabrücker Land notwendig. Erreichen möchte man dies, indem konkurrierende Ausschreibungen beseitigt werden, Wegweiser optimiert und örtliche Fahrstrecken in das Radver-

kehrleitsystem Osnabrücker Land (Ravelos) aufgenommen werden. Bei der überregionalen Vermarktung setzt der TOL auf neue Radwanderkarten, Angebote im Internet und Strecken, die per Satelliten-Navigation erfahren werden können. Das Osnabrücker Land soll so die fahrradfreundlichste Region in Niedersachsen werden. Daneben stehen 2014 aber auch vielfältige weitere Handlungsfelder auf der Agenda. Darunter Optimierungen im Gesundheitstourismus und eine Intensivierung der Servicequalität. ■

Schlüsselübergabe beim neuen InnovationsCentrum Osnabrück

Osnabrück. Nach 16 Monaten Bauzeit ging das InnovationsCentrum Osnabrück (ICO) jetzt offiziell in Betrieb. An der Schlüsselübergabe nahm u. a. Niedersachsens Wirtschaftsminister Olaf Lies (Foto, 4. v.l.) teil. Das InnovationsCentrum Osnabrück an der Albert-Einstein-Straße ist das neue Technologie- und Gründerzentrum für die Region. Das Gemeinschaftsprojekt von Stadt und Landkreis Osnabrück wurde mit Unterstützung der Stadtwerke Osnabrück AG und der Sparkasse Osnabrück entwickelt und aus Mitteln

des EU-Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) vom Nds. Wirtschaftsministerium gefördert. Künftig soll es Raum für kreative und technologieorientierte Gründer und Start-ups geben – u. a. auch aus den hiesigen Hochschulen. Das ICO wurde mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 10,9 Mio. Euro errichtet und befindet sich auf der ehemaligen Fläche der Scharnhorstkaserne in direkter Nachbarschaft zum Campus Westerberg der Hochschule und Universität Osnabrück.



„Rund 70% der Räume werden zwischen März und April bezogen. Sechzehn Unternehmen sind direkt beim Start des ICO mit dabei und werden das ICO mit Leben füllen“, sagten die ICO-Geschäftsführer Sonja Ende (4. v.r.) und Siegfried Averhage (2. v.l.) bei der Schlüsselübergabe. Den Betrieb leiten wird Thomas Büdden, Prokurist und Leiter des ICO. ■

Infos: www.innovationscentrum-osnabrueck.de



Pressemeldungen

+++ Hellmann Worldwide Logistics, Osnabrück: In der Firmenzentrale, dem Speicher III, wurde die neu eingerichtete 1. Etage bezogen, die bislang Reservefläche war. Die übrigen drei Stockwerke boten zuvor ausreichend Platz für die rund 200 Mitarbeiter. Jetzt gibt es 85 neue Arbeitsmöglichkeiten: Vorrangig für IT-Mitarbeiter und ebenfalls mit dem „Free Seating-Konzept“, bei dem jeder Mitarbeiter jeden Tag freie Platzwahl hat.

+++ Nosta Group, Osnabrück: Der Logistikdienstleister nimmt nach dem Relaunch des Markenbildes 2013 nun den Ausbau und die weitere Modernisierung des Logistik-Standortes Ladbergen im Kreis Steinfurt vor, wo bis Oktober 2014 ein Logistikzentrum mit rund 10000 m² Grundfläche entstehen soll.

+++ Filmpassage Osnabrück: Geschäftsführerin Anja Thies hat den „Ossensamstag“ sozusagen zum Kinotag gemacht. Gemeinsam mit den Mitarbeitern wurde ein Karnevalswagen geschmückt und wurden Süßes und Geschenke geworfen.



Ihr Fazit: „Ein fröhliches Fest, bei dem ich stolz darauf war, wie engagiert unser Team mitgemacht hat.“

Wirtschaftsjunioren informierten über Russland

Die Amazonas-Werke H. Dreyer GmbH & Co. KG in Hasbergen waren Gastgeber für den ersten Länderabend 2014 der Wirtschaftsjunioren Osnabrück (WJ) der IHK (Foto).

Hasbergen. Für die rund 30 Osnabrücker Wirtschaftsjunioren hatte der Arbeitskreis Politik, Wirtschaft und Internationales drei Referenten eingeladen, die über Expansionsmöglichkeiten und Geschäftskontakte nach Russland berichteten: IHK-



Mitarbeiterin Ina Riesen stellte zunächst die wirtschaftliche Situation Russlands und dessen Bedeutung für regionale Betriebe vor. Sie verwies zudem auf eine Delegationsreise, die die IHK gemeinsam mit der Stadt Osnabrück vom 26. Juni bis zum 1. Juli anbietet: „Ziele sind Moskau und Twer.“ Dr. Stephan Evers aus der Geschäftsleitung sowie Dr. Victor Buxmann, Vertriebsleiter Russland bei Amazonas-Werke, sprachen über Kultur und Etikette. Auf besonderes Interesse stießen ihre Ausführungen über die Strategie hinter der in Kürze stattfindenden Eröffnung des zweiten Produktionsstandortes in Samara: Durch die Nähe zum Landmaschinenmarkt vor Ort können marktspezifische Techniken schneller erkannt und umgesetzt werden. Als Folge ergäben sich marktgerechte Preise. Dieser Absatzvorteil ließe sich nur schlecht von Deutschland aus realisieren.

Weitere Informationen: www.wjdos.de ■



**HOVING +
HELLMICH**

STAHL - INDUSTRIEBAU
Heinrich-Hasemeier-Straße
49076 Osnabrück
Telefon: 0541 - 12 19 10
Telefax: 0541 - 12 91 16
www.hoving-hellmich.de
info@hoving-hellmich.de

Starke Ideen aus Stahl - Für Unternehmen mit Zukunft.



Foto: Hito Steyerl - mobile / EMAF

Nachdenken über Kontrollen:
Das EMAF macht dies 2014 zum Thema.

„European Media Art Festival“ ab 23. April

Wie weit geht die totale Kontrolle durch Überwachungskameras, GPS-Daten und die Speicherung von Kommunikationsdaten? In seinem Roman „1984“ hat George Orwell 1949 eine Überwachungsdictatur beschrieben, die heute längst in unserem Alltag angekommen zu sein scheint. Das European Media Art Festival (EMAF) in



Osnabrück widmet sich vom 23. bis 27. April 2014 der hoch aktuellen Thematik. Unter dem Titel „We, the enemy – Leben unter Verdacht“ reflektiert das Festival, wie die internationale Kunstszene auf die digitale Überwachung reagiert. Dazu gibt es in verschiedenen Kinos eine Bandbreite aktueller Filme und Videos zu sehen. Vom 23. April und bis zum 25. Mai werden außerdem in der umfangreichen Begleitausstellung in der Kunsthalle Dominikanerkirche Objekte, Klangkunst, Lichtinstallationen und Videoprojektionen gezeigt. Workshops und Performances runden das EMAF ab.

Alle Infos: www.emaf.de ■

Abschlusskonzert der Quakenbrücker Musiktage

Zum Abschluss der Quakenbrücker Musiktage ist am 4. Mai (17 Uhr) die Neue Philharmonie Westfalen unter der Leitung von Generalmusikdirektor Heiko Mathias Förster zu Gast in der Artland Arena. Beim großen Sinfonischen Frühlingskonzert stehen zwei Werke von Ludwig van Beethoven sowie das Klavierkonzert No. 1 von Tschaikowski auf dem Programm. Solist ist Nikolai Tokarev, Shootingstar und Echo Klassik-Preisträger 2008.

Karten: Tourismus-Info, Tel. 05431 907590 ■



... und was wird Neues im Theater gespielt?

Im Osnabrücker Theater am Domhof ist die Oper „Vanda“, eine deutsche szenische Erstaufführung von Antonín Dvořák, neu auf dem Spielplan (Foto). Ende März hatte das mit Spannung erwartete „Immer noch Sturm“ von Peter Handke Premiere (u. a. 12., 26., 27., 29. April und 11., 15. Mai). Vorfreuen kann man sich auf das Musical „Comedian Harmonists“ (ab 3. Mai).

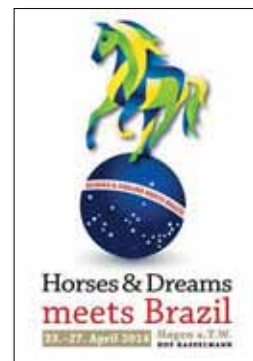
Karten: 0541 7600076 ■

Horses & Dreams trifft auf das feurige Brasilien

Ein temperamentvolles Showprogramm und emotionsgeladener Sport: Das traditionsreiche Reit-sportfestival Horses & Dreams vom 23. bis 27. April 2014 auf dem Hof Kasselmann in Hagen a. T. W. trifft

in diesem Jahr auf das Gastland Brasilien. Neben dem reitsportlichen Programm in Dressur und Springen, können die Besucher in einem brasilianischen Dorf die Kultur Südamerikas entdecken. Die Veranstalter versprechen Kunsthandwerkliches und Samba-Klänge. Highlight im Springstadion ist der Auftakt in die DKB Riders-Tour Saison 2014.

Alle Infos: www.horses-and-dreams.de ■



Lieblingstermine ...

...in Osnabrück sind: Der Hollandmarkt auf der Johannisstraße am 27. April (ab 13 Uhr), der Nachtflohmart in der City (3./4. Mai) und die 42. Maiwoche vom 9. bis zum 18. Mai! ■





Erfolgsfaktor Modernes Büro

Potenzial in deutschen Büros

36 % Produktivitätssteigerung möglich

Im Rahmen einer Studie, die das Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation (IAO) im Auftrag der Initiative Neue Qualität der Büroarbeit (INQA-Büro) durchgeführt hat, wurde festgestellt, dass die durchschnittliche Produktivitätsrate in deutschen Büros bei rund 60 % liegt. Dr. Jörg Kelter, verantwortlicher Studienleiter beim IAO, erläutert den Zusammenhang folgendermaßen: „Das deutet darauf hin, dass da noch ordentlich Luft nach oben ist. Oder anders gesagt: Es gibt offensichtlich genügend Potenziale, die noch nicht ausgereizt sind. Zu den wichtigsten Faktoren, die diese Rate beeinflussen, zählt eine hohe Gestaltungsqualität des Büros – sowohl unmittelbar am Schreibtisch, aber auch im weiteren Arbeitsplatzumfeld und im gesamten



Tischlerei Töbelmann

GmbH & Co.KG



Benzstr. 7
D-49076 Osnabrück
Tel.: 0541 - 12 28 88
Fax: 0541 - 1 39 35 44
tischlerei.toebelmann@t-online.de

Büromöbel, so individuell wie Sie selbst



**Unkompliziert, individuell & schnell
Flexibilität auf der ganzen Linie**



Ihre zukünftigen Büromöbel sollen sich in Ihre Arbeitsumgebung einpassen und die farbliche Gestaltung besitzen, die Sie wünschen. Selbstverständlich sollen sie auch genau die Ausstattung aufweisen, die Sie benötigen, um schnell und effektiv arbeiten zu können.

**Richten Sie sich nicht nach dem, was Ihnen der Markt vorgibt,
sondern nach dem, was Sie WIRKLICH wollen!**

Wir bieten Ihnen perfekte Lösungen vom einfachen Schreibtisch, über Schrankwände & Raumteiler, Konferenztische, Bestuhlung bis hin zu Empfangstheken nach Maß.

Mit weniger sollten Sie sich nicht zufrieden geben



www.JT-Bueromoebel.de

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Novus Mehrplatzsystem: Mit NOVUS MY - Raum intelligenter Nutzen.

Ästhetik trifft Ergonomie

Der Lingener Spezialist für Bürotechnik Novus bietet mit dem Mehrplatzsystem vielfältige Möglichkeiten für eine moderne Arbeitsplatzgestaltung. Bei der Entwicklung von qualitativ hochwertigen Tragarmsystemen werden Aspekte der ergonomischen Monitorpositionierung und moderne Kommunikationstechnologien gleichermaßen berücksichtigt.

Die emco Group Lingen steht für vier starke, international aufgestellte Marken: **emco** – **emcobad**, **emcobau** und **emcoklima** – decken unterschiedliche Bereiche der Gebäudetechnik und Raumausstattung ab. **emco electroroller** – Elektromobilität mit Zukunft. **Novus Dahle** – Spezialist für innovative Bürotechnik.



Erwin Müller GmbH
Breslauer Str. 34-38
D-49808 Lingen (Ems)
Tel. + 49 (0) 591 9140-0
Fax + 49 (0) 591 9140-811
info@emco.de
www.emco-group.de

Bürohaus. Eine zentrale Rolle spielt dabei die Frage, wie gut jede Art von Kommunikationsarbeit unterstützt wird, also wie

spontan, schnell und problemlos man mit Kollegen kommunizieren, sich mit ihnen adhoc zusammensetzen und ohne lange Um-

wege austauschen kann. Und wir können sagen: Je qualitätsvoller ein Büro in dieser Hinsicht geplant und gestaltet ist, desto

höher fällt auch die Produktivitätsrate aus. Steigerungen von bis zu 36 % sind hier möglich."

Expertenmeinung

Wir haben Experten aus der Region gefragt: Studien belegen immer wieder, dass Kreativität und Produktivität von Büromitarbeitern erhebliches Steigerungspotenzial aufweisen. Die Gestaltung und die Ausstattung des Arbeitsplatzes ist dabei ein wichtiger Aspekt. Mit welchen Mitteln lassen sich Ihrer Meinung nach Effizienz und Produktivität im Büro steigern und gleichzeitig Mitarbeiter noch stärker motivieren?



Frank Indenkämper
Geschäftsführer Marketing und Vertrieb,
Novus Dahle GmbH & Co. KG, Lingen

„Die Motivation ist ein sehr individueller Aspekt, der von vielen Faktoren beeinflusst wird. Zunehmend stehen gesundheitsfördernde Arbeitsbedingungen im Fokus. Ein Pauschalrezept für die perfekte Arbeitsplatzgestaltung gibt es jedoch nicht. Aber eine individuell angepasste Ausstattung unterstützt Wohlbefinden und effiziente Abläufe. Die ersten beiden Ebenen: Boden und Tischfläche werden meist in die Raumplanung einbezogen. Die dritte Ebene über dem Tisch bietet oft noch Potenzial. Flexibel einstellbare Bildschirmhalter und clevere Ablagen aus dem Novus Mehrplatzsystem schaffen optimale Voraussetzungen, um den klassischen Arbeitsplatz zum Wohlfühlraum zu machen.“



Gregor Thier,
Geschäftsleitung prooffice, Osnabrück

„Die Produktivität eines Mitarbeiters hängt stark vom Wohlbefinden und von der Zufriedenheit am Arbeitsplatz ab. Das belegen aktuelle Studien. Denkprozesse finden überall statt. Mobilität und Vernetzungen untereinander sind allgegenwärtig. Individuelle Raumnutzungskonzepte und geeignetes Mobiliar sorgen für effizientes Arbeiten. Möglichkeiten des spontanen Austausches z.B. in „Meeting-Zonen“ fördern Diskussionen und neue Ideen. Vertrauen, das WIR-Gefühl und die Kommunikation zwischen Teammitgliedern werden gestärkt – wesentliche Punkte für gute Unternehmensperformance voranzutreiben, bedarf es neuer Strategien.“



Nikolaj Sinner
Vertrieb
emSLICHT AG, Geeste-Dalum

„Als LED-Hersteller setzen wir in Büroräumen überwiegend die Lichtfarbe Tageslichtweiß ein und haben nur positive Rückmeldungen unserer Kunden. Jeder kennt es. Die Sonne geht auf und man startet gut gelaunt in den Tag. Unter Tageslicht verringert der Körper die Melatonin-Ausschüttung, welche dazu führt, dass wir uns ermunternd und belebend fühlen. Dies wirkt sich auch positiv auf die Mitarbeiter aus und gleichzeitig auf die Qualität der Arbeit.“



Formensprache USM Möbelbausysteme formulieren außerdem die Haltung einer Arbeitsweise.

Wir freuen uns, Sie in den neuen Räumlichkeiten begrüßen zu dürfen.



**pro office Büro- und Objekteinrichtung
Vertriebsgesellschaft mbH**
Sutthauer Straße 287
49080 Osnabrück
Telefon 0541-33 50 63 0
Telefax 0541-33 50 63 3
info.osnabrueck@prooffice.de
www.prooffice.de



In deutsche Büros kommt Bewegung

Auf den richtigen Tisch kommt es an

Langes Sitzen ist ungesund. In die Büros halten daher immer mehr Tische Einzug, an denen man auch im Stehen arbeiten kann. Worauf es bei der Auswahl passender Produkte ankommt, erläutert das buero-forum, Wiesbaden, das Kommunikationsorgan der deutschen Büromöbelindustrie.

Wer während der Arbeit ab und zu aufsteht, tut nicht nur etwas Gutes für seinen Körper, der ge-

gentliche Haltungswechsel wirkt sich auch positiv auf die Konzentration und die Entwicklung neuer Ideen aus. Nicht umsonst gehörte das Stehpult über Jahrhunderte zur Ausstattung jeder Denkerstube. Der Möbelklassiker ist heute allerdings fast völlig aus den Büros verschwunden. Mit der Bildschirmarbeit trat an seine Stelle der Sitz-Steh-Arbeitstisch, ein Schreibtisch, dessen Höhe samt Computer-

monitor und allen anderen auf der Arbeitsplatte befindlichen Unterlagen zwischen „Sitz“ und „Stehen“ verstellt werden kann. Noch sind erst rund 12 % aller Büroarbeitsplätze in Deutschland mit dieser Art von Tischen ausgestattet. Seit rund fünf Jahren ist jedoch fast jeder fünfte verkaufte Schreibtisch ein Sitz-Steh-Arbeitstisch. Entsprechend groß und unübersichtlich ist inzwischen das Produktangebot. Die Palette reicht von einfachen, funktionalen Tischen

bis zur Luxusausführung. Weil darunter hin und wieder auch Produkte mit Mängeln zu finden sind, hat das buero-forum nun einige Kriterien für die Auswahl von Produkten zusammengestellt. Den Kriterienkatalog finden Sie unter www.buero-forum.de. Eine gute Orientierungshilfe sind zudem Qualitätssiegel wie das GS-Zeichen für geprüfte Sicherheit oder das QUALITY OFFICE-Zeichen.





Ingenieurbüro Produktionshalle Nehus Fliese, Stein + Kamin



Rüsten Sie jetzt auf LED-Beleuchtung um und sparen Sie bares Geld!

<u>Beispiel Industriebeleuchtung</u> vorher: • 20 Hallentiefstrahler je 400W nachher: • emsLICHT LED-Lichtband je 21m Amortisation in Jahren mit BAFA-Förderung: 2,7 Jahre *2	<u>Beispiel Bürobeleuchtung</u> vorher: • 20 Rastereinbauleuchten je 4x18W nachher: • emsLICHT LED-Panels je 37m Amortisation in Jahren mit BAFA-Förderung: 3,7 Jahre *2	<u>Beispiel Hallenbeleuchtung</u> vorher: • 100 Leuchtstoffröhren je 58W nachher: • emsLICHT LED-Röhren VDE 27W Amortisation in Jahren mit BAFA-Förderung: 1,5 Jahre *2
--	---	--

*1 Gilt nicht für Privatkunden. Mindest-Investitionsvolumen von 2.000 EUR. Max. Zuschuss von 100.000 EUR. Weitere Infos auf Anfrage.
*2 Betriebszeiten: 9 Stunden am Tag, 5 Tage die Woche, 50 Wochen im Jahr. Strompreis: 0,20 € kWh



emsLICHT AG | Ölwerkstraße 58 | 49744 Geeste-Dalum
Tel.: 0 59 37 / 97 98 80 | Fax: 0 59 37 / 97 98 801
Mail: info@emslicht.de | www.emslicht.de

Laden- und Messebau

Im Mittelpunkt der EuroShop 2014 standen vor allem zwei Aspekte: Zum einen die Inszenierung und Emotionalisierung des Shopping-Erlebnisses durch spektakulären Ladenbau, innovative Lichtkonzepte, kreative Designideen und ausgefallene Materialien, mit denen der stationäre Handel sich gegenüber dem Online-Kauf profilieren kann. Zum anderen war das Thema Multichannel und damit die Integration und Verknüpfung der unterschiedlichen Kanäle, d. h. stationärem Ge-



Gerne helfen wir Ihnen
bei der Realisation Ihrer
Messe- und Eventideen!



KUITER

Werkstätten für Innenausbau

An der Schmiede 1
D-49832 Thuine
Telefon: 0 59 02 - 93 03 - 0
Telefax: 0 59 02 - 93 03 33
info@kuiter.com
www.kuiter.com

MESSEBAU • INNENAUSBAU • OBJEKTBAU • LADENBAU • ENTERTAINMENT

Trends von der Leitmesse Euroshop

- + Stationärer Handel rüstet auf
- + Inszenierung des Shopping Erlebnisses das A und O
- + Ladenbau und Beleuchtung unterstützen gelungene Markenwelten
- + Vernetzung von Web, Mobile und stationärem Geschäft immer wichtiger

Die Euroshop in Düsseldorf gilt als Weltleitmesse, wenn es um Laden- und Messebau geht. Vom 16. bis 20. Februar 2014 waren insgesamt 2 226 Ausstellern aus 57 Ländern und 109 000 Besucher aus 110 Ländern vertreten. Die Messe gab in ihrer Größe und Vielfalt einen umfassenden Überblick über alle wichtigen Trends in den vier Segmenten EuroConcept – Ladenbau, Architektur & Store Design, Beleuchtung, Kühlmöbel und Kälteanlagen; EuroSales – Visuelles Marketing und Merchandising, POS-Marketing; EuroCIS – Retail Technology; EuroExpo – Messebau, Design und Event. Unter den waren die Marktführer aller Bereiche ebenso präsent wie junge Unternehmen aus Wachstumsmärkten.

schäft, Web und Mobile sind mit neuesten Technologien auf der EuroShop omnipräsent. Darüber hinaus standen energieeffiziente Beleuchtungssysteme sowie energetisch deutlich verbesserte Kälteanlagen und Kühlmöbel für den Lebensmittelhandel im Fokus. Wer nicht dabei war, braucht Geduld, denn die nächste EuroShop findet erst wieder 2017 statt.

Mehr Infos unter www.euroshop.de.

Expertenmeinung

Wir haben Experten aus der Region gefragt: Im Laden- und Messebau geht es auch darum, sich vom Wettbewerb (dem Konkurrenzgeschäft oder dem Stand des Mitbewerbers) zu unterscheiden. Wo sehen Sie als Experte diesbezüglich das wichtigste und erfolgsversprechendste Differenzierungspotenzial für Unternehmen?



Ansgar Kuitert
Geschäftsführung Kuitert GmbH & Co.KG,
Thuine

„In einer globalisierten Unternehmensumwelt wird es gerade für deutsche Unternehmen immer wichtiger, sich von den Mitbewerbern abzusetzen, spezifische Markt-Nischen zu besetzen und seinen eigenen USP zu formulieren. Dies kann, wie in unserem Fall, der ausschließliche Einsatz von Fachkräften und das Erreichen eines hohen Qualitätsstandards sein. Absolute Termintreue und Zuverlässigkeit runden das Erscheinungsbild ab und führen zu einer Absetzung von der Konkurrenz.“



Zeitarbeit

Wie alles begann

„Verdammt noch mal, auch das noch“, mögen sich die amerikanischen Anwälte Elmer L. Winter und Aaron Scheinfeld gedacht haben, als sie 1948 vergeblich versucht hatten, qualifizierten Ersatz für eine erkrankte Sekretärin zu bekommen.

Als ihnen bewusst wurde, dass sie sicherlich nicht die Einzigen waren, die mit derartigen Problemen zu kämpfen hatten, gründeten Sie noch im selben Jahr die Firma Manpower Inc. in Milwaukee, USA. Die Idee setzte sich durch und die neue Branche der modernen Zeitarbeit begann in den folgenden Jahren einen enormen Siegeszug quer durch die USA. Die unaufhaltsame Expansion in den Vereinigten Staaten setzte sich in Europa mit der Eröffnung zweier Büros in Paris und London 1956 fort.

Quelle: igz

49

Aktuelle Zahlen zur Zeitarbeit

Die Zahl der Zeitarbeitnehmer in Deutschland ist im Januar 2014 auf 830 000 Beschäftigte gesunken – ein Rückgang von 3 %. Dies wird aus dem aktuellen IW-Zeitarbeitsindex ersichtlich, den das Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW Köln) im Auftrag des Bundesarbeitgeberverbandes der Personaldienstleister (BAP) erstellt. Der „vergleichsweise kräftige Rückgang der Zeitarbeitnehmerzahl in den Wintermonaten“ sei jedoch saisonüblich für die Zeitarbeitsbranche, heißt es im IW-Zeitarbeitsindex.

Ermittelt wurden vom IW Köln auch Entwicklungen im vergangenen Jahr 2013. So heißt es im

Bericht in keinem Monat sei im betreffenden Zeitraum die Grenze von 900 000 Zeitarbeitnehmern erreicht oder gar überschritten worden. Während sich zwischen September und November 2013 die Zahl der Zeitarbeitnehmer „in einem engen Korridor“ zwischen 886 000 und 895 000 Beschäftigten befunden hätte, sei der Wert im Dezember 2013 um 4,1 % auf rund 856 000 Zeitarbeitnehmer gesunken.

Für den Bericht hat das IW Köln Daten von 1 859 (Befragungswelle 64) und 1 804 (Befragungswelle 65) BAP-Mitgliedsunternehmen beziehungsweise deren Niederlassungen ausgewertet.

Expertenmeinung

Warum Zeitarbeit? Welche Chancen bietet sie für Unternehmen? Es gibt viele gute Gründe, warum Personaldienstleistung in Anspruch genommen werden. Unsere Experten verraten Ihnen, welche Vorteile die Arbeitnehmerüberlassung durch Profis bietet.



Tina Braun
Managerin für kaufmännisches Personal
bei Piening Personal,
Niederlassung Osnabrück

Tina Braun ist Ihre Ansprechpartnerin wenn es um kaufmännisches Personal geht. Sie ist gelernte Industrie- und Personalfachkauffrau. Seit 10 Jahren betreut Frau Braun bei Piening die kaufmännische Arbeitnehmerüberlassung/- Vermittlung. In unserer Niederlassung Osnabrück berät Sie unsere Kunden von der Festlegung der Stellenanforderungen, über die Organisation der Personalsuche bis hin zur Auswahl. So finden wir auch für Sie das richtige Fach- und Führungspersonal. Frau Braun freut sich auf Ihren Anruf.

Studie „Zeitarbeit in Deutschland“

Die Studie „Zeitarbeit in Deutschland – Treiber für Flexibilität und Wachstum“ des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln (IW) beziffert den Klebeffekt auf 14 %. Besonders bemerkenswert: Ohne die Erprobungsmöglichkeit durch die Zeitarbeit hätten drei Viertel der Übernommenen keine Chance auf eine Einstellung im Kundenunternehmen gehabt.

Berechnungen des IW haben ergeben, dass allein im September 2011 etwa 50 000 Zeitarbeitnehmer durch Kunden übernommen worden sind (bei 949 000 Zeitarbeitnehmern insgesamt – weitere Informationen).

Hier die wichtigsten Studienergebnisse im Überblick

1. Die Zeitarbeit in Deutschland ist eine hochdynamische Branche. Seit 1991 hat sich die Zahl der Zeitarbeitnehmer vervielfacht.
2. Über die Hälfte der Unternehmen setzt Zeitarbeitnehmer ein. Auf diese Unternehmen entfallen über 60 % des gesamtwirtschaftlichen Produktionswertes.
3. Die Erhöhung der personalpolitischen Flexibilität ist der wichtigste Grund für den Einsatz von Zeitarbeit – auch weil diese Unternehmen in einem weitaus volatileren Geschäftsumfeld agieren. Auch die Verfügbarkeit von Arbeitskräften sowie deren Erprobung vor einer Übernahme sind wichtige Motive. Kostengründe spielen hingegen eine untergeordnete Rolle.
4. Rund drei Viertel des Zuwachses der gesamtwirtschaftlichen Produktion des Jahres 2010 wird von Unternehmen erwirtschaftet, die Zeitarbeit einsetzen. Das sind 255 Milliarden Euro. Rund 19 % oder 49 Milliarden dieses Zuwachses entfallen rechnerisch auf die Zeitarbeitnehmer. Das sind bezogen auf den gesamten Zuwachs des Jahres 2010 in Höhe von 334 Milliarden Euro rund 15 % oder jeder siebte Euro. Diese Modellrechnung zeigt die hohe volkswirtschaftliche Bedeutung der Zeitarbeit bei der Bewältigung der größten Wirtschaftskrise der Bundesrepublik Deutschland.
5. Die Zeitarbeit hat den Unternehmen geholfen, die Wirtschafts- und Finanzkrise ohne Massenentlassungen zu meistern und hat die für den nachfolgenden Aufschwung benötigten Personalressourcen schnell bereitgestellt. Die Krise hätte ohne Zeitarbeit wahrscheinlich schwerwiegendere Folgen für die deutsche Wirtschaft gehabt und länger ange dauert.
6. Gerade diejenigen Unternehmen, die den Aufschwung tragen, sind besonders stark auf die Flexibilität der Zeitarbeit angewiesen. Zusätzlich erweist sich, dass Unternehmen mit Zeitarbeit deutlich stärker internationalisiert und innovativer sind und mehr Forschung und Entwicklung als die Vergleichsgruppe ohne Zeitarbeitnehmer betreiben. Damit stärken die Unternehmen, die Zeitarbeit einsetzen, nachhaltig die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes Deutschland.
7. Rund 14 % der Zeitarbeitnehmer werden vom Kundenunternehmen übernommen – es gibt also einen eindeutigen positiven Klebeffekt. 76 % der Übernommenen wäre ohne den vorherigen Einsatz als Zeitarbeitnehmer keine Festanstellung angeboten worden.
8. Es gibt deutlich mehr Unternehmen, bei denen der Einsatz von Zeitarbeit gleichzeitig mit einem Zuwachs der Stammbeslegschaft einhergeht. Die Verdrängung von Stammbeslegschaften ist ein Randphänomen. Im Großteil der Fälle sichert die Zeitarbeit Stammbeslegschaften.

50

www.piening-personal.de



Sie brauchen Unterstützung im kaufmännischen Bereich?

- > Welche Stellen sind neu zu besetzen?
- > Welche Qualifikation muss der neue Mitarbeiter mitbringen?
- > Wie und wo müssen Sie nach dem neuen Mitarbeiter suchen?
- > Erfüllt der neue Mitarbeiter Ihre Ansprüche und passt er ins Team?

Viele Fragen für die es eine Lösung gibt:

Der kaufmännische Fachbereich von Piening Personal.
Tina Braun ist in allen Fragen zum Recruiting und zur Arbeitnehmerüberlassung / Vermittlung von Fach- und Führungskräften Ihre kompetente Ansprechpartnerin und freut sich auf Ihren Anruf.

Piening GmbH
Franz-Lenz-Straße 3
49084 Osnabrück
Telefon: 0541 33585-28
Tina.Braun@PieningGmbH.de

Piening
Personal

Haben Sie einen Personalengpaß?



Personal PGW Leasing

Lotte 05404 / 3003
Münster 0251 / 1338669
www.pgw.de

Wir unterstützen Sie!



Personaldienst & Arbeitssicherheit aus einer Hand

neugebauer-personaldienste e.k. und neugebauer GmbH & Co.KG aus Osnabrück

Arbeitnehmerüberlassung

neugebauer-personaldienste e.k., seit 2005 in Osnabrück ansässig, ist spezialisiert auf den Bereich Fachkräfte für Metall und Elektrik in Industrie und Handwerk. Mit fast 30jähriger Erfahrung in der Personalarbeit und 18 Jahren Markterfahrung werden qualifizierte Schaltschrankbauer, Elektriker, Schlosser, Maschinenbauer, Dreher, Fräser, Schweißer mit und ohne Prüfung durch neugebauer-personaldienste e.k. zur Verfügung gestellt um die Chance zur Übernahme in ein festes Arbeitsverhältnis zu ermöglichen. Personal mit anderen Qualifikationen gern auf Anfrage. Der Kunde hat durch die Arbeitnehmerüberlassung die Möglichkeit den potentiellen Mitarbeiter ohne Risiko kennenzulernen, den Mitarbeiter, der durch sehr gute Rahmenbedingungen wie Entlohnung orientiert am Entleihbetrieb und außertarifliche Zusatzleistungen hoch motiviert ist. Eines der Ziele ist es, möglichst vielen Mitarbeitern die Chance auf einen festen Arbeitsplatz in einem Unternehmen zu ermöglichen, ob nun auf direkten Weg durch die Arbeitsvermittlung oder auf dem Umweg der Beschäftigung als Zeitarbeiter und einer späteren Übernahme zur Festanstellung.

„Schließlich ist es ein Zeichen unserer Qualität, wenn der Kunde so zufrieden ist, dass er unsere Mitarbeiter gleich ganz behalten möchte.“ Natürlich ist bei neugebauer-personaldienste e.k. auch eine ganz normale und dauerhafte Beschäftigung als Zeitarbeiter möglich.

Arbeitssicherheit

Zur Personalvermittlung kommt die arbeitssicherheits-technische Betreuung von Kundenbetrieben durch eine Fachkraft für Arbeitssicherheit. Es werden Prüfungen von ortsveränderlichen elek-



Das Team von neugebauer-personaldienste: (v.l.) Michael Schwanholz (Niederlassungsleiter), Aljona Schäfer (Auszubildende zur Personaldienstleistungskauffrau), Petra Mayland (Sachbearbeitung und med. Personal), Herbert Neugebauer (Geschäftsführer).

trischen Betriebsmitteln nach VDE 0701/0702 und der entsprechenden Ergebnisdokumentation (BGV A3) angeboten und Prüfungen von ortsfesten Regalsystemen aus Stahl sowie von verstellbaren Palettenregalen inklusive Erstellung der Leitlinien zum sicheren Arbeiten nach der DIN EN 15635 und der entsprechenden Ergebnisdokumentation. Ebenso besteht die Möglichkeit der Betreuung des Kundenunternehmens durch eine externe Fachkraft für Arbeitssicherheit nach staatlichen und Berufsgenossenschaftlichen Vorgaben (ASiG, DGUV Vorschrift2) und die Durchführung der erforderlichen Gefährdungsanalysen und der entsprechenden Ergebnisdokumentation (ArbSchG). Ein weiteres Angebot besteht in der Unterstützung und/oder Durchführung bei den Unterweisungen von Mitarbeitern und der Unterstützung/

Durchführung von Unfall- / Vorfallanalysen inkl. Ergebnisdokumentation. Die Überprüfung und Beratung im Brandschutz und Feuerlöscheinrichtungen und im Bereich der Erste Hilfe Einrichtungen und die Durchführung von Messungen (Lärm, Licht) sind weitere Bausteine der Beratung zur Sicheren Gestaltung von Arbeitsplätzen, ebenso wie die Beratung zum sicheren Umgang mit betrieblichen Gefahrenstoffen.



neugebauer-personaldienste e.k.

Lotter Straße 80
49078 Osnabrück
Tel. 0541 6687300
Fax 0541 66873029
info@neugebauer-personaldienste.de
www.neugebauer-personaldienste.de

Zahlen, Daten, Fakten

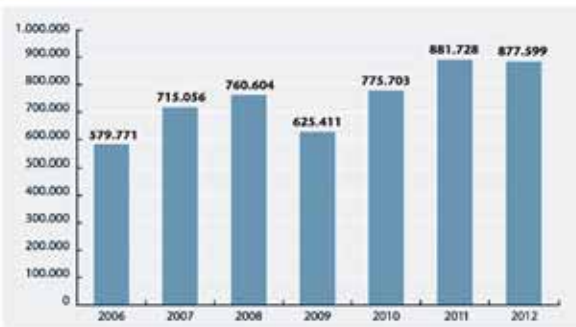
Anzahl der Zeitarbeitnehmer

Die Zahl der Zeitarbeitnehmer ist in den vergangenen Jahren wieder auf den Vor-Krisenwert gestiegen – und hat sich nun auf einem leicht höheren Niveau zwischen 850.000 und 900.000 eingependelt. Viele Stellen können derzeit jedoch nicht besetzt

werden: Zwar liegen den Zeitarbeitsunternehmen entsprechende Aufträge vor, doch aufgrund des Fachkräftemangels und der Vollbeschäftigung fehlen in vielen Regionen Deutschlands die Bewerber.

Anzahl der Zeitarbeitnehmer

Im Jahresdurchschnitt



Quelle: Bundesagentur für Arbeit (BA)

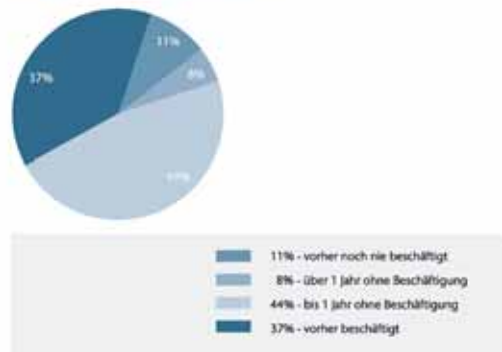
Anteil der Zeitarbeitnehmer an allen Erwerbstätigen

Eine Verdrängung anderer Erwerbsformen durch Zeitarbeit, ein viel kultivierter Mythos der Gewerkschaften, gibt es nicht: Der Anteil der Zeitarbeitnehmer an allen Erwerbstätigen hat sich in den vergangenen fünf Jahren kaum verändert, sondern liegt

wieder auf dem Vor-Krisenwert von gut zwei Prozent. Zwar hat sich die Zahl der Zeitarbeitnehmer leicht erhöht, doch auch die Erwerbstätigkeit generell liegt auf Rekordniveau, so dass der Zeitarbeitsanteil nicht gestiegen ist.

Vorherige Tätigkeit

der neu eingestellten Zeitarbeitnehmer 2012



Quelle: Bundesagentur für Arbeit (BA)

Vorherige Tätigkeit von Zeitarbeitnehmern

Zwei Drittel der Zeitarbeitnehmer kommen aus der Arbeitslosigkeit. Vor allem für diese Bevölkerungsgruppe – oft Geringqualifizierte – bietet nur die Zeitarbeit eine Chance auf einen (Wieder-) Einstieg in einen regulären Job. Prinzipiell ist Zeitarbeit jedoch ein

Querschnitt durch den gesamten Arbeitsmarkt, auch hochqualifizierte Fachkräfte, wie Finanzspezialisten, Ingenieure oder Controller finden hier aus dem Berufsleben heraus attraktive Jobs.

Anteil der Zeitarbeitnehmer

an allen Erwerbstätigen (in Prozent)



Quelle: Bundesagentur für Arbeit (BA), Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW)

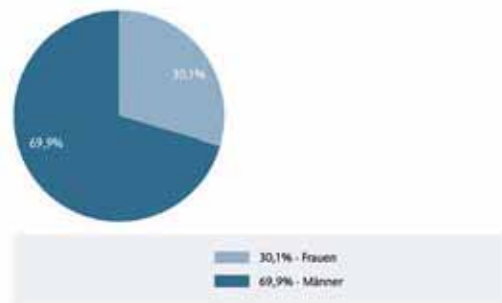
Anteil der Frauen und Männer

Ein Schwerpunkt der Zeitarbeit liegt im verarbeitenden Gewerbe und in der Industrie. Dies erklärt, warum in Deutschland – anders

als in anderen Ländern – drei Viertel aller Zeitarbeitnehmer Männer sind.

Anteil der Frauen und Männer

in der Zeitarbeit 2012



Quelle: Bundesagentur für Arbeit (BA)

Gute Mitarbeiter fallen nicht vom Himmel!

Wenn die Personalsuche zur Herausforderung wird.



© Picture-Factory - Fotolia.com

Eine vakante Position mit einem neuen Mitarbeiter zu besetzen, ist in der Regel kein Problem. Bei großen Mitarbeiterbedarfen stehen Personalabteilungen vor einer Herausforderung. Oft sind sie für die Adhoc-Suche personell nicht ausreichend aufgestellt. Hinzu kommt die Frage: Wo sind auf die Schnelle Fachkräfte mit entsprechenden Qualifikationen zu finden?

Von Frühjahr bis Herbst ist die Auftragslage in vielen Industrieunternehmen besonders gut. Die Produktion läuft auf Hochtouren. Für solche Auftragsspitzen werden schnell zusätzliche Mitarbeiter vor allem in der Fertigung aber auch in der Wartung, im Versand und im kaufmännischen Bereich benötigt.

Zeit sparen und Flexibilität gewinnen

Eine effiziente Lösung ist die Zusammenarbeit mit einem Personaldienstleister. Er verfügt über ein großes Netzwerk an qualifizierten Bewerbern, die schnell einsatzbereit sind. Der deutschlandweite Personaldienstleister home of jobs konzipiert mit seiner Erfahrung und Expertise individuelle Lösung für kleine und mittelständische Unternehmen sowie große Konzerne. Eine solche Lösung kann der Einsatz eines On-Site-

Managers sein. Er koordiniert nach der unternehmensinternen Kapazitätsplanung die bedarfsgerechte Disposition und übernimmt die Abwicklung der Einsatzplanung inklusive Administration, Abrechnung und Reporting. Dies ermöglicht den Unternehmen, flexibel auf die Marktanforderungen zu reagieren. Home of jobs managt die zusätzlichen Mitarbeiter und alle damit einhergehenden Aufgaben und das Unternehmen kann sich weiterhin auf sein Kerngeschäft konzentrieren. Damit spart es Zeit und gewinnt Flexibilität. Über diesen Weg der Zeitarbeit werden die Unternehmen zudem auf gute Mitarbeiter aufmerksam, die bei Bedarf seitens der Unternehmen, in ein direktes Anstellungsverhältnis übernommen werden können.

Zur richtigen Zeit die passenden Mitarbeiter

Home of jobs hat sich auf das Recruiting und die Vermittlung von Fach- und Führungskräften in den Bereichen Office und Finance, Industries und Engineering sowie Medical und Care spezialisiert. Erfahrene Personalberater, mit dem Wissen über die branchenspezifischen Anforderungen und einem guten Netzwerk qualifizierter Bewerber, helfen die Personalbedarfe der Unterneh-

men kompetent zu bedienen. „Denn Erfolge entstehen, wenn Unternehmen zur richtigen Zeit die passenden Mitarbeiter für ihre Anforderungen finden. Unser Ziel ist es, Menschen und Unternehmen zusammen zu bringen, die gut miteinander können. Das funktioniert bei vielen unserer Kunden sehr gut und ist exemplarisch für unsere Arbeit.“, so Jacqueline Elsterkamp von der home of jobs Niederlassung am Standort Osnabrück.

Von der Personalvermittlung bis zum Recruiting Process Outsourcing (RPO)

Neben der Zeitarbeit unterstützt home of jobs auch in der direkten Personalvermittlung und sucht qualifizierte Mitarbeiter entsprechend der vorgegebenen Stellenanforderungen. Dabei werden alle Arbeitsschritte vom Abstimmen der Stellenprofile über das Erstellen aussagekräftiger Bewerberdossiers bis zur finalen Besetzung der Vakanz übernommen. Einige wenige Personaldienstleister wie home of jobs übernehmen auch den kompletten Recruitingprozess (RPO) und entwickeln dabei individuelle Personalauswahlstrategien.

Mit der Niederlassung in Osnabrück ist home of jobs aktuell an zehn Standorten in Deutschland mit über 750 Mitarbeitern vertreten. Für 2014 sind weitere Standorte in Mitteldeutschland geplant.

homeofjobs

home of Jobs –
Niederlassung Osnabrück
Hasemauer 12-15
49074 Osnabrück
Tel. 0541 380540-0
osnabrueck@homeofjobs.de
www.homeofjobs.de

Ansprechpartnerin:
Jacqueline Elsterkamp

Was wir Sie noch kurz fragen wollten ...

__ Frau Klusmann, übernachten Sie manchmal in Ihrem eigenen Hotel?

Ja, des Öfteren!

__ ...haben Sie schon mal einen Ihrer Gäste nach einem Autogramm gefragt?

Nein.

__ ...bei wem hätten Sie das gerne getan?

Bei niemanden, denn die persönlichen Gespräche bleiben so in Erinnerung, dass ein Autogramm nicht nötig ist. Besonders beeindruckt haben mich aber Valery Giscard, Lew Kopelew, Kaiser Hirohito und Frau.



Ira Klusmann

ist seit dem Jahr 2000 die Direktorin des Steigenberger Hotel Remarque in Osnabrück

__ ... wenn Sie privat in Hotels sind, können Sie abschalten?

Da ich weiß, wie es hinter den Kulissen eines Hotels aussieht und wie die Abläufe sind, bin ich ein sehr entspannter und unkritischer Gast. Wenn einmal etwas schief läuft, sehe ich darüber hinweg, denn ich weiß, dass dies auch bei uns passieren kann. Ansonsten halte ich Augen und Ohren offen, schaue mir gerne andere Konzepte an und gucke, was Kollegen besser machen. ■

Vorschau Mai 2014 Export für Einsteiger



Über 900 regionale Unternehmen sind außenwirtschaftlich aktiv. In den vergangenen zehn Jahren haben sich die Auslandsumsätze im IHK-Bezirk verdoppelt. Insbesondere kleine und mittlere Unternehmen (KMU) wagen dabei immer öfter den Schritt über die Grenze. Unter dem Titel „Export für Einsteiger“ möchten wir Ihnen in der Mai-Ausgabe des *ihk-magazins* vorstellen, wie regionale Betriebe den Einstieg in internationale Geschäfte finden bzw. bereits gefunden haben. Außerdem stellen wir für Sie die häufigsten Fragen und Antworten zusammen, die unsere IHK im Bereich International erreichen, geben Tipps für einen erfolgreichen Start sowie die Finanzierung und Absicherung im Ausland. Kurzum: Freuen Sie sich auf interessante Firmenbeispiele & Infos!

P.S. : Steckenpferd-Schlümpfe

... Osnabrück hat ein Herz für Steckenpferde! Immer am 23. Oktober zieht ein Umzug mit Viertklässlern von der Neustadt zum Marktplatz. Jedes Kind hat ein Steckenpferd dabei und erinnert so an den Westfälischen Friedensschluss von 1648. Beim Gang über die Rathausstreppe gibt's eine Brezel vom Oberbürgermeister. Wir haben gestaunt (und uns gefreut!), dass die Schlümpfe diese Tradition aufgreifen. Mit rotem Jäckchen und Grinse-Pony. Wenn wir uns von Herrn Schleich & Nachfolgern noch etwa wünschen dürfen: Könnten Sie vielleicht das Osnabrücker Rad auf die Schlumpfmütze drucken?

Viele Grüße vom Neuen Graben! ■

Gesehen bei: Galeria Kaufhof in Osnabrück, 4,49 Euro.

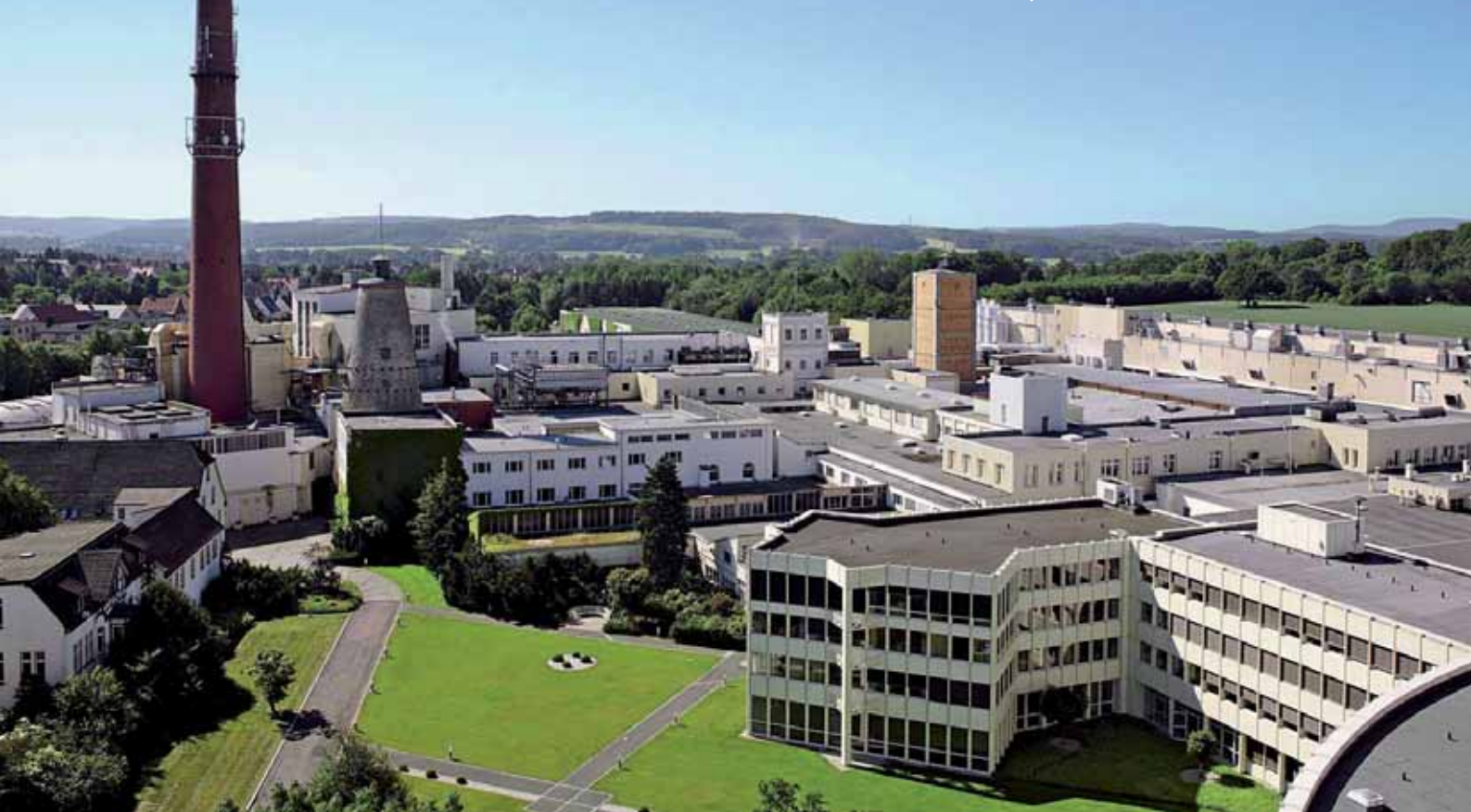


Gewinnen Sie einen von 4 Steckenpferd-Schlümpfen! Senden Sie bis zum 24.4. eine Mail mit dem Stichwort „Osnabrück“ und Ihrem Absender an gewinn@osnabrueck.ihk.de



ela[container]

Erfolgreiche Standorte?
Hier werden die Werte geschöpft!



Im Wettbewerb der Nationen spielt eine gesunde industrielle Basis eine entscheidende Rolle. Arbeitsplätze in der Industrie weisen eine im Vergleich hohe Wertschöpfung aus. Von den hier erzielten Umsätzen und Einkommen profitieren auch die vor- und nachgelagerten Bereiche.

Mehr Wohlstand weltweit ist ohne die Kraft der Industrie nicht denkbar.

Daher unterstütze ich die Initiative "Industrie ist Zukunft".

*Hans-Christoph Gallenkamp,
Chief Technology Officer & Gesellschafter der Felix Schoeller Group, Osnabrück*

**INDUSTRIE IST
»» ZUKUNFT**

Osnabrück Emsland Grafschaft Bentheim

www.industrie-ist-zukunft.de

Weiterbildung aktuell



Mehr Wirtschaft. Mehr Wissen.
Beilage zum Heft 4 | April 2014

IHK verlieh erstmals Zertifikate an „EnergieManager (IHK)“

Im Februar hat die IHK Zertifikate an die ersten 13 erfolgreichen EnergieManager (IHK) verliehen. In 240 Unterrichtsstunden hatten die Absolventen gelernt, das Energiemanagement in ihren Unternehmen technisch zu optimieren und zu managen. In einer Projektarbeit stellten sie die Fertigkeit unter Beweis, energietechnische Einsparprojekte zu entwickeln und in einer Präsentation vor der Geschäftsleitung zu vertreten. Der nächste IHK-Lehrgang beginnt in Osnabrück voraussichtlich im Mai 2014.



Unser Foto zeigt die erfolgreichen Absolventen sowie Carsten Mücke (u. l.) aus dem Dozententeam und Dr. Maria Deuling (o. l., IHK).

Den Lehrgang haben erfolgreich absolviert: Marcel Albert, Osnabrück; Christian Beiderwellen, Osnabrück; Bernd Brinkmann, Schüttorf; Bernd Ewering, Wettringen; Herbert Gerjets, Neuenhaus; Christian Holt, Haren; Rainer Knoop, Ringe; Norman Lentzsch, Nordhorn;

Kevin Söger, Hilter; Stefan Sundermann, Ahaus; Juan Antonio Tello Roman, Lemgo; Viktor Voth, Bohmte; Michael Wegers, Tecklenburg.

Weitere Informationen: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213322). ■

Seminare

Außenwirtschaft

■ Das Ausfuhrverfahren

Osnabrück | 13.05.2014 | 09:00–16:30 Uhr
Preis: 200 € | Adeline Wittek

■ Konfliktmanagement

Osnabrück | 08.05.2014 | 09:00–16:30 Uhr
Preis: 200 € | Michael Bümmerstede

Persönliche Arbeits- und Führungstechniken

■ Arbeitsorganisation/Zeitmanagement

Osnabrück | 24.04.2014 | 09:00–16:30 Uhr
Preis: 210 € | Claudia Glunz

Büromanagement/EDV

■ Servicepoint Empfang

Osnabrück | 29.04.2014 | 09:00–16:30 Uhr
Preis: 200 € | Walter Hennig

Marketing/Vertrieb und Einkauf

■ Verkaufstechnik und Verkaufsverhalten

Nordhorn | 07.05.2014 | 09:00–16:30 Uhr
Preis: 210 € | Manfred Richter

Beratungen

Senioexperten-Beratertage

Nordhorn (IHK-Büro) | 15.04.2014

09:00–13:30 Uhr

Osnabrück (IHK) | 06.05.2014 | 09:00–13:30 Uhr

www.osnabrueck.ihk.de (Dok.-Nr. 9224)

NBank-Sprechtage

Nordhorn | 10.04.2014 | 09:00–18:00 Uhr

Meppen | 23.04.2014 | 09:00–18:00 Uhr

Osnabrück (HWK) | 29.04.2014 | 09:00–18:00 Uhr

www.osnabrueck.ihk.de (Dok.-Nr. 3131)

Steuerberater-Sprechtage

Osnabrück (IHK) | 29.04.2014 | 14:00–17:00 Uhr

Lingen (IHK-Büro) | 22.05.2014

14:00–17:00 Uhr

www.osnabrueck.ihk.de (Dok.-Nr. 11478)

Rechtsanwalts-Sprechtage

Osnabrück (IHK) | 24.04.2014 | 14:00–17:00 Uhr

Lingen (IHK-Büro) | 08.05.2014

14:00–17:00 Uhr

www.osnabrueck.ihk.de (Dok.-Nr. 23723)

Die Teilnahme an den Sprechtagen ist kostenfrei, eine Anmeldung erforderlich: IHK, Anja Bockrath, Tel. 0541 353-311 oder bockrath@osnabrueck.ihk.de

Sonderveranstaltungen

■ IHK-Erfinder- und Patentberatungen

Die IHK bietet kostenfreie Erfinder- und Patentberatungen (Industrie und Handwerk).
Osnabrück (IHK) | 06.05.2014 | 14:00–17:00 Uhr
Eine Terminvereinbarung ist notwendig:
IHK, Karin Teismann, Tel. 0541 353-267 oder
teismann@osnabrueck.ihk.de

■ IHK-Workshopreihe

„Energiemanagement 2014“
Klimacenter Werlthe | 14.05.2014
14:00–18:00 Uhr
Themen sind u. a.: Entwicklung Energiepreise, Zusammensetzung Strom- und Gaskosten, Gesetze und Verordnungen, Abgaben und Netznutzungskosten.
Kostenbeitrag: 90 €, Anmeldungen: IHK, Ilona Busemann, busemann@osnabrueck.ihk.de (weitere Termine der Workshopreihe im September und Dezember)

Sach- und Fachkundeprüfungen, Unterrichtungen

■ Prüfung Beschleunigte Grundqualifikation Berufskraftfahrer

Freren | 29.04.2014 | 10:00 Uhr
Osnabrück | 06.04.2014 | 10:00 Uhr
(www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 35298)

■ Prüfung Gefahrgutbeauftragte

Freren | 29.04.2014 | 10:00 Uhr
Osnabrück | 06.05.2014 | 10:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 35372)

■ Sachkundeprüfung Bewachungsgewerbe

Osnabrück | 15.05.2014 | 09:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 35047)

■ Unterrichtsverfahren Bewachungsgewerbe

Osnabrück | 02.06.2014 – 06.06.2014
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 35050)

■ Fachkundeprüfung Güterkraft-, Straßenpersonenverkehr, Taxi/Mietwagen

Osnabrück (IHK) | 10.06.2014 | 09:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 7353)

■ Sachkundeprüfung „Geprüfte/r Finanzanlagenfachmann/-frau IHK“

Osnabrück (IHK) | 18.06.2014 | 09:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 124689)

■ Unterrichtsverfahren Spielautomatenaufsteller

Osnabrück | 11.06.2014 | 10:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 128767)

Veranstaltungsreihe Wirtschaft trifft Wissenschaft

■ Sievers-Group, Osnabrück „Sie suchen zündende Ideen“

24.04.2014 | 17:30 – 19:30 Uhr
Warum Enterprise-Content-Management-Systeme das Informationsmanagement im Unternehmen verbessern?

Prof. Dr. Uwe Hoppe, Universität Osnabrück
(www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 7640)
Kostenbeitrag: 25 €, Anmeldungen: IHK, Ilona Busemann, busemann@osnabrueck.ihk.de

Kaufmännische Lehrgänge mit IHK-Zertifikat

■ Controlling

Der Kurs richtet sich an kaufmännische Fachkräfte aus kleinen und mittelständischen Unternehmen.
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213169)

■ Marketingassistent(in) IHK

Die Teilnehmer lernen Marketingziele zu verwirklichen und -aufgaben zu lösen.
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213171)

Gewerblich-technische Lehrgänge mit IHK-Zertifikat

■ Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten

Der Lehrgang vermittelt Fertigkeiten, um Arbeiten an elektrischen Betriebsmitteln durchführen zu können.
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213151)

■ EnergieManager (IHK)

Der IHK-Zertifikatslehrgang richtet sich an Meister, Techniker, Ingenieure, betriebliche Umweltbeauftragte und Kaufleute in Fach- und Führungsfunktionen.
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213321)

■ Industriefachkraft für SPS-Technik

Dieser Lehrgang eignet sich für technische Fachkräfte, die die Möglichkeiten der SPS systemübergreifend kennen lernen wollen.
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213155)

■ Industriefachkraft für Steuerungstechnik

Die Teilnehmer erwerben Wissen über Hydraulik, Pneumatik und Elektrohydraulik/Elektropneumatik und Proportionalhydraulik.
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213156)

Informationen und Anmeldung

IHK-Weiterbildungsteam
Telefon 0541 353-473
Telefax 0541 353-99473
www.osnabrueck.ihk24.de
(Suchwort: Veranstaltungsdatenbank)



Gute Karten. Gute Kontakte. Gute Geschäfte.



Ihre Visitenkarte direkt an 30.000 Entscheider, jeden Monat! Jetzt buchen unter 0541 5056620.

MediaService
OSNABRÜCK • WERBUNG & MEDIEN

Im Nahmer Feld 1 | 49082 Osnabrück | Tel. 0541 5056620
post@mediaservice-osnabrueck.de | www.mediaservice-osnabrueck.de

 **Brandschutztechnik
FELDHAUS GMBH**

Beratung • Planung • Ausführung



Die Profis für Ihre Sicherheit
seit über 35 Jahren!

Wellenstraße 3 • 49191 Belm
Tel. 05406 3006 • Fax 05406 2759
info@bst-feldhaus.de • www.bst-feldhaus.de



Print
Online
Messe

KOPFARBEIT

Osnabrück
CITIPOST
Einfach. Gut. Geschickt.

Ihre Geschäftspost ist bei uns in guten Händen

- Kostenloser Abhol-, Frankier- und Sortier-Service
- Schnelle und zuverlässige Zustellung
- Dichtes Netz an Briefkästen und Service Points



FIRST SELECT FINANCE
Financial Planning & Asset Management

„Finanzplanung für Ihre Zukunft!“
First Select Finance GmbH –
Spezialisten für Vermögensverwaltung

neugebauer

GmbH & Co. KG
GmbH & Co. KG

Ihr Partner für:

- Arbeitnehmerüberlassung
- Personalvermittlung
- Arbeitssicherheit



Loterstr. 80 T 0541 6687300 info@neugebauer-personaldienste.de
49078 Osnabrück F 0541 66873029 www.neugebauer-personaldienste.de

 **ÖkoRen**
Natürlich. Einfach. Besser.

Holger Heuschkel

Leiter Vertrieb

ÖkoRen
Charlottenburger Ring 16
49186 Bad Iburg
www.oekoren.de

Tel. 0 54 03 / 78 89 - 200
Fax 0 54 03 / 78 89 - 111
Mobil 01 51 / 40 62 43 71
heuschkel.holger@oekoren.de

 **Scholz**
Lettershop . Fulfillment . E-Commerce



wir inszenieren emotionen

Gute Karten. Gute Kontakte. Gute Geschäfte.



GUTE WERBUNG.
www.team4media.net

**Brandschutztechnik
FELDHAUS GMBH**

Beratung • Planung • Ausführung



- Brandmeldeanlagen
- Einbruchmeldeanlagen
- Videoüberwachungsanlagen



Jürgen Overmeyer | Thomas Koch



First Select Finance GmbH | Lotter Str. 82 | 49078 Osnabrück
Telefon: 0541 580578-70 | Fax: 0541 580578-90
info@first-select.net | www.firstselectfinancegmbh.net



**Sie möchten unseren Service persönlich
kennenlernen? Wir freuen uns auf Ihren Anruf.**

Citipost Osnabrück GmbH & Co. KG
Weiße Breite 4 · 49084 Osnabrück
Tel.: 05 41/6 00 13-800 · www.citipost-os.de

Ein Unternehmen aus dem Medienhaus Neue OZ DAS MEDIENHAUS

- ➔ Neutrale Energieberatung und Gebäudemodernisierung
- ➔ Herstellerunabhängige Beratung bei der Produktauswahl
- ➔ Ermittlung des Investitions- und Finanzierungsbedarfs
- ➔ Energieeffizientes Sanieren und Baubegleitung
- ➔ Informationen und Tipps zum energieeffizienten Modernisieren und Leben

www.oekoren.de



- Groß- und Indoorfeuerwerke
 - musiksynchrone Shows
- ... für jeden Anlass

feuerwerke • special effects • eventtechnik • dienstl. & handel
hermann-müller-straße 8-10 • 49124 georgsmarienhütte

fon +49 5401 43386
fax +49 5401 34114

facebook.de/vorlights
vorlights.de

neugebauer

GmbH & Co. KG
GmbH & Co. KG

Arbeitnehmerüberlassung überwiegend Fachkräfte im Metallbereich wie Schweißer mit Prüfung, Schlosser, Zerspaner, Elektriker, Sanitärinstallateure, Heizungsbauer, Mechatroniker, Landmaschinenmechaniker aber auch Maler, Tischler usw.

Personalvermittlung von höher qualifiziertem Personal wie Meister, Techniker, Ing., Betriebswirte oder vergleichbar, sowie Kaufmännisches Personal.

Arbeitssicherheit technische Betreuung, BGV A3 VDE 0701/02, Regalprüfung nach DIN EN 15635, Staplerausbildung, entsprechende Dokumentation, Gefährdungsanalysen etc.

Ihr Online-Logistik-Partner und Mailservice-Spezialist.

Scholz Versand Service OHG
Sandforter Straße 143

Telefon +49 541 9370215
Telefax +49 541 9370240

49086 Osnabrück
Deutschland

contact@svs-os.de
www.svs-os.de

Ihre Visitenkarte direkt an 30.000 Entscheider, jeden Monat! Jetzt buchen unter 0541 5056620.

MediaService
OSNABRÜCK • WERBUNG & MEDIEN

Im Nahner Feld 1 | 49082 Osnabrück | Tel. 0541 5056620
post@mediaservice-osnabrueck.de | www.mediaservice-osnabrueck.de